

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

294 (28.6.1913) Mittagausgabe

Expedition:
Post- und Sammlerstr. 1.
Telegr. Adressen lauten
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Bfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.40
Jahres M. 8.80
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Bfg.
Großere Nummern 10 Bfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Bfg.,
die Reklamezeile 70 Bfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Holdebrandt und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 294.

Karlsruhe, Samstag den 28. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe
umfasst 22 Seiten mit Nr. 10 der Beilage
„Nah und Fern“.

Die Beilage „Nah und Fern“ enthält:

Grüningen, die Feste des Pfingstfestes. — Der neue Feldbergturn.
(Triberg-Furtwangen, Zweribachfall-Kandel-Waldkirch.)
(Eine zünftige Wanderung. 1. Tag. Triberg-Furtwangen: „Gold-
ner Raben“ — 5. Stunden.) — Die olympischen Spiele des nächsten
Jahres in Athen. — Turnen. — Fußballsport. — Schwimm-
sport. — Ruderboot. — Winterport. — Unter der Blühenden
Linde. — Pferdesport. — Luftschiffahrt. — „Allerlei.“ — Aus
Baden, Kurorten und Sommerfesten.

Die Ablehnung der Karlsruher Verkehrs-
vorlage.

* Karlsruhe, 28. Juni. Gestern Abend 9 Uhr endete
nach sechsstündiger, von tiefer, innerer Erregung getragener
Debatte die Verhandlung des Karlsruher Bürgerausschusses
damit, daß die Vorlage des Stadtrats über die Bildung
eines gemischt-wirtschaftlichen Betriebes zur Vereinheit-
lichung des Straßenbahnnetzes und zur Beförderung der Elek-
trizitätsversorgung der Stadt mit 66 gegen 47 Stim-
men abgelehnt wurde. Wohl hatte sich bis in die letz-
ten Stunden hinein das Schicksal der Vorlage nicht sicher
norausgesagt lassen, so sehr schien, was die politischen Fra-
tionen auf dem Rathaus angeht, unter Freund und Feind
derselben rechter Hand und linker Hand verstanden, aber daß
die gegnerische Mehrheit eine verhältnismäßig so große sein
würde, hatten die Häupter eben dieser Mehrheit wohl selbst
nicht erwartet. Es darf das vielleicht nicht zu einem geringen
Teile der außerordentlich geschickten Führung der Oppo-
sition durch Herrn Stadtrat Dr. Diez zugeschrieben sein, der
mit der unübertrefflichen Sachkenntnis eines eindringlichen Stu-
diums der Materie eine vielfach außerordentlich überzeugende
Dialektik verband, die es ihm ermöglichte, seine Anschauung
der Sachlage plastisch klar vor den Hörer hinzustellen. So
standen sich in Oberbürgermeister Siegrist und Stadtrat Dr.
Diez zwei ebenbürtige Gegner gegenüber, die beide nach
ihrem Temperament und ihrer Gründlichkeit die Vorlage an-
sahen, die für das wirtschaftliche Wohl der Stadt Karlsruhe
von solch großer Bedeutung war. Und wie Oberbürger-
meister Siegrists Ausführungen in allem Zeugnis ablegten von
dem großen Fleiß und der tiefen Durchdringung seiner Auf-
gabe, so der ihm die Sorge um das finanzielle Wohl der
Stadt geführt, so berührte es sympathisch, daß Dr. Diez auch
in der leidenschaftslosen Bekämpfung der vom Oberbürger-
meister mit so großer Selbstlosigkeit und dem Einsetzen seiner
ganzen Persönlichkeit vertretenen Vorlage den Rahmen par-
lamentarischer Formen und Sachlichkeit nirgends überschritt
und überall mit dem Respekt vor der Arbeit und der Überzeu-
gung der Gegenseite sich so die Debatte von jedem per-
sönlichen Angriff des Gegners freihalt.

Es ist klar, daß eine wirtschaftlich und stadtpolitisch nicht
gleich in all ihren Einzelheiten und Folgeerscheinungen zu über-
sehende Vorlage wie die gegenwärtige, auf der nicht nur die

Verkehrszukunft Karlsruhes sich aufbaut, sondern auch manche
damit zusammenhängende andere Fragen der Stadtentwicklung
auf eine bestimmte Bahn geleitet waren, daß diese von den
Mitgliedern des Bürgerausschusses und Stadtrats auch nicht
überall unter demselben Gesichtswinkel und mit denselben Vor-
setzungen betrachtet und behandelt werden konnte. Es mußte
deshalb bei zahlreichen Abstimmenden das Vertrauen in die
Sachkenntnis der einzelnen führenden Persönlichkeiten eine sehr
große Rolle spielen und damit war die Wichtigkeit der Ver-
herrschung der Diskussion gegeben, in welcher es darauf ankam,
in einem entschlossenen letzten Sturmangriff die Freunde oder
Gegner der Vorlage mürbe zu machen und vor allem die noch
Unentschiedenen in den Bann der vorgetragenen Gründe zu
ziehen. Daß die Zahl dieser Unentschiedenen und durch die
letzte Debatte selbst erst zu ihrer Stimmabgabe beeinflussten
eine nicht geringe war, hat sich durch die Abstimmung selbst
gezeigt. Es war schon zu erfahren aus der Tatsache, daß noch
Tags zuvor eines der älteren Mitglieder des Stadtrats, einer
der konservativen Führer sogar, sich öffentlich dazu bekannte,
noch zu keiner festen Stellungnahme gelangt zu sein. Um so
mehr aber gelang es der Opposition, ihr Ziel zu erreichen, als
das, was ihrem Sprecher noch an Gründen fehlen mochte, durch
das Gewicht der hinter ihm stehenden Persönlichkeiten aus-
geglichen wurde. Denn in dieser, man darf sagen stadthistori-
schen Angelegenheit, standen hinter ihm ebenso die ersten und
namhaftesten Vertreter der verschiedenen politischen Parteien,
wie sie hinter dem Oberbürgermeister standen. Und die Be-
deutung jener Namen ließ dann in der Abstimmung wohl bei
Manchem die Scheu vor einer bloßen dialektischen Heber-
rumpelung fallen, die ihn sonst vielleicht abgehalten hätte, sich
gerade einem sozialdemokratischen Führer der Opposition an-
zuvertrauen.

Die Hauptsache aber bei diesem ganzen Männerstreit ist
doch, daß auf beiden Seiten die Redner, ob sie sich auf den
Standpunkt des Oberbürgermeisters oder des Stadtrats Dr.
Diez stellten, das Wohl der Stadt als das einzig in dieser An-
gelegenheit Bestimmende erklärten. In dem Händedruck, den
am Schluß der Tagung Herr Siegrist und Herr Dr. Diez mit-
einander tauschten, lag deshalb über den persönlichen Wert
der gegenseitigen Achtung hinaus gleichsam eine symbolische
Bedeutung.

Und wie man hier wie dort mit derselben Entschieden-
heit seinen Standpunkt eingenommen, so soll in der Ein-
mütigkeit, mit der gleichfalls auf beiden Seiten nichts als
die Arbeit und Sorge für das Wohl der Stadt zum Leit-
motiv erhoben wurde, auch die Gewähr liegen, daß in diesem
Zusammenstimmen der Bürgerschaft — einerlei welche Wege
im Einzelnen als die besten angesehen werden — doch im
Grunde die Zukunft der Heimatstadt am sichersten verbürgt
liegt. (Bürgerausschuß-Bericht siehe Seite 12.)

Scharnhorst.

Zur Erinnerung an seinen Todestag am 28. Juni 1813.
(Unter Nachdr. verb.)

× Die alte preussische Armee, das Heer Friedrichs des Großen,
war auf den Schlachtfeldern von Jena und Auerstedt aufgerieben.
Seine Reste waren in der nächsten Zeit bei der von Napoleon meist-

haft angeführten und durchgeführten Verfolgung zugrunde gegangen,
nur ein kleiner Teil, der in Preußen zurückgeblieben war, konnte aus
dem Zusammenbruch gerettet werden. Nach dem Frieden von Tilsit
mußte aus diesen Trümmern ein neues Heer geschaffen werden. Daß
nun wirklich ein „neues“ Heer auf moderner Grundlage gebildet
wurde, daß nicht ein Stückwerk aus den alten Teilen entstand, ist
das unvergängliche Verdienst Scharnhorsts, dessen hundertjähriger
Todestag in diese Tage fällt. Er ist der Schöpfer des neu-preussischen
Heeres, weil die von ihm eingeführten Neuerungen und Reformen
sich so glänzend bewährten, daß sie auch von den anderen deutschen
Staaten angenommen wurden.



Genl. Joh. David von Scharnhorst.

waren abgelehnt worden. Erst unter dem Druck der Katastrophe
von 1806 konnte er den Widerstand seiner Gegner überwinden und
den neuen Ideen zum Siege verhelfen. Er allein schuf in unermüd-
licher Arbeit das Instrument, mit dem es dann gelang, den franzö-
sischen Eroberer zu besiegen und das Vaterland vom fremden Joch
zu befreien.

Scharnhorst ist am 12. November 1755 zu Bordenau an der Leine
in Hannover geboren. Die erste militärische Erziehung erhielt er in
der vom Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe auf der Feste Wil-
helmstein im Steinheimer Meer errichteten Kadettenschule. Er trat
1778 in hannoversche Dienste und wurde 1784 Offizier bei der Ar-
tillerie. Er nahm Teil am Koalitionskriege gegen Frankreich, zeich-
nete sich bei der Belagerung von Menin aus, wurde in den General-
stab berufen, trat 1801 in preussische Dienste als Oberleutnant in die
Artillerie. Später wurde er Direktor der von ihm gegründeten
Militärakademie, 1804 in den Generalstab versetzt. 1806 war er
Generalstabsoffizier zuerst beim General von Rüchel, dann beim
Herzog von Braunschweig. Auf dem Rückzug der Armee schloß er sich
Blücher an, wurde bei Lübeck gefangen genommen, bald aber aus-
gewechselt. Vom König, zu dem er sich begab, wurde er zum General-
stabsoffizier beim preussischen Korps Pletow in Preussisch-Eylau. Nach dem
Frieden von Tilsit wurde er zum Vorherrscher der Armee-Reorgani-
sationskommission ernannt und hatte in dieser Stellung endlich Ge-
legenheit, seine großen Fähigkeiten und Talente zum Nutzen seines
zweiten Vaterlandes zu verwerten.

Musik.

Roman von E. Stieler-Marschall.
(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(40. Fortsetzung.)

Im Sommer ließ Korenius sich von der Mutter pflegen; lebt
in der Stille und grübelte. Und schließlich wandelte sich der
Schmerz, den er erlitten, in ein Werk um, dem er sich ganz
hingab — in die Ingeborg-Symphonie. Aber über dem Schaf-
fen sah er in all der Sommerpracht umher immer die eine
Gestalt, die blonde, schöne Magdalena, in all ihrer Lieblichkeit,
stolz und demütig zugleich, und rein, so über alle Begriffe rein.

Da stand endlich ein Jörn in ihm auf, ein heiliger, gerech-
ter Jörn darüber, daß dieses reine Bild so falsch sein sollte!
Wenn er die Worte sich ins Gedächtnis rief, die er aus seiner
tiefsten Seele für sie geschrieben hatte, und wenn er sich klar
machte, daß sie diese Worte nicht einmal einer Antwort ge-
würdigt hatte, so rebete er sich immer mehr innerlich in diesen
Jörn hinein und seine Symphonie klang darin aus.

Er hielt es noch weniger lange als sonst in Weimar aus,
dann reiste er wieder durch die weite Welt. Aber überall ging
Magdalena mit ihm. In den Konzerten lauschte sie ihm, er
sah ihre blauen, träumenden Augen zu sich aufbliden, wenn er
im festlich erhellten Saale Musik erklang mit seinem Zauber-
stab. Sie stand neben ihm, wenn ein Kranz schöner, lodender
Frauen ihn umdrängte, ihm schmeichelte und huldigte. Er
fühlte ihren erstickten Blick, wenn er dem lodenden, lachenden
Spiele nicht widerstand und eine von jenen süßen Gestalten
ans Herz nahm.

So sehr er sie zu verachten glaubte, verbannen konnte er
Magdalena nicht aus seinen Gedanken. Ludwig Korenius
trieb es toll in jenen Zeiten, nirgends fand er Ruhe noch
Rast, er irrete durch die Welt — und blühte die Frauenherzen.

die ihm entgegenlächelten hier und dort — und ließ sich feiern
und anbeten.

Nun kam er nach Breslau, und Magdalena wurde wieder
übermächtig stark in ihm. Er wünschte sie zu sehen, er suchte
auf den Straßen nach ihr. Nur um ihr zu zeigen, wie sehr er
sie verachte.

Er fand sie nicht — aber Hermann trat bei ihm ein, ne-
gunglos, feigeschämter und besitzstolz. Da packte es ihn wie Haß,
und er behandelte den armen, guten Niemen, der nichts Böses
ahnte, mit eisiger, beleidigender Nichtachtung.

Wahrlich eine Heldentat!
Ludwig Korenius schämte sich ihrer, sobald ihn Hermann
verlassen hatte, er wollte gut machen, nahm einen Wagen und
fuhr in die Straße, wo Kingers Wohnung lag, die er längst
ertundet hatte. Dort ging er auf und ab und sah zu den breiten,
hohen Fenstern empor, die blinzelnd und mit schwerer Spigen-
pracht blickte, beinahe drohend zu ihm herunterblickten.

Es war in jener Stunde, als Magdalena in ihrem Heimat-
netzen traurig allein war und über Hermanns Worte
grübelte.

„Da oben also —“ dachte Ludwig — „lebt nun die stolze,
schöne Magdalena, Du alter Silberhaar, Deine Musik — bei
ihrem Krämer. Nein, ich kann nicht hinaufgehen, ich will nicht,
was soll ich da? Soll ich ihre Hand küssen, die vielleicht meinen
Ring neben dem Trauring trägt?“

Tausend Donner noch mal, wie schüchternhaft benahm er sich.
Jornig ging er davon.

Im Konzert beherrschte ihn der Gedanke, daß Magdalena
im Saale weilen und ihn sehen könnte, er aber nicht sie. Das
war für ihn qualvoll, wie er noch nie etwas empfunden hatte.
Sein berühmtes, unverwundenes Jurisio kam ihm matt und
lächerlich unzulänglich vor, ganz anders hätte er zu ihr reden
mögen: Du Falsche — Du Falsche! Du Schwachherzige, Zeige
Kein, Du taugst wahrlich nicht zu Königin! — Am
anderen Tage führte der Jörn den fahrenden Künstler am

Städtchen vorüber, dem traulichen mit den beiden alten
Kirchen, wo er die Wochen damals frant gelegen hatte —.
Wie ein flüchtiges Traumbild stand das städtliche, behagliche
Doktorhaus auf Bihesdauer vor seinen Augen —. Hätte
doch der Zug gehalten, ohne Besinnen würde er ausgestiegen
sein. Der aber raste mit ihm vorbei, vorbei —

Und wieder jagte er von Stadt zu Stadt — im Ruhmes-
taumel — aber Magdalena konnte er nicht vergessen.

Wie in der Natur nach einem vorübergerauschten Gewitter
alle Farben prächtiger leuchten, alles Innige noch inniger und
alles Schöne in frischer, noch größerer Schönheit erscheint, und
die Rosen eindringlicher duften, die Vögel glücklicher singen
denn je, so erhebt in einem guten und edlen Menschenherzen
sich alles Liebe und Milde und Gütige besonders hoch, wenn
eben erst ein heftig brausender Jörn alle sanften und schönen
Gefühle mit seinen Wiken zu erschlagen gedroht hat.

Hermann war wie ein Bruder, ein Freund, ein Geliebter.
Von rührender Aufmerksamkeit gegen seine Frau. Er fragte
sie nach ihren Stunden ihrer Arbeit, war geläufig und heiter
wie der alte, frohe Hermann, ehe die Musik ihm sein Glück
mühsamte.

In Magdalena aber klang das schlimme Wort vom not-
wendigen Uebel nach.

Nein das verdiente Hermann nicht. Er war ihr lieb in
seiner geraden, aufrechten Lichtigkeit. Sie wollte tun, was sie
konnte, um des Hauses Frieden zu wahren, um ihren Mann
glücklich zu machen. Nur ein Opfer würde sie ihm nicht brin-
gen können — nun nicht mehr. Aber — ein trübes Ahnen sagte
es ihr oft: Eines Tages würde er doch dieses Opfer von ihr
fordern. Gerade dieses Opfer. Und dann?

Nein, jetzt — jetzt und all die Zeit, so lange es noch in ihre
Macht gegeben war, sollte Hermann glücklich sein.

Sie war gut zu ihm, weich, weiblich, wie niemals zuvor,
sie entzückte ihn durch kleine, leise Liebesnummern, die ihm an

Waldstraße 3 Kunstverein Telefon 1101

en

ann

8610

ittlere

Finanz

32207

Et.

Leicht wurde ihm seine Arbeit nicht gemacht, weil er auf allen Seiten auf heftigen Widerstand stieß. Die alten Offiziere wollten von den Reformen nichts wissen. Und auch der König war nur schwer zu bewegen, ihnen zuzustimmen. Es bedurfte der ganzen Macht der Scharnhorst'schen Persönlichkeit, und seiner unermüdeten Tätigkeit, um das Werk zu einem glücklichen Ende zu führen. Trotzdem konnte er nicht alle seine Ideen ausführen, in vielen Sachen mußte er sich mit einem Kompromiß begnügen. Von den Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte bei Sachen, die uns heute ganz selbstverständlich erscheinen, macht man sich jetzt schwer einen Begriff. Sprach doch Jodl immer nur von diesem „Natterngesicht der Reformen“. Dies ist ja auch für unsere jetzige Zeit von Bedeutung, wenn man die Verhandlungen im Reichstag und die Besprechung der eingebrachten Resolutionen zur Wehrvorlage verfolgt.

Reformen im Heere sind zu jeder Zeit von den alten Militärs bekämpft worden, es hat der erbittertsten Kämpfe bedurft, um sie durchzuführen. Ihre Befürworter und Verteidiger sind stets als Umstürzler und Revolutionäre hingestellt und bekämpft worden, selbst Scharnhorst war davon nicht ausgenommen. Und wenn man die Grundzüge der Scharnhorst'schen Reform und den Inhalt der jetzigen Resolutionen vergleicht, so wird man vielfach eine große Uebereinstimmung finden und sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß sie Scharnhorst'schen Geist atmen und nur eine Fortführung seiner Ideen sind.

Scharnhorst hat ein neues Heer auf nationaler Grundlage geschaffen. Deshalb wurde die Werbung und die Einstellung von Ausländern beseitigt. Nur Inländer sollen in ihm dienen. Sein Ideal war die allgemeine Wehrpflicht ohne jede Ausnahme, eine Verbindung von stehendem Heer und Miliz. Ersteres sollte die Kadres, letzteres das zu ihrer Fällung notwendige Menschenmaterial liefern. Damit ist er nicht durchgedrungen. Der König hat das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht zunächst nicht erlassen, erst im Jahre 1814 wurde sie eingeführt. Auch die Errichtung der Landwehr fand erst bei Beginn des Krieges statt. Die Entwürfe für ihre Aufstellung und alle vorbereitenden Maßnahmen sind aber von Scharnhorst ausgearbeitet. Ihm ist es zu verdanken, daß ihre Errichtung schließlich so schnell vor sich ging. Da Napoleon die Zahl und Stärke der Friedensarmee auf 42 000 Mann festgesetzt hatte, half sich Scharnhorst durch das Krümpersystem. Es wurden nämlich allmonatlich fünf ausgebildete Soldaten von jeder Kompagnie in Urlaub geschickt und ebenso viele Rekruten dafür eingestellt. Auf diese Weise wurde ein möglichst großer Teil des Volkes wehrhaft gemacht, ohne daß das stehende Heer auch nur um einen Mann vermehrt wurde. Daher war es Preußen nach ein paar Jahren möglich, Napoleon ein wohl ausgebildetes Heer von 150 000 Mann entgegenzustellen. Als dann mit Beginn des Jahres 1813 der Anstich Preußens an Rußland erfolgte, zeigte sich Scharnhorst auch als gewandter Diplomat. Er brachte den Vertrag zu Kalisch zustande (28. Februar), bewog den König zur Stiftung des Eisernen Kreuzes (10. März) und betrieb die Erhebung Preußens in energischer Weise.

Das alte, zum größten Teil auf der Werbung beruhende Heer konnte nur durch harte Strafen, durch Angst und Furcht zusammengehalten werden. Der Sold regierte, Mißhandlungen waren gang und gäbe. Scharnhorst wollte den Soldatenstand heben, die sittlichen Pflichten wecken. Nicht aus Furcht vor Strafe sollte der Soldat gehorchen und seinen Dienst versehen, sondern aus Liebe zu König und Vaterland, aus Ehrlichkeit und Pflichtgefühl. In der Hebung und Förderung der moralischen Faktoren erkannte er dies wichtige Mittel, um große Erfolge im Kriege zu erzielen.

Die Ergänzung des Offizierkorps wurde auf eine ganz neue Grundlage gestellt. Anstelle der abeligen Geburt trat der nachweislich wissenschaftlicher Bildung und die Wahl durch das Offizierkorps. Die Vorrechte des Adels wurden beseitigt und weite Kreise des Bürgertums zum Eintritt in das Offizierkorps zugelassen. Auch das ist eine Forderung, die jetzt wiederholt wird, wenn gegen die Bildung besonderer abeliger Regimenter und die Bevorzugung des Adels in den sogenannten guten Garnisonen vorgegangen wird. Dieses tat Scharnhorst für die wissenschaftliche und fachtechnische Weiterbildung der Offiziere, wie er überhaupt der Ansicht war, daß Kenntnisse und Bildung eine notwendige Voraussetzung für den Offizier seien, damit er seiner Aufgabe als Erzieher und Führer des Volkes gerecht werden könne.

Nachdem das Projekt der Armeereorganisation vom König in den wichtigsten Grundzügen angenommen und gebilligt war, konnte Scharnhorst als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements in dem neu geschaffenen Kriegsministerium die Ausführung der Armeereformen überwachen. Auch nachdem er in Rücksicht auf Napoleon seine Stellung niedergelegt hatte, blieb er in ständiger Fühlung mit seinem Nachfolger. Als der Krieg 1813 ausbrach, war er die Seele und die treibende Kraft aller Kämpfe und unterstützte die Volkshebung. Er wurde zum Generalstabschef bei der Blücher'schen Armee ernannt. In der Schlacht bei Großgörschen wurde er verwundet. Die an und für sich leichte Wunde verschlimmerte sich, da er sich nicht schonte.

Im Auftrage des Königs trat er noch eine Reise nach Böhmen an, um Oesterreich zum Anstich an die Sache der Verbündeten zu gewinnen. Die Anstrengungen der Reise, verbunden mit den seelischen Aufregungen, verhinderten die Heilung der Wunde. Der Brand trat hinzu. Am 28. Juni 1813 starb er in Prag an den Folgen seiner

der stolzen, kühlen Magdalena unbeschreiblich rührend erschienen.

Singebend fand er sie nun. Er war so wenig verwöhnt.

Und die Liebe zu ihr, die seit zwölf Jahren das stärkste Gefühl seines Lebens war, wuchs in der Zeit ins Unerhörte, machte ihn zu einem Helden, machte ihn zu einem Kinde, erweckte alles, was göttlich und edel in ihm war, ließ ihn mehr Bedeutung gewinnen, als sie von der Natur dem guten, fleißigen Manne im Grunde zugebacht war.

Denn mit einem großen Gefühl, dem wir uns gänzlich hingeben, werden wir selber groß.

(Fortsetzung folgt.)

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

= Karlsruhe, 28. Juni. In der gestrigen Neuaufführung der „Entführung aus dem Serail“ sprudelte der ewig junge Quell Mozart'scher Empfindung und Kunst hell und herzerfreuetend dahin. Ist es nicht, als wäre die Zeit spurlos an dem Werke dieses einzigartigen Genius vorübergeschritten, ohne ihn zu berühren und dem launischen Wechsel des Geschmacks, der auch in der Kunst eine Mode diktiert, zu unterwerfen? Nein, an diesem Jungbrunn der Schönheit werden sich unsere Urrenten noch ebenso laben, wie unsere Vorfahren, die darin den höchsten Ausdruck ihrer Zeit empfunden haben mögen. Glückliches Geschlecht, dem ein Mozart Zeitgeist werden konnte. Und wach eine der Kunst würdige Aufgabe wäre es, dieser unsterblichen Musik in Text und Handlung auch einen äußeren Kundstrahlen zu schaffen, der unserer heutigen Zeit entspricht und damit das Triviale des alten Librettos, das manchmal den Reizgenuss der Oper störend beeinflusst, endgültig aus der Welt zu schaffen.

Die geistige Aufführung wurde dem Werk in jeder Hinsicht gerecht. Leichtschwingig und voll härtlicher Innigkeit woben sich die Kinder Mozart'scher Muse um Sinn und Herz.

Verwundung. Es ist ein tragisches Schicksal, daß Scharnhorst den Erfolg seiner Arbeiten nicht erlebte. Er starb, ehe es gegliedert war, Napoleon zu besiegen und das Vaterland von der Fremdherrschaft zu befreien. Aber unvergessen steht er da, als der große Erzieher und Schöpfer des modernen preussischen Heeres.

„Eine verlorene Schlacht wehre kein größerer Verlust für uns gewest“, schrieb Blücher kurz nach Empfang der Trauerkunde an Hangel, und er hatte recht. Denn die Wunde, die sein Tod riß, ist niemals ausgefüllt worden. Er war der einzige Offizier, der seiner ganzen Anlage nach sich zum ersten Berater seines Königs geeignet hätte; und sein diplomatisches Geschick, seine Uebereinstimmung und nicht zuletzt sein zäher Wille hätten auch in der Folgezeit dem Staate unendlich viel nützen können. Seine Leiche wurde später auf dem Invalidenkirchhofe in Berlin beigelegt und sein Grab mit einem von Dietz gefertigten Denkmal geschmückt.

Interessant ist es, daß auch Scharnhorst, wie viele andere Männer jener Zeit, z. B. Blücher, Bopen, L'Estocq, Kleist, v. Rollendorf, Müder, Fichte, Hoppel, Schön, Frey, Hardenberg, Freiherr v. Stein und andere, Freimaurer war. Er trat am 10. März 1779, noch als Fähnrich im Göttinger Dragonerregiment, der Loge „Zum goldenen Hirsel“ in Göttingen bei, von der er am 8. März 1780 in den zweiten Grad befördert wurde. Bei seiner Aufnahme fungierte Gottfried Bürger, der bekannte Dichter, als Redner. Es ist gar kein Zweifel, daß die Freimaurerei auch auf Scharnhorst's Denkungsart eine große Macht ausgeübt hat. Der Einfluß dieses Bundes auf die Männer und die Bewegung jener Zeit war überhaupt wahrscheinlich viel größer, als man heute so leichtfertig anzunehmen pflegt.

Vor der Hauptwache in Berlin ließ König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1822 Scharnhorst zum bleibenden Gedächtnis eine Bildsäule (von Rauchs Meißlerhand) errichten, und seit 1905 zielt ein Denkmal seines Geburtsort Bordenau. Auch die Dichtkunst errichtete dem „Waffenkämmerer der deutschen Freiheit“ manch sinniges Denkmal, und M. von Schendendorf flagte nach des Helden allzu frühem Tode:

„In dem wilden Kriegestanze
Brach die schönste Helmlanze,
Preußen, euer General.
Luftig auf dem Feld bei Lützen
Sah er Freiheitswaffen blitzen,
Doch ihn traf der Todesstrahl
Keiner war wohl treuer, reiner,
Näher stand dem König feiner;
Doch dem Volke schlug sein Herz.
Ewig auf den Lippen schweben
Wird er, wird im Volke leben
Besser als in Stein und Erz.“

Badische Chronik.

11 Karlsruhe, 28. Juni. Ueber die Rechnungsabläufe der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse, die dem landständischen Ausschuss, wie wir schon mitteilten, vorgelegt wurden, ist noch nachzutragen, daß die Amortisationskasse ihr Vermögen von 14,54 auf 14,91 Millionen erhöhte. Auch der Stand der Eisenbahnschuldentilgungskasse ist befriedigend. Der Reinertrag der Staatseisenbahnen im Jahre 1912 belief sich auf 35,49 Millionen, das sind 6,5 Millionen mehr als im Vorjahre. Mit der Minderung der Passagieren um 1 Million gegenüber dem Voranschlag schließt die Eisenbahnschuldentilgungskasse mit einem Ueberschuß von 5,58 Millionen ab. Im ganzen übersteigt das Schlussergebnis den Voranschlag um 1,45 Millionen vorgesehen hat. Der Schuldenstand der Eisenbahnschuldentilgungskasse betrug am 31. Dezember 1912 556 Millionen, das sind gegenüber dem Vorjahr 13,23 Millionen mehr. Der Bauaufwand belief sich auf 30 Millionen. Die geringere Schuldenerhöhung gegenüber dem Bauaufwand ist zurückzuführen auf die planmäßige Schuldentilgung von 11,39 Millionen und den Ueberschuß von 5,58 Millionen.

12 Karlsruhe, 28. Juni. Die Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß sie zur Förderung der privaten Forstwirtschaft Mittel bereitgestellt hat. In allen forstlichen Fragen können die privaten Waldbesitzer durch Sachverständige im Auftrage der Landwirtschaftskammer unentgeltlich Beratung und Auskunft erhalten; besonders sind vorgegeben: Vorträge, forstliche Gutachten, Holzanalysen, Waldwertberechnungen, Einrichtungswerke und Vorarbeiten zu gemeinsamen Anlagen. Auch gibt die Landwirtschaftskammer Unterführungen zur Aufforstung von geringwertigen Gebieten, wobei besonders Waldgenossenschaften zur gemeinsamen Aufforstung berücksichtigt werden sollen.

13 Karlsruhe, 28. Juni. Alljährlich gehen den Landwirten große Beträge durch Fälschung von Prozessen verloren, deren Streitgegenstand ihrem Wert nach sehr häufig verhältnismäßig geringfügig sind. Die Landwirtschaftskammer hat nunmehr eine Einrichtung geschaffen, die dazu dienen soll, eine Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten unter Umgehung des Prozeßweges herbeizuführen. Wir fordern die Landwirte auf, von derselben recht zahlreich Gebrauch zu machen.

14 Aus Bad., 28. Juni. Im Reichsgesundheitsamt in Berlin lagte die durch eine Reihe von Sachverständigen verfasste Veterinär-Kommission des Reichsgesundheitsamts, um ihr Urteil über den

Orchester und Sänger waren gleich gut disponiert. Herr Siew er t sang den Belmonte mit großer Tonhöflichkeit, die sich bei der Arie „O wie ängstlich, o wie feurig“ besonders prächtig entfaltete. Fräulein Scheider war als Constanze gleichfalls vorzüglich. Frau Müller-Reichel als Blondchen verdient das höchste Lob; sie entzückte durch ihre feine Gesangsart und ihre Stimme ebenso, wie durch den Charme ihres Spiels. Herr von Schwandt gab einen wirkungsvollen Osmin, mit viel Humor und vornehmer Gesangslust ausgestattet. Herr Mehl er machte sich um den Selim recht verdient und Herr Wuffa sang und spielte den Pedrillo mit reicher Laune und fröhlicher Wirkung. Herr Hofkapellmeister Reichwein leitete die Aufführung mit sympathischem Erfassen ihrer musikalischen Werte. Der Beifall des Publikums war deshalb ein herzlicher.

Journaleventuarium in Stuttgart.

= Stuttgart, 27. Juni. (Tel.) Aus dem in der heutigen 21. Vertreter-Versammlung der Deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Vereine erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl zur Zeit dreitausend beträgt. Ein Vorschlag Wenzel-Berlin, die Frage des Vereines militärischer Geheimnisse von der Tagesordnung abzusehen, weil diese Frage nur von Reichsangehörigen entschieden werden könne, während dem Verbandsausschweizer und Oesterreicher angehört und weil sie vom Reichsverband der Deutschen Presse auf seiner letzten Generalversammlung in Düsseldorf in durchaus sachgemäßer und zutreffender Weise behandelt worden sei, wurde abgelehnt.

Nach einem Referat von Oppenheim-München über Schriftsteller- und Kintheater wurde folgender Antrag angenommen: „Die Druckschände voran, bei den Einzelstaaten Schritte zu tun, daß bei Ausübung der Zensur über Kinobühnen ein Mitglied des Verbandes als Beirat beigezogen werde.“

Zur Frage der Vorbildung der Journalisten wurde folgende Resolution angenommen: Der Verband erklärt in Uebereinstimmung mit dem Reichsverband der deutschen Presse unbedingt daran festzu-

halten, daß der Beruf des Journalisten allen Begabten zugänglich bleiben muß. Der Verband lehnt jede zwangsweise Vorbereitung auf den Journalistenberuf durch Schulen, Hochschulen oder private Unterweisung ab. Er hält es aber für wünschenswert, daß an Hochschulen, die über geeignete Lehrkräfte verfügen, Vorkursen über die rechtlichen, technischen und kaufmännischen Grundlagen redaktioneller Tätigkeit eingeführt werden, um Interessenten Gelegenheit zur theoretischen Unterweisung in dieser Beziehung zu geben.

= Karlsruhe, 28. Juni. In dem vom Badischen Landeswohngesetzverein vor einigen Monaten ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung musterzügiger Entwürfe für Kleinwohnungskäuser sind etwa 70 Projekte eingelaufen. Dieselben wurden am 24. und 25. Juni von dem Preisgericht in eingehender Weise begutachtet. Dasselbe hat vier Preise verteilt und zehn Entwürfe angekauft. Verfasser des mit dem 1. Preis bedachten Entwurfes ist Herr Karl Friedrich, Stadtschultheiß, Karlsruhe; ein 2. Preis fiel an die Herren dipl. Ing. Max Philipp und Emil Gutmann, Architekten, Karlsruhe, gemeinsam, ein weiterer 2. Preis an Herrn Imberg, Architekt, Stuttgart, der 3. Preis an Herrn Knoll, Baupolizeiter, Karlsruhe. Angekauft wurden die Entwürfe folgender Herren: dipl. Ing. Max Philipp und Emil Gutmann, Architekten, Karlsruhe. Hof- und Weisbrod, Architekten, Karlsruhe, Dr. Ing. Karl und dipl. Ing. Fritz Schröder, Architekten, Heidelberg, Joseph Witt, Architekt, Freiburg, Karl Mannhardt, Architekt, Kiel, Dr. Ing. Karl und dipl. Ing. Fritz Schröder, Architekten, Heidelberg, Joseph Witt, Architekt, Freiburg, Fritz Luid, Stadtschultheiß, Stuttgart. Sämtliche Entwürfe sind vom 28. Juni ab auf die Dauer von 2 Wochen in Freiburg i. Br., Kaufhausaal, ausgestellt.

11: Karlsruhe, 28. Juni. Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen weist mit besonderer Bekanntheit darauf hin, daß die im kommenden Herbst und besonders in den Monaten Oktober und November eintretende Steigerung des Güterverkehrs hinsichtlich der Wagengestellung auch dieses Jahr große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen wird, und daß die Eisenbahnverwaltungen schon jetzt alle Vorkehrungen treffen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Es ist dringend erwünscht, daß zur Bewältigung des Verkehrs die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrtreibenden unterstützt werden. Zur Milderung der Gestaltungsschwierigkeiten im Herbst würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Mastenstücke — besonders der Kohlen und Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum verteilt und tunlichst schon während des Sommers abgewickelt, jedenfalls aber nicht ausschließlich auf die Herbstmonate verschoben wird. Ferner würde durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichts die Bedarfszahl der Güterwagen nicht unbedeutend eingeschränkt werden können; auch eine möglichst schnelle Bedienung und Entladung der Güterwagen würde den Wagenumlauf verbessern. Alle Verkehrtreibenden werden dringend ersucht, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit hierauf zu verfahren. Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichtes der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht ein Frachtnachlaß gewährt wird.

12: Graben, 28. Juni. Der am vergangenen Donnerstag unter dem Verdacht des Meineids verhaftete Kaufmann Willy Kammerer ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der Verdacht als unbegründet erwies.

13: Stupferich (A. Durlach), 28. Juni. Gestern mittags gegen 2 Uhr ging über unsern Ort ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug, ohne zu zünden, in den Kirchturm, der ohne Beschädigung ist, und richtete erheblichen Schaden an.

14: Erfingen (A. Pforzheim), 28. Juni. Die hiesige Gemeinderatswahl ist vom Bezirksrat für ungültig erklärt worden. Es standen sich zwei Vorschläge gegenüber, ein sozialdemokratischer und ein von Zentrumsseite ausgegebener. Sieger blieb der Zentrumsvorschlag mit 183 über den sozialdemokratischen mit 168 Stimmen. Die Wahl wurde jedoch vom unterlegenen Teil angefochten, weil die Wahlzettel des Zentrums nur die halbe Größe des vorgeschriebenen Formats hatten und somit, wie sich aus Aufzählungen von Mitgliedern der Wahlkommission bei Abgabe der Stimmzettel und bei deren Zählung ergab, trotz des Wahlumhülls äußerlich kenntlich waren. Der Bezirksrat erklärte deshalb den ganzen Wahlakt für ungültig. Die Wahl von drei Gemeinderatsmitgliedern muß deshalb von neuem vorgenommen werden.

15: Mannheim, 28. Juni. Der in Schiffsahrtkreisen sehr bekannte Inspektor der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Mainz, Herr Fritz Wehner, ist gestorben. Aus diesem Anlaß haben die Schiffe der Gesellschaft Halbmaße geslagt. Wehner war früher lange Jahre Kapitän bei der Firma.

halten, daß der Beruf des Journalisten allen Begabten zugänglich bleiben muß. Der Verband lehnt jede zwangsweise Vorbereitung auf den Journalistenberuf durch Schulen, Hochschulen oder private Unterweisung ab. Er hält es aber für wünschenswert, daß an Hochschulen, die über geeignete Lehrkräfte verfügen, Vorkursen über die rechtlichen, technischen und kaufmännischen Grundlagen redaktioneller Tätigkeit eingeführt werden, um Interessenten Gelegenheit zur theoretischen Unterweisung in dieser Beziehung zu geben.

= Bittenhausen (Würtbg.), 27. Juni. Heute nachmittags empfing das Königspaar eine Abordnung des Vertretertages des Verbandes der Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine, insgesamt 30 Vertreter der bei der Tagung beteiligten Vereine aus Deutschland und Deutsch-Oesterreich. Der Empfang fand im Refektorium des Schlosses statt, mo den Teilnehmern Ehrfurchungen gereicht wurden. Das Königspaar erschien mit der Fürstin v. Wied und ließ sich durch den Oberhofmarschall und den Rabinetsschef der Reihe nach die einzelnen Mitglieder der Abordnung vorstellen. Der König sprach mit sämtlichen Teilnehmern und zeigte großes Interesse für die Verhandlungen des Vertretertages und für die Angelegenheiten der Presse und der Schriftstellerschaft. Die Königin ließ sich in erster Linie die beteiligten Damen vorstellen, die auch von der Fürstin v. Wied ins Gespräch gezogen wurden, worauf sich die Königin noch mit einer großen Anzahl Herren über literarische und andere Fragen unterhielt. Der Empfang der Teilnehmer dauerte anderthalb Stunden.

= Stuttgart, 27. Juni. Heute abend veranstaltete die Stadtverwaltung Stuttgart einen Empfang der Vertreter der Journalisten- und Schriftstellervereine im Sitzungssaal des Rathhauses, das mit Blumen und Blaupflanzen recht geschmückt war. Oberbürgermeister Lautenschlager begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadtverwaltung und leitete in launigen Ausführungen auf ein Hoch auf die Gäste über. Dr. Ost-Hamburg dankte für den herzlichen Empfang und nach ihm sprach Bürgerausschußobmann Dr. Bögl, der ein Hoch auf die Damen ausbrachte. Außer den Mitgliedern der Vereine mit ihren Damen und den Mitgliedern der Stadtverwaltung bemerkte man unter den Gästen Staatsrat v. Gemmingen und Staatsrat v. Mollath.

1. Mannheim, 27. Juni. Ein Abenteuer schlimmster Sorte stand in der Person des 23 Jahre alten Ruffähers Alfred Holz aus Zweibrücken vor dem Schöffengericht. Holz unterschlug dem Metzgermeister Wilhelm Gabel von hier, bei dem er gerade zwei Tage in Stellung war, 900 Mark, die er auf die Viehmarktbank bringen sollte. Er fuhr im D-Zug nach Karlsruhe, wo er in Gesellschaft von 3 „Damen“ an einem Schnellzug und wollte 2. Klasse nach Paris fahren. Ein Kriminalbeamter verfuhrte vergebens, ihn festzunehmen; der Zug fuhr ab, aber in Dos wurde er bereits aus dem Zuge geholt und nach Mannheim gebracht. Nach seinen Erzählungen hat Holz ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Sein Vater ist ein Amerikaner, seine Mutter Kapitänin in der Heilsarmee in London. Er selbst hatte den mexikanischen Krieg mitgemacht und wurde dabei durch sechs Kugeln verwundet. Von da ging's nach Paris und dann nach Deutschland. Seit 1909 befindet er sich im Ausland unter folgendem Namen: Alfredo Madero, Offizier der Marine, Kempork. Das Gericht sprach über ihn eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten aus.

2. Tauberbischofsheim, 28. Juni. Zur Vorbereitung der Taubergerede mit Elektrizität sind jetzt von beteiligter Seite Schritte unternommen worden, um von drei Ueberlandzentralen die Aufstellung eines entsprechenden Projekts zu erhalten. Im Laufe des Monats Juli wird eine Versammlung von Vertretern der beteiligten Gemeinden hier abgehalten werden, auf welcher das Projekt erörtert wird.

3. Tauberbischofsheim, 28. Juni. Zur Sanierung des in Konkurs befindlichen hiesigen Brauhauses, A. G., wurde dem Gericht ein Zwangsvergleich vorgelegt, wonach der Fortbestand des Unternehmens unter der bisherigen Gesellschaft möglich ist.

4. Vom Untermain, 28. Juni. Eine interessante Erscheinung konnte man diese Tage bei einem der schweren Gewitter beobachten. Eine große Schar Stare kam dahergeflogen, als plötzlich bei einem Blitze die ganze Schar zu Boden geworfen wurde. Ein Teil flog gleich wieder weiter, ungefähr 20 der Vogel lagen aber vom Blitze getroffen tot am Boden.

5. Rahr, 28. Juni. Um einen gewissen Druck auf die hier sehr hohen Milchpreise auszuüben, verkauft die Stadtverwaltung von jetzt ab wieder kondensierte Milch zum Selbstkostenpreis von 45 Pfg. für die Büchse.

6. Freiburg, 28. Juni. Der Badische Landeswohnungsverein hält, wie bereits gemeldet, am Samstag nachmittag 1/2 Uhr im Kornhaussaal seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der Herr Oberbürgermeister Dr. Winter über die Wohnungspolitik der Stadt Freiburg und Herr Stadtrat Dr. Morike aus Karlsruhe über städtische Wohnungsnachweise berichten werden.

7. Vörsch, 27. Juni. In der Voraussicht, eine Garnison zu erhalten, hatte die Gemeindeverwaltung hier den Waldhof mit dem umliegenden Gelände und Wald zum Zwecke eines Exerzierplatzes bedingungsweise erworben. Da aber von Berlin ein ablehnender Bescheid eintraf, so verjagte die Stadt nun auf diesen Erwerb.

8. Neustadt i. Schw., 28. Juni. Am Sonntag, den 29. Juni, feiert der hiesige Männergesangverein Hochfest sein goldenes Jubiläum. Ein Festkonzert soll den Höhepunkt der Jubiläumsspiele bilden.

9. Bonndorf i. Schw., 28. Juni. Die hiesige Volkshuhschlacht mußte infolge Auftritts von Schafschaf bis auf weiteres geschlossen werden.

10. Schonach (A. Trieburg), 28. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Kuner einstimmig wiedergewählt.

11. Furtwangen, 28. Juni. Eine Abordnung, welcher Bürgermeister Herrh, Gemeindevater, Fabrikant Siedle und der Vorstand der Groß. Uhrmacherschule, Professor Baumann angehört, begibt sich nach Karlsruhe, um dort in dem zuständigen Ministerium wegen der Uebernahme der Uhrmacherschule durch den Staat vorstellig zu werden.

12. Furtwangen, 28. Juni. Von der Schwarzwälder Handelskammer war vor einiger Zeit angeregt worden, die Einrichtungen der Schreinerabteilung der Groß. Schnitzerschule für die Bedürfnisse der Schwarzwaldbindustrie weiter auszubauen. In den letzten Tagen fand nun hier eine Besprechung des Direktors des Landesgewerbeamts, Geh. Rat Dr. Cron, mit den Vertretern der industriellen Kreise von Furtwangen, Trieburg, St. Georgen, Föhrenbach und Leitzkirch in Anwesenheit eines Vertreters der Schnitzerschule und der Schwarzwälder Handelskammer statt. Es kam dabei zum Ausdruck, daß bei dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Schreiner für die Uhrgehäusefabrikation sachlich gebildete Leute nicht nur in zunehmendem Maße gesucht, sondern besonders auch sehr gut bezahlte Arbeitskräfte seien. Die Schreinerwerkstätte der Schnitzerschule erhält geeignete Maschinen hin-

Kraftbetrieb, wodurch die Schüler außer der bewährten ersten Ausbildung in der Handfertigkeit auch im maschinellen Betrieb erfahren werden.

(1) Billingen, 28. Juni. Vom Kriegsministerium ist nun beim Bürgermeisteramt die offizielle telegraphische Nachricht eingegangen, daß Billingen als Standort für ein Bataillon Infanterie des Regiments 169 zum 1. Oktober 1913 bestimmt wurde. Die Vorbereitungen für eine baldige Inangriffnahme der Barackenbauten sind von der Stadt bereits getroffen. Ebenso ist das nötige Gelände für Kaserne und Exerzierplatz bereits seit längerem sicher gestellt. Der Bürgerauschuß wird sich wohl schon im nächsten Monat mit der Erstellung der Baupläne zu beschäftigen haben.

2. Vom Bodensee, 28. Juni. Zur Zeit finden auf dem Bodensee — Höhe Reersburg-Rohrhach — ganz ergiebige Blaueschneckenmassenfänge statt, sodaß Hotels und auch Privaten Gelegenheit geboten ist, diesen Edelstich um billiges Geld zu erwerben. Eine Fischerschlote von ungefähr 60 Käthen ist mit dem Fang beschäftigt. In die Württembergische Fischereigenossenschaft in Friedrichshafen werden täglich ungefähr 3500 Stück Fische abgeliefert. (Konst. Nachrichten.)

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

1. Karlsruhe, 28. Juni. Wie dem „Volkstr.“ aus Langensteinbach gemeldet wird, hat eine dort am Dienstag abend stattgefundene konservative Vertrauensmännerversammlung den Beschluß gefaßt, an Stelle des bisherigen Abg. Gierich den Bürgermeister Schöpffe als Landtagskandidat aufzustellen. Schöpffe gehörte bisher zwar keiner Partei als Mitglied an, er galt aber als liberal.

2. Karlsruhe, 27. Juni. Das Lehrer Zentrumblatt gibt seinen Lesern Kenntnis von der Aufstellung der nationalliberalen Landtagskandidatur des Herrn C. A. Meyer und knüpft daran folgende Bemerkung: „In Anbetracht der Situation in Baden, die einen Kampf gegen den immer stärker werdenden Einfluß der Sozialdemokratie bedingt, wird das Zentrum stets dabei sein, wenn es der Sozialdemokratie ein Mandat zu erteilen gilt. Stadtrat Meyer, der als Rechtsliberaler geschätzt wird, dürfte der Stimmen des Lehrer Zentrums wohl sicher sein.“

Aus der Residenz.

1. Karlsruhe, 28. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin treffen im Laufe des heutigen Nachmittags im Auto aus Zwingenberg wieder hier ein.

2. Auszeichnung. Der Präsident des Badischen Gastwirtsverbands, Herr Heinrich Festl in Karlsruhe, erhielt auf dem Bundestag deutscher Gastwirte in Trier für seine hervorragende Verdienste um das Gastwirtsgerwerb die goldene Bundesmedaille.

3. St. A. Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat Mai 1913. Es wurden 50 (1912: 50) Eigenschaften im Gesamtwert von 663 199 Mark (539 945 Mark) verkauft. Davon sind 9 (10) mit einem Wert von 448 700 Mark (397 379 Mark) bebaut, 37 (40) mit einem Wert von 168 499 Mark (142 566 Mark) unbebaute Grundstücke, und 2 (—) bebauten Grundstücke wurden zusammen mit 2 (—) unbebauten verkauft im Gesamtwert von 48 000 Mark (—) Mark. Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 15 (22) Kaufpläne im Werte von 137 260 Mark (104 815 Mark). Zusagezimmungen wurden 104 (1912: 79) erteilt, darunter für Wohngebäude 22 (15). Vauabnahmen fanden 9 (53) statt, darunter für Wohngebäude 6 (35), davon in der Gartenstadt (31).

4. Die Verkaufsausstellung in Leipzig wird in diesem Sommer das Ziel vieler gemeinsamer Verbände und Vereinigungen sein. Auch das Verbandspräsidium der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen gibt seinen Mitgliedern mit Familienangehörigen und allen Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden in Baden Gelegenheit, zu ermäßigtem Preise gemeinschaftlich dieser internationalen Verkaufsausstellung einen Besuch abzustatten. Die Reise erfolgt mittelfest eines Gesellschaftsabendzugs am Donnerstag, den 14. August abends, ausgehend von Freiburg i. Br. mit Aufenthalt in Offenburg, Raßau, Karlsruhe, Bruchsal, Heidesberg, Mosbach und Lauda über Würzburg, Erfurt und Halle. Die Rückfahrt von Leipzig erfolgt Sonntag, den 17. August nachts. Der Fahrpreis Karlsruhe-Leipzig und zurück beträgt in 3. Klasse 19 Mk. Die Ausstellungsleitung hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, mit solchen gemeinschaftlichen Vertrieben in Verbindung zu treten, um den Teilnehmern des Sonderzugs die Erlaubnis einer Besichtigung zu erteilen. So bietet denn die Verkaufsausstellung und die Stadt Leipzig selbst viel des Interessanten und wertvollen Anregungen für jeden Besucher und es kann nur begrüßt werden, wenn der Landesverband Gelegenheit gibt, durch Führung eines Gesellschaftsabendzugs einen billigen Besuch der Leipziger Ausstellung zu ermöglichen. Alle Anmeldungen hierzu nimmt die Geschäftsstelle des Gewerbevereins Karlsruhe an.

Penzstraße 7, bis 1. August entgegen, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

5. Die Schützenvereine veranstalten zur Feier des Geburtstages des Großherzogs, ihres hohen Protektors, am Sonntag mittag von 3—7 Uhr ein Festziehen mit anschließendem Bankett im Schützenhaus.

6. Karlsruher Ruder-Regatta. Zu der am morgigen Sonntag stattfindenden Ruderregatta hat Prinz Max sein Erscheinen angefragt. Ziel und Festplatz befindet sich an der Mündung des Stichtals in das Süd- bzw. Mittelbecken. Die prächtige Lage des Platzes ermöglicht das bequeme Uebersehen der ganzen 2000 m langen Rennstrecke. Drei große gedeckte Hallen schütten das Publikum vor jeder Ungunst des Wetters. Während der Rennen ist großes Militärkonzert der Weidwagenerkapelle. Der Kartennorverlauf in den benanntgegebenen Geschäften wird am Sonntag um 12 Uhr geschlossen. Für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der Zuschauer ist in jeder Weise bestrebt worden. Es wird sich ein Besuch wohl voll und lohnend lohnen. — Zu den Rennen selbst sei bemerkt, daß vorzüglicher Sport geboten werden dürfte. Es wird sich die Elite der süddeutschen Ruderer aus Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Heilbronn, Frankfurt, Stuttgart, München, Konstanz, Frankenthal, Speyer, Straßburg und Neumagen a. d. Mosel mit den Karlsruher Sportkameraden in freudlichem Wettkampfe messen. Allgemeines Interesse dürfte insbesondere auch das Starten des 40 jährigen Olympiasieglers Bitter im Zweier ohne Steuermann vom Ludwigshafener Ruderverein, sowie des vielversprechenden Heidelberger Stülers Graf, welcher kürzlich den großen Einer auf der Berliner Regatta gewann, erregen. — Bei der großen Zahl der Meldungen müssen bereits Samstag, abends 6 Uhr, und Sonntag, morgens 8 Uhr, Vorkennen abgehalten werden, so daß für die am Sonntag nachmittag stattfindenden Hauptrennen die Spreu vom Weizen getrennt sein wird, und sich ziemlich ebenbürtige Gegner gegenüber stehen werden und spannende Endkämpfe zu erwarten sind.

7. Chorkonzert des Rührberger Lehrergesangvereins. Es sei hiermit nochmals auf das heute abend 7/9 Uhr im Museumsaal stattfindende große Chorkonzert des Rührberger Lehrergesangvereins (ca. 300 Damen und Herren) hingewiesen, in welchem sowohl gemischte Chöre von Mendelssohn und Hans Huber, wie auch Frauenchöre von Schumann, als auch Männerchöre von Regner, Brodt, Hegar, Kirch und Wolfram zur Aufführung gelangen werden. Der Dirigent dieser hervorragenden Chorvereinigungen, Herr Kapellmeister Heinrich Haber, ist unseren Musikfreunden bereits durch seine wiederholten Konzerte mit dem Baden-Badener Streichquartett bekannt. Der Abend verspricht einen außerordentlichen Kunstgenuss.

8. Stadtartenkonzert. Morgen, Sonntag, 29. Juni 1913, von 12 bis 14 Uhr, wird die städtische Schülertafel bei günstiger Witterung im Stadtpark ein Freikoncert veranstalten. Dabei werden folgende Stücke zum Vortrag kommen: „Gottes Macht“, Chorale von Beethoven; „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“, Marsch von Jelll; „Introduction und Chor aus Troubadour“ von Verdi; „Schneeflocken“, Salonstück von Offenbach; „Trophäen auf den Bergen“, vier Ländler von Fretas; „Roll-Marsch“ von Komzart.

9. Rigo spielt nur noch drei Tage im Cafe Bauer. Montag, den 30. ds. ist Abschieds- und Ehrenabend, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

10. Sommer-Theater. Man schreibt uns: Heute Samstag findet die fünfte Wiederholung von dem Fall'schen Operettenspieler „Der liebe Augustin“ statt. Sonntag gelangt Lehars Operette „Coo“ zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Montag bleibt das Theater einer Vereinsvorstellung halber geschlossen. — Weiter wird uns mitgeteilt, daß Herr Kapellmeister Heller aus dem Verbande des Sommer-Theaters ausgeschieden ist. Die musikalische Leitung hat schon von der Eröffnungsvorstellung an Herr Kapellmeister Walter Wiegert. Die Musikschwierigkeiten sind durch das Aufhängen eines Vorhanges über dem Hochparkett nunmehr behoben.

11. Die Heilsarmee wird am 29. Juni ihren neuen Saal, Kaiserstraße 93, eröffnen. Der Chefsekretär der Heilsarmee von Deutschland, Oberst Gonnars, wird diese Feier leiten und morgens 10 Uhr, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr Versammlungen halten. Ehe der Oberst nach Deutschland kam, war er einige Jahre Leiter der Heilsarmee auf Java. Es ist dieses der erste Besuch des Obersten in unserer Stadt; dieser wird über die Tätigkeit der Arme in Java und insbesondere die Arbeit unter den Südländern sprechen. Major Holm, sowie andere Offiziere und Soldaten werden den Obersten begleiten. Vermittlungs und nachmittags wird die Mannheimer Musikkapelle spielen.

12. Vom Blühschlag gestökt wurde gestern nachmittag während des über unsere Stadt niedergehenden Gewitters der hier wohnhafte, vermittelte Tagelöhner Ludwig Scholl, während er am Bahndamm zwischen hier und Durlach arbeitete. Er hinterläßt vier erwachsene Kinder.

13. Auch ein Motorrad. In der Zeit vom 11. bis 23. Juni wurden hier nicht weniger wie 12 Fahrräder gestohlen. — Karlsruhe wird Großstadt.

Aus den Nachbarländern.

1. Ludwigshafen, 28. Juni. Der hier beschäftigt gewesene Tagelöhner Jakob Kehr aus Venningen kürzte sich aus Lebensüberdruß in den Rhein. Die Leiche wurde bei Gernshelm geflüdet.

Aus Kunst und Wissenschaft.

1. Berlin, 28. Juni. (Privatteil.) Die Blütsmelung, daß Prof. Eduard Schröder in Göttingen zum Nachfolger von Erich Schmidt nach Berlin bestimmt sei, bestätigt sich nicht.

2. Budapest, 27. Juni. (Tel.) Der Chefredakteur des „Pester Lloyd“, Sigmund Singer, ist heute nachmittag gestorben.

Rosenzeit im Karlsruher Stadtgarten.

Von J. Cahnmann.

Hochrot, gelblich oder weiß, am meisten jedoch in der ihnen eigentümlichen rosenschönen Färbung leuchten die Königinnen der Gärten aus dem fatten Grün der Sträucher und gleich, einer jenseitigen Farbennorgel prangt jetzt das Rojarium drinnen im Stadtgarten in der schier erdrückenden Ueberfülle der vielblättrigen Blüten. Paradiesartig erstrahlt der Rosenhain in seinem blühenden, lachenden Rot; und unbeschreiblich lieblich erfüllt die laue Sommerluft mit süßem Wohlgeruch. Schön gepflegte Wege winden sich in dem elliptischen Rosenhain zum rosenschmückten Pavillon, der zur Ruhe und Raft einlädt. Wunderbar wirkt hier die köstliche Lage, die eines landschaftlichen Charakters nicht entbehrt und doch mit der übrigen Umgebung ein harmonisches Ganzes bildet und dem mit der übrigen Umgebung eine gar glückliche Gelamtsstimmung gibt. Gegen 800 Sorten Rosen sind innerhalb des Rojariums angepflanzt. Die vielfachen Wege schlängeln sich zu den einzelnen Gruppen, den Rantrosen und Spiranden, welche letztere mit besonders prächtigen, fast wachsenden Tees und Remontanrosen besetzt sind. Vier mittelgroße Beete, bepflanzt mit hochstämmigen, schön gegliederten Rosen, umgeben die schattig-lüftliche Laube. Auf den übrigen, unregelmäßigen Beeten wachsen Tee-, Bourbon- und Noisetterosen miteinander ab. Sehr hübsch nehmen sich die teils mit Schling-, teils mit Rantrosen über und über umwundenen Kreuzbögen aus, die dem Haine ein phantasievolles märchenhaftes Gepräge verleihen. Es würde zu weit führen, alle die Rosenarten aufzuzählen, die das Auge des Besuchers zu entzünden vermögen, die aber andererseits auch dem Botaniker reichlich Gelegenheit zum Studium geben.

Und außerhalb des lustigen Rosenparkes! Wohin der Blick auch schweift, oft hinüber zum malerischen See oder zum Bassin der tropischen Wasserpflanzen, diesseits oder jenseits des breiten Promenadenweges oder der duftenden Kaktusallee: eine unendliche Blumenzucht, ein einziger Blumenstempel, hunte, prächtige Beete, auf denen die Herrlichkeit aller Farben losgelassen scheint. Gesicht und gediegen sind die runden und ovalen Beete angelegt und was die taufenden und abergläubenden schillernden Blumen, mit denen der Rosenmardag durchdringt, ausatmen, für unsere Augen ist es Nektar. Unter der Blütenpracht am Ufer des grünstimmenden Sees erkennen wir die formenreichen Begonien, das indische Plumerose mit seinem eigenartigen Blattwerk und den in prächtigen Farben leuchtenden, großen Blüten, mannigfache Arten von Gladiolen, die Kaktusarten, die hellrot blühende Lobelia cardinalis in verschiedenen Variationen, der purpurrote Fingerhut und andere; und zwischen den schmächtigen Beeten zerstreut stehen zahllose seltene Bäume oder große Pflanzen. Da sind zu nennen die österreichische Schwarzkiefer, der Sanddorn, die zu einer Gruppe vereinigt, schön blühenden Paeonia arborea, der hunte Thorn, der Feuerdorn, dann eine Gruppe des morgenländischen Lebensbaumes, der gelben Pappel, die wertvolle Eibe, eine Reihe der deutschen, immergrünen Stechpalme, in der Südmittelsee des Rojariums etwa drei Duzend Kaktusdächlein etc. Ein reizender Ausblick auf den mit Ruderbooten frohgelebten See, die weißsprühende Fontäne und das Südpfortal der Festhalle mit dem davor funktvoll angeordneten, im reichsten Farbenwechsel ercheinenden Plumerosenterrasse bietet sich dem ganz in Fischen verwehten Gartenhäuschen zur Linken des Rojariums.

Nur wenige Schritte sind es von hier zum Lauterberg und Schwarzwaldbaus, zum anmutigen Schwaneusee mit seiner großartigen Umgebung, seinen Inseln und Buchten und dem in der Nähe befindlichen Alpinum, sowie zum Tiergarten, dem in letzter Zeit manche Bereicherung zuteil geworden und der gar viel des Unterhaltenden, Interessanten und Belühenden zu bieten vermag. Rechts vom Rojarium gewährt das schon erwähnte Bassin der tropischen Wasserpflanzen gegenwärtig einen einzigartigen Anblick. Im Mittelbecken des Bassins, in dem exotische Fierfische und dergleichen gehalten werden und dessen Wasser durch einen im Hintergrund verdeckt eingebau-

ten Heißfessel auf ständig 24 bis 28 Grad erwärmt wird, erblickt man eine ganze Anzahl herrlich entwidelter Blüten der Viktoria regia. Tropische Amphibien, vom schneeigen Weiß bis zum fatten Blau und purpurnen Rot verteilen sich neben Kolombien, Pouterdieren, Sagittarien, Eichhörnchen, Viskia u. v. a. m. auf dem übrigen Raum, der je nach Beleuchtung scheinbare Farbentouren ergibt, wie sie nur selten so unmittelbar nebeneinander anzutreffen sind. Außerhalb des Bassins im Anschluß an die Handpflanzung sind u. a. Funken, Gladius, Iris, Tritoma angepflanzt, während den Uebergang zu den den Hintergrund bildenden Bäumen und Koniferen hohe Dracenen, verschiedene Palmen, Ricinus und dergleichen vermitteln.

Noch mancherlei lieblich anmutige Bilder erfreuen jetzt zur Mittsommerzeit das Auge des Besuchers, bald auf der beiderseits mit Säulentrabaketen hübsch eingefassten Kaktusallee, längs welcher die zwischen den schattenpendenden Bäumen aufgehängten Ampelpflanzen sich ganz besonders reizvoll ausnehmen, bald auf den dem See entlang ziehenden Promenadenweg mit seiner zur Rechten und Linken üppig entwickelten Flora und den ihre Blüten voll entfalten den dunkelblauen, fremdländischen Pflanzen und Bäumen. Und über all dieser bunten, farbenfrohen Blütenpracht flutet in diesen Tagen der Sommermorgenwende von früh bis spät das weiße Licht der Sonne, spannt sich der azurblaue Aether ...

Rosenzeit, goldene Zeit! Tausend Wunder weckt sie des Morgens, wenn die Lautropfen an den Gräsern blitzen und blinken und der Hauch der Frühe noch wie ein bläulicher Schleier zwischen den Zweigen weht, des Mittags, wenn glühende Sonnenstrahlen prall auf die kühlen Blüten des See fallen oder zur Dämmerstunde, wenn alles ringsum gold- und rotumglüht im scheidenen Tageslicht aufblüht: Wer vermöchte da ohne Nührung dem Zauber, diesem vielfachen Wechsel herrlicher Naturstimmungen zupuhlen? Und wenn dann gar leis einfallend die Nacht mit funkelnden Sternendolben sich schmückt, wenn vom hellerleuchteten Pavillon her süße Klänge, liebliche Weisen über den See herüberdringen, dann lüftwandeln sie, die Fächer, lachend und scherzend und lösend, oder träumen still, verückt im düstlichen Hag, von Rosen, von Jugend, von Liebe, von Glück und Seligkeit ...

Von der Luftschiffahrt.

Gurtweil (A. Waldshut), 28. Juni. Auf dem Flug nach Konstanz zum Bodenseewasserflug landete infolge Gewitters in der Nähe von Gurtweil ein Meher Militärflieger auf offenem Gelände. Bei der Landung brach jedoch ein Propellerflügel. Die Fliegeroffiziere blieben unverletzt. Friedrichshafen, 28. Juni. Das 75. Geburtsfest des Grafen Zeppelin am 8. Juli wird vom Luftschiffbau Zeppelin feierlich begangen werden. Am Vorabend findet im Rutzgartenhotel in Friedrichshafen ein Festessen statt, zu dem auch an die bürgerlichen Kollegien Einladung ergangen ist. Bei einbrechender Dunkelheit findet Fackelzug, Seebeleuchtung und hernach Festbankett im Buchhorer Hof statt. Am Geburtstag selbst gibt der Graf ein Essen im engsten Familientreife. Nachmittags fahren Beamte, Ingenieure, Angestellte und geladene Gäste mit zwei Sonderdampfern nach dem Waldhaus Jacob bei Konstanz, wo die Schlusfeier stattfindet. Weimar, 27. Juni. (Tel.) In Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin fand heute nachmittag die Einweihung des ersten vom Deutschen Flugverband ins Leben gerufenen Flugstützpunktes statt. Hierzu hatten sich u. a. eingefunden: der Inspektor des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens, Generalmajor Messing-Berlin, Staatsminister Dr. Kothe, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie eine große Anzahl von Offizieren. Der Großherzog besichtigte die Flugzeuge und die Modellausstellung von Flugzeugen, die sämtlich von Schülern der hiesigen Bürgerschulen angefertigt sind. Trotz des heftigen Windes stiegen Leutnant v. Edenbrecher und Leutnant v. Scheele zu einem Flug nach Jena und später zu Höhenflügen auf. Der Großherzog weckte bis gegen 8 Uhr auf dem Flugplatz.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 27. Juni. Das Automobil des Fahrradhandlers Lütke geriet zwischen Wannsee und Potsdam mit drei Insassen, wahrscheinlich infolge Versagens der Steuerung in den Chauffeeegraben. Lütke wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen Insassen erlitten nur leichte Verletzungen. London, 28. Juni. (Privat.) Der Prinz von Wales wird am nächsten Dienstag abend 9 Uhr London zu erneuter Besuche Deutschlands verlassen. Er wird mehrere Wochen am Hofe des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz weilen, dessen voraussetzliche Verlobung mit einer englischen Prinzessin unlängst angekündigt wurde.

Von der Kieler Regattawoche.

Kiel, 27. Juni. Weitere Resultate der Seemannsfahrt des Kaiserlichen Jachtclubs auf der Kieler Förde. Der Wind hatte eine Geschwindigkeit von 6 Sekundenmetern und wehte aus Westnordwest. In der 1a-Klasse erhielt „Margherita“ den Krupp-Erinnerungspreis, „Meteor“ den zweiten, „Germania“ lag zunächst an dritter Stelle; beim Feuerschiff „Büll“ fiel plötzlich ein Mann der Besatzung über Bord. Trotzdem die Nacht sofort beendete und auf Befehl des Kaisers der „Steiner“ sogleich nach der Unfallstelle dampfte, ist der Mann ertrunken. In der 19 Meter-Klasse legte „Wendula“ Protest ein. In der 15 Meter-Klasse erhielt „Sophie-Elisabeth“ den ersten und Extrapreis (Wanderpreis des Kaisers). In der 12 Meter-Klasse „Sibylla“ den ersten und den Wanderpreis des Kaisers. In der 10 Meter-Klasse den ersten und Extrapreis (Kommodore-Pokal). In der 15 Meter-Klasse gab „Sabel-Alexandra“ auf. In der 9 Meter-Klasse erlangte „Peer Gunt“ den ersten, in der 8 Meter-Klasse „Antwerpia 4“ den Kaiserpreis, „Mariechen“ den zweiten Preis; „Toni 10“ hatte aufgegeben. Beim Handicap der alten Jachten erhielt „Nordstern“ den ersten, „Orion“ belegte den zweiten und „Duna“ den dritten Platz. Der Kaiser nahm heute nachmittag den Tee auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Victoria Luise“ und besuchte später die Nacht „Rovensa“. Zur Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen Mitglieder des Norddeutschen Regattaverbands und einige Jachtbesitzer.

Parlamentarisches.

Berlin, 27. Juni. Während der heutigen Plenarsitzung des Reichstages trat der Seniorenkonvent zusammen, um über die Geschäftslage der nächsten Tage zu beraten. Zunächst sollen morgen, Samstag, in dritter Lesung die Wehrvorlage und der Wehrbeitrag erledigt werden. Am Montag sollen die Bedingungsanträge betr. die fortdauernden Kosten in dritter Lesung beraten werden. Auf diesen Tag sollen auch alle Abstimmungen verschoben werden, außerdem sollen auf die Tagesordnung für Montag die noch zu erledigenden Wahlprüfungen gesetzt werden. Wenn nötig, wird der Dienstag noch für Beratungen mit zugenommen. Berlin, 28. Juni. Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung den von Mitgliedern aller Parteien eingebrachten Gesetzentwurf betr. die Angestelltenversicherung der Privatlehrer debattiert in allen drei Lesungen erledigt. Berlin, 28. Juni. Zum Schluß und Höhepunkt der parlamentarischen Session hatten der Reichstanzler und Gemahlin gestern abend zu einem parlamentarischen Abend geladen. Außer den Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden waren sehr zahlreich alle bürgerlichen Parteien des Reichstages und die Presse aller bürgerlichen Parteien vertreten. Koblenz, 27. Juni. Der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsverbandes hat eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: Der einmalige außerordentliche Wehrbeitrag ist mit Rücksicht auf die gegenwärtige ernste und schicksalsschwere Lage Deutschlands im europäischen Staatengebilde entschieden zu befürworten. Der Abgabe wird aber der Charakter einer einmaligen streng gewahrt werden müssen. Wenn eine Deckung der dauernden Ausgaben infolge der Wehrvorlage heute leider nur durch eine allgemeine Besitzsteuer für möglich gehalten wird, so sollte doch wenigstens die Ausbringung einer Steuer nach Maßgabe der Regierungsvorlage den einzelnen Bundesstaaten überlassen, da ansonsten der föderative Charakter des Reiches mehr und mehr zerstört und den Bundesstaaten die finanzielle Selbständigkeit entzogen werden würde. Im besonderen sind gegen die von der Budgetkommission des Reichstages beschlossene Vermögenswachsteuer schwere Bedenken zu erheben.

Kämpfe auf dem Kongozipsel?

Berlin, 27. Juni. Der Oberleiter der deutschen Grenzexpedition in Neu-Kamerun, Major Zimmermann, soll nach Meldun-

gen französischer Blätter weitere Kämpfe mit Eingeborenen zu bestehen gehabt haben. Diese Nachricht bildete den Gegenstand einer kurzen Anfrage in der heutigen Reichstagsitzung, die von dem Regierungsrat aus dahin beantwortet wurde, daß hier über weder dem Reichskolonialamt, noch beim Gouvernement von Kamerun etwas bekannt sei. Im Zusammenhang hiermit ist ein Schreiben aus Buea eingegangen, welches telegraphischen Bericht von Interesse. Danach hat der Gouverneur von Major Zimmermann ein am 10. Juni aufgegebenes Telegramm erhalten, in dem er berichtet, daß er die Grenzgebiete zwischen Abanga, Sora und Otun ohne Kampf durchquert habe. Da dieses Telegramm bis nach Buea 17 Tage gebraucht hat, kann nicht angenommen werden, daß über ein nach dem 10. Juni stattgehabtes Gefecht bis zum 22. Juni, wo die fragliche Nachricht veröffentlicht wurde, eine Meldung hätte nach Paris gelangen können.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zum serbisch-bulgarischen Konflikt.

DT. Belgrad, 28. Juni. (Privat.) Wie die „Daily Mail“ von hier mitteilt, wird König Peter im Laufe des heutigen Tages in einer Proklamation die Annexion der augenblicklich von den serbischen Truppen besetzten mazedonischen Gebiete ankündigen. Belgrad, 28. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stupschina richteten die Nationalisten an den Ministerpräsidenten eine Anfrage, wie sich die Regierung zu dem Ueberfall bulgarischer Truppen auf die serbischen Abteilungen am Platowa-Fluß verhalten und welchen Standpunkt die Regierung zu der Forderung Rußlands einnehme, alle Streitpunkte zwischen Serbien und Bulgarien dem bedingungslosen Schiedsgericht des Kaisers von Rußland zu überlassen.

Der Ministerpräsident Pašić ersuchte das Haus, die Interpellationen über die äußere Lage und über die Ueberfälle auf die serbischen Truppen am Platowa-Fluß erst in der nächsten Sitzung beantworten zu dürfen. Hierauf wurde die Sitzung auf Montag abberaumt. Das Ausbleiben des erwarteten Czypjés des Ministerpräsidenten Pašić hat lebhaften Ueberfall hervorgerufen. Der Sitzung wohnten der montenegrinische Ministerpräsident Wutotitsch und zwei Sekretäre der russischen Gesandtschaft bei. F. Belgrad, 28. Juni. (Privat.) Da die gesamte Regierungspartei geschlossen für die Forderung Pašićs betr. Teilnahme an der Petersburger Konferenz und der bedingungslosen Annahme des russischen Schiedspruchs eintritt, ist deren Annahme in der Stupschina-Sitzung am Montag sicher. Belgrad, 28. Juni. „Politica“ meldet, daß nach einer Meldung aus Regierungskreisen die serbische Regierung die Zustimmung erhalten habe, daß sich das Schiedsgericht nicht nur auf den Vertrag, sondern auf eine breitere Basis erstrecken werde. Durch die Zustimmung Serbiens zu der Forderung Bulgariens sei auch die Frage der Reduktion der Effektivbestände der Armeen prinzipiell gelöst.

In Rumänien.

Bukarest, 27. Juni. Die offiziöse „Politica“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die letzten Nachrichten aus dem Ausland rechtfertigen offenbar alle Befürchtungen einer gewissen Nervosität in der öffentlichen Meinung hinsichtlich einer Aktion Rumäniens. In Serbien und dem Ausland weiß jeder, daß ein neuer Balkankrieg Rumäniens nicht gleichgültig lassen könnte. Infolgedessen hat die Regierung heutzutage alle Maßnahmen vorgezogen und während des Aufenthaltes des Königs in Constanza deren Ausführung begonnen.

Rumänien ist bereit und, wenn die Umstände es erfordern werden, wird es dies sofort beweisen. Damit ist nicht gesagt, daß Mobilisationsbefehle erlassen worden wären und daß, wenn auch der Optimismus in Petersburg und Paris überhandnimmt, die Aussichten auf Erhaltung des Friedens unwiederbringlich verloren wären. Es ist durchaus sicher, daß, wenn die Ministerpräsidenten der Balkanstaaten sich nach Petersburg begeben, dies ein erster Schritt auf dem Wege der Beilegung der Schwierigkeiten sein würde. Wien, 28. Juni. Nach Bukarester Meldungen befindet sich Rumänien seit 24 Stunden in der größten Aufregung. Die Vorbereitungen zu einer Mobilisierung werden in der sicherhaftesten Eile betrieben. Ministerpräsident Majorescu hatte eine längere Konferenz mit König Carol. Gestern vormittag fand im Generalstab eine Konferenz mit dem Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen statt. Die Annahme von Bahn-Transporten auf den rumänischen Eisenbahnen wurde auf unbestimmte Zeit suspendiert und es wurde mit der Zusammenstellung von Wagenparks in den einzelnen Stationen für eventuelle Truppen-Transporte begonnen. In den nächsten Tagen wird der General-Inspektor der rumänischen Armee, Kronprinz Ferdinand, in Begleitung des Generalstabschefs sich nach der Dobrußja begeben, um die Inspektion der dortigen Truppen vorzunehmen. F. Wien, 28. Juni. (Privat.) Der serbische Gesandte in Bukarest bot Rumänien ein Bündnis an unter Garantie Rußlands, aber das Kabinett Majorescu lehnte ab.

Bulgarien und Griechenland.

Athen, 27. Juni. Der griechische Gesandte hat heute in Sofia eine ausführliche Note übergeben, welche die Behauptungen der bulgarischen Noten hinsichtlich der Verantwortlichkeit für die Zusammenstöße zwischen den Truppen widerlegt und diese Verantwortlichkeit Bulgarien zuschiebt, welches stets starke Kräfte in der Nähe der griechischen Truppen hielt und so nach Möglichkeit ein effektives Kondominium herstellen wollte. Die Note schließt mit der Hoffnung, daß Bulgarien in eine Herabsetzung der Truppenstärken in Mazedonien, in eine direkte Verständigung zwischen den vier Balkanregierungen und in ein Schiedsgericht willigen würde, dessen Gegenstand alle Teilungsfragen sein sollten, wenn die Verständigung unter den Balkanstaaten allein nicht zustande käme.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pf. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Brieflich erwidert: H. K. in Weinh. (748); J. G. in Lauda (752); W. Sch. in Litzelst. (755); J. L. in Singen (758); G. in S. (760); D. J. hier (763); J. K. in Durlach (766 a); K. H. in Adrach (735 II); S. J. B. 50 (769); D. F. hier (770 a); K. P. in B. (770); M. S. hier (771); F. S. hier (772); W. F. in B.-B. (773); Frl. M. Sch. hier (773 a); S. K. A. (783); W. Sch. hier (784 II); L. R. W. (786); A. J. in D. (788); W. S. in Halingen (793); Frau K. P. in B. (796); S. A. in Z. (800); L. Z. hier (804); L. E. hier (804 a); W. St. in M. (806); A. P. in B.-B. (811 a); S. W. in D.-B. (822 b); E. Str. in R. (832); T. B. Berlin (850).

F. G. in S.: Private Ermittlungen über den Eintritt zur Fremdenlegation oder den Aufenthalt eines Legionärs sind bei der Namensänderung der Legionäre meist ausfindiglos. Werden Sie sich an die Behörde um Vermittlung. (744)

Nr. 13 000: Solange das Vermögen der Tochter der Ruhmnießung des Vaters untersteht, (also regelmäßig während der Minderjährigkeit), wird es mit dem Vermögen des Vaters zur Steuer veranlagt, mit der Herausgabe des Vermögens selbständig, bei Verheiratung als Frauengut mit dem Vermögen des Mannes, außer wenn im letzteren Fall die Gütertrennung besteht. Mit der geplanten Verheiratung ist nach den geschätzten Verhältnissen eine neue Steueranlagung erforderlich. (762)

B. M.: Der zum Bürgermeister Gewählte, der das Wittsgewerbe betreibt, kann die Wahl nur annehmen, wenn er zwei Drittel der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten hat oder das Wittsgewerbe niederlegt. Die tatsächliche Niederlegung ist erforderlich, sobald der Niederlegende mit dem Gewerbe nichts mehr zu schaffen hat. Die Prüfung erfolgt nach den Verhältnissen des Einzelfalles, bei der Fortführung der Wirtschaft durch Familienmitglieder derselben häuslichen Gemeinschaft ist ausschlaggebend, ob eine Beteiligung am Betrieb ausgeschlossen ist. Der Bezirksrat entscheidet. Die an zweiter Stelle geplante Verpachtung wäre u. M. nach nicht zu beanstanden. (765)

F. D.: Die Inventur nach dem Einkaufspreis ist hinsichtlich der gangbaren Artikel in Ordnung, der Bestand des Geschäfts richtet sich nach dem Abschlag und der vorhandenen Kundschaft, bei Uebergabe an Familienmitglieder kann ab- und zugegeben werden. (805)

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Christian Weg, Zimmerpolier, 36 Jahre. Heidelberg. Robert Schneider, Stadtpfarrer und Dekan, 74 Jahre. Heidelberg. Jof. Ant. Freund, Schaffner, alt 53 Jahre. Königswald. Samson Bauer, alt 87 Jahre. Neuenweg. Johann Friedrich Weg, Maurermeister, alt 67 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 27. Juni 4,18 m (26. Juni 4,17 m) Sankt-Rufst. 28. Juni morgens 6 Uhr 2,59 m (27. Juni 2,75 m) Kehl. 28. Juni morgens 6 Uhr 3,39 m (27. Juni 3,52 m) Maxau. 28. Juni morgens 6 Uhr 5,04 m (27. Juni 4,88 m) Mannheim. 28. Juni morgens 6 Uhr 4,25 m (27. Juni 3,99 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Samstag, den 28. Juni:

- Baierverein, Vereinsabend im roten Schaf, Karlsstr. 21.
Beierh. Fußballverein. 8 1/2 Uhr Versammlung im Lokal.
Fußballklub Frankonia. Monatsversammlung.
Fußballklub Wühlburg. 9 Uhr Familienunterhaltung im Klubhaus.
Fußballklub Rhön. Herrenabend im Klubhaus.
Musiksal. 8 1/2 Uhr Konzert. Gem. Chor d. Müdn. Lehrerchor.
Münchverein Harmonie. 9 Uhr Versammlung in der Wolfschlucht.
Rheinklub Altemann. 6 Uhr Borrennen. 9 Uhr Begrüßungsabend.
Ruderverein Sturmvoegel. 6 Uhr Borrennen. 9 Uhr Begrüßungsab.
Salamander. 1. A. Ruderk. 9 U. Klubabend i. Klubhaus. Rheinhafen.
Tatmänner. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im weißen Berg.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Klubabend, Zentralklubhalle.
Verein ehem. Kaiserregimentäre. Vereinsabend im Landstsch.
Ver. ehem. Pioniere u. Berlehrstr. 8 1/2 Uhr Musikg. i. Prinz Karl.
Ver. ehem. 112er. 8 1/2 Uhr Generalversammlung im gold. Adler.
Ver. ehem. 113er. 9 Uhr Generalversammlung im gold. Kreuz.

J. Petry Wwe. Hoflieferant. Juwelen, Gold- und Silberwaren. Kaiserstr. 102. Tel. 1558. Größtes Lager in versilberten Tafelgeräten. Fest- und Ehrengeschenken. Fabrikate der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen zu Katalogpreisen bei Barzahlung mit 3% Rabatt. Lieferung kompletter schwerversilberter Tafelgeräthnisse.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. 10% Skonto od. doppelte Rabattmarken genähre vom 1. Juli ab bis auf weiteres auf sämtliche Saison-Artikel. Einige Serien sind bis 50% im Preise reduziert.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser. Elite-Hotel Zürich. Groß-Restaurant und Café. Geöffnet Juni 1913. 5 Min. b. Hauptbahnhof. Ruhigste, zentrale Lage. 140 Betten. Modernster Komfort. Zimmer von Fr. 3.50 an; mit Badezimmer u. Ferntelefon von Fr. 7.— an. Elektromobil am Bahnhof. Telegr.-Adr. Elitehotel Zürich. 4285a

Zacherlin aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen. (Illustration of a man holding a glass and a landscape with a building)

Enorme Preis-Vorteile

bietet **Dienstag** beginnende
unsere **große**

SAISON- RÄUMUNG

Alle Saison-Artikel gelangen

weit unter Preis zum Ausverkauf.

Herabgesetzte Preise in allen Abteilungen.

10603

Herrmann Tietz

Büro Rechtsanwalt Frühauf
ab 1. Juli 10411.21
Kaiserstrasse 158
gegenüber der Hauptpost, im Hause der Firma Otto Böttner.

Trauringe in 8, 14, 18 Kar.
jede Fassung
und Preisliste
empfehlen nach Gewicht billig 10502
Christ. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Damen finden diskrete Aufnahme
und sorgfältige Verpflegung
im Privatentbindungsheim von
Frau Müller, Hebamme,
Strahburg i. Gf.,
Selenengasse 16.

Geld
auf l. u. II. Hypotheken
sucht 10300
August Schmitt,
Hypotheksbüro, Dirschstr. 43,
Karlsruhe. Telefon 2117.

Herren-Fahrrad, erhaltl.,
mit Freilauf und Rücktritt, in
wenigen Abreise billig zu verkaufen.
103089 **Wedigstr. 13, III.**

Fahrrad
neu, preiswert zu verkaufen.
103266, 43 **Kronenstr. 27, 3. St.**
Damenrad
fast neu, billig zu verkaufen.
10315 **Werderplatz 31, Ebnhald.**

Umzüge 102970
werden mit Möbelwagen od. Rolle
pünktlich und billig befohrt.
Näheres bei **Gottlieb Herrmann,**
Sternbergstr. 21. Teleph. 1933.

Sack-
Stahlspähne
vorzügl. Mittel zum
Reinigen der Barquets-
böden. 10589.3.1

J. Bähr,
Eisenwaren,
Waldstraße 51
Nabatsmarten.

Secken mit trockenem, sprödem oder
dünnem Saar, das zu Stoffschuppen
Zudreiz und 2227a

Haarausfall
neigt, sei folgendes bewährte und
billige Rezept zur Pflege des Haares
empfohlen: Wöchentlich 1 maliges
gründliches Waschen mit **Zuckers**
sombiniertem **Kräuter-Shampoo**
(Pat. 20347), mächtig täg-
liches kräftiges Einreiben mit
Zuckers Original-Kräuter-
Haarwasser (Nl. 1.25 u. 2.50)
außerdem regelmäßiges Kämmen
der Kopfhaut mit **Zuckers Spezial-**
Kräuter-Haarnährfett
(Dose 60 Pf.). Grobhartige Wirkung,
von Tauenden befreit. Gibt bei
Wdh. **Zehring, Amalienstr. 19,**
G. Roth, Herrenstr. 26, D. Rauer,
Wilhelmstr. 20, Wdh. Baum,
Werderstr. 27, Herm. Bieler,
Marjerstr. 228, Th. Wals, Kurven-
straße 17, Otto Fischer, Marktstr. 74,
J. Dehn Nachf., Jähringerstr. 65,
in **Mühlburg: Apothek. M. Straub.**
Beil. unzugänglich preiswert
zu verkaufen. 1023104
Seifenstr. 10, 2. St., II.

Diplomierte
Hebamme
Frau Vulliamy
28, rue du Rhône, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen
auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute
u. verschwiegene Behandlung. 3182a
Diskrete Entbindung.

Chevermittlung,
streng reell, diskret. 1023112
Frau Morasch,
Kronenstr. 22, II, Karlsruhe.

Heirat.
Fräulein, kath., 24 Jahre, von
ang. Neuh., geb., tücht. im Haus-
halt, mit ungefähr 25 000 Mark,
wünscht auf diesem Wege, da paß-
Gelegenheit fehlt, mit Beamten,
am liebsten Lehrer, zwecks baldig.
Heirat bekannt zu werden.
Offerten unter Nr. 1023050 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.
Tüchtiger Kaufmann, 29 Jahre,
kath., hübsch, große Erschein., mit
40 000 M. Vermögen, möchte gern in
ein Geschäft einheiraten. Off. u.
1023059 a. d. Exp. der „Bad. Pr.“
Diskretion Ehrenwache.

Offertenblatt
MARRIAGE
Leipzig, Grösste
u. verlässlichste Heirats- u. Probe-Nr. gratis.

Wirtschafts-Geuch.
Gutgehende Wirtschaft, am lieb-
sten kleinere Bahnhofs-Wirtschaft,
wird von tüchtigen, kautionsfähigen
Wirtsleuten zu pachten gesucht.
Späterer Kauf evtl. nicht ausge-
schlossen. Offerten mit genauer
Bezeichnung, Umsatz, Miet und Kauf-
preisangabe unter Nr. 1022984 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pianos.
neue u. gebrauchte, von 130 M. an,
sind zu verkaufen oder zu vermieten.
Dabei werden auch Klaviere ge-
stimmt und repariert. 1023091
H. Eckert, Steinstr. 16, I. St.

Auf dem Transport
defekt geordnete
Eier!
werden billig abgegeben
50 Stück 1 Mark
Waldhornstraße 19
Körbe mitbringen. 10640

Fahrrad,
gut erhaltenes, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis u. Angabe des
Fabrikates unter Nr. 10621 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herren-Macco-
Hemden
Hosen
Jacken
Poröse Hemden
Poröse Hosen
Flor-Garnituren
Netz-Jacken
finden Sie stets in vorzüg-
lichen Qualitäten

Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 153.

Voranzeige!
Mein
Inventur-Ausverkauf
beginnt
Dienstag, den 1. Juli 1913
und biete ich in allen Abteilungen meines Warenlagers
außerordentl. günstige Einkaufsgelegenheit
Kaufhaus Jacob Löwe, Karlsruhe
Doppelte
Rabattmarken
46 Kaiserstrasse 46. oder 10%
in bar.
Beachten Sie meine Spezial-Anzeige in der
Montag-Abend-Ausgabe dieses Blattes.

Bevor Sie Möbel

kaufen, besichtigen Sie mein vollkommen ausgestattetes Lager. Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle für Brautleute. M. Tannenbaum, Karlsruhe, Adlersstr. 13.

Badischer Wissenschaftlicher Predigerverein. Der Vortrag des Herrn Geh. Kirchenrat Professor D. Weis über Die Kunst des Bauens findet Dienstag, den 1. Juli, um 8 Uhr, in den „Vier Jahreszeiten“ statt.

Schützengesellschaft Karlsruhe (e. V.)

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Wir benachrichtigen hiermit unsere verehrten Mitglieder, daß am kommenden Sonntag, den 29. Juni, nachm. von 3-7 Uhr das

Großherzogs-Geburtstags-Schießen verbunden mit dem Königschießen

stattfindet. Gleichzeitig wird eine von einem Mitgliede gestiftete Ehrengabe, sowie eine Ehrenscheibe herausgeschossen. Auf Feld und Stand werden je 2 Blättchenscheiben aufgestellt. Abends 1/2 8 Uhr Bankett mit Preisverteilung. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Verwaltungsrat.

Rennen in Achern.

Sonntag, 29. Juni und Sonntag, 6. Juli 1913, jeweils nachm. 2 Uhr beginnend. In jedem Rennen: 5 große Offizier- bzw. Herrenreiten (Zagrennen) 2 große landwirtschaftl. Flach- u. Hindernisrennen. Öffentlicher Totalisator. Auf dem Rennplatz: Militär-Konzerte. Neue große vollständig gedeckte Tribüne mit Restaurationsbetrieb.

Zur Hopfenblüte (Kaiserstraße). Sonntag, den 29. Juni Konzert der Sänger u. Kammer-Gesellschaft. 3 Damen Fidelitas 2 Herren Auftreten von Fr. Lene Rosé. Anfang 4 und 8 Uhr. Es ladet freundlich ein J. Schoch.

Kgl. Konservatorium f. Musik in Stuttgart. Direktor: Professor Max Pauer. Beginn des 57. Schuljahres: 15. September. Ausführlichen Prospekt durch das Sekretariat.

Lehr-Institut für Damenschneiderei. Für Geschäfts- u. Familienbedarf. Schneiderinnen können sich zur Meister-Prüfung vorbereiten. Hermann Friedrich, Damen-Maßgeschäft. Schützenstraße 19. 5545.13.8

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden billig angefertigt in der „Badischen Presse“.

Nur noch 3 Tage spielt Rigo der Geigen-Künstler im Café Bauer. Sommer-Theater Samstag, den 28. Juni 1913, 8 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“ Sonntag, den 29. Juni 1913, 8 1/2 Uhr: „Eva“.

Alte Bibel 1643, in Schweinslederband, mit Kupferstichen und Holzschnitten zu verkaufen. Eine Schuhmacher-Nähmaschine, wenig gebraucht, (Kabel, Singer), ist für 50. abzugeben. Kohler & Berger, Bühl i. B. Telefon 173. 4272a

Scharzwaldverein (Sekt. Karlsruhe). Sonntag, den 29. Juni 1913 Ausflug Buhl-Scharlenberg-Wintereck-Plättig. Abfahrt 5.38.

Erster Karlsruher Ruderklub (e. V.) Klubhaus am Rheinhafen. (Haltestelle der Strassenbahn). Samstag, den 28. Juni: Klub-Abend. Sonntag, den 29. Juni, abends 6 Uhr: Familien-Unterhaltung mit reichhaltigem Programm.

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karimilian von Baden. Sonntag, den 29. Juni 1913: 1. Jungmannsch. S. S. B. gegen Jungmannsch. der Bruch-aler Spielvereinigung, 4 Uhr nachm. auf unj. Plaze. 2. S. Mannsch. S. S. B. gegen 3. S. des B. i. B. 6 Uhr auf unj. Plaze.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe, E. V. Bootshaus Rheinhafen (Südseecken). 28. und 29. Juni 1913 Karlsruhe Ruder-Regatta: Samstag nachmittag 6 Uhr: Vorrennen. Samstag, abends 9 Uhr im Moninger (Konkordiasaal): Begrüßungs-Abend (Herren-Abend). 10594 Sonntag vormittag 8 Uhr: Vorrennen. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Beginn der Regatta. Sonntag abend 1/2 9 Uhr im Festsaal des Friedrichshofs: Preisverteilung mit anschließendem Kommerz und Tanz.

Kaffe-Ubschlag! Kaffee in guter Qual., zu bedeut. ermäßigten Preisen; sowie Kakao Pfd. 80 empfiehlt Aug. Kranz. Nellenstraße 25 (Gutenbergplatz). Kaiserstr. 38. Telefon 2374. 10452.8.2. Rabatmarken.

rheinklub „Allemannia“ Karlsruhe, e. V. gegründet 14. VII. 01. Bootshaus Maxau. Karlsruhe Ruder-Regatta 28. u. 29. Juni 1913. Samstag nachmittag 6 Uhr: Vorrennen. Samstag abend 9 Uhr im Moninger (Konkordiasaal): Begrüßungs-Abend (Herren-Abend). Sonntag vormittag 8 Uhr: Vorrennen. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Beginn der Regatta. Sonntag abend 1/2 9 Uhr im Festsaal des Hotels Friedlshof: Preisverteilung mit anschließendem Kommerz und Tanz.

2 gelbe, junge Boy's billig zu verkaufen. Karls-Wilhelmsstraße 10. 3. 239090 8 Ital. Stühner u. 1 Wand mit 13 rebh. 3491. zu verkaufen. 2327099 Kornblumenstraße 6. IV.

Piano gebraucht, bestes Material, hat aber Wert zu verkaufen. 239092 Phil. Hottenstein, Dorenstraße 58.

Verinehem. 113er. Unter dem Protektorat E. K. G. des Großherzogs. Heute Samstag, den 28. d. M., abends 9 Uhr beginnend außerordentl. General-Versammlung im Vereinslokal „zum gold. Kreuz“.

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karimilian von Baden. Sonntag, den 29. Juni 1913: 1. Jungmannsch. S. S. B. gegen Jungmannsch. der Bruch-aler Spielvereinigung, 4 Uhr nachm. auf unj. Plaze. 2. S. Mannsch. S. S. B. gegen 3. S. des B. i. B. 6 Uhr auf unj. Plaze.

Bayern-Weiß Verein Blau. Unter dem Protektorat E. K. G. des Prinzen Ruprecht von Bayern. Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Galtshaus zum „roten Schaf“, Karlsstr. 21, statt. Der Vorstand. Landeute herzlich willkommen.

Kaffe-Ubschlag! Kaffee in guter Qual., zu bedeut. ermäßigten Preisen; sowie Kakao Pfd. 80 empfiehlt Aug. Kranz. Nellenstraße 25 (Gutenbergplatz). Kaiserstr. 38. Telefon 2374. 10452.8.2. Rabatmarken.

Pfälzer Zwiebeln, neuer Ernte per Zentner 3.80 Neue Karoffeln, Italiener per Zentner 4.50 Neuen Knoblauch das Pfund 20.50 offeriert Joseph Lechner, Landesprodukt-Verbandhaus, Herzheim, Wals, 59a Telefon 21, Amt Rülzheim.

Geht's nicht anders? LUNN'S

Gottesdienste. — 29. Juni. Evangelische Stadtgemeinde. Kollekte. Beim Ausgang aus familiären Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zugunsten des Hauses der ev. Kirche in Rom. Stadtkirche. 9 1/2 Uhr Militär-gottesdienst. Garnisonkirche. 10 Uhr Stadtkirche. 11 1/2 Uhr Stadtkirche. 12 Uhr Stadtkirche. 13 Uhr Stadtkirche. 14 Uhr Stadtkirche. 15 Uhr Stadtkirche. 16 Uhr Stadtkirche. 17 Uhr Stadtkirche. 18 Uhr Stadtkirche. 19 Uhr Stadtkirche. 20 Uhr Stadtkirche. 21 Uhr Stadtkirche. 22 Uhr Stadtkirche. 23 Uhr Stadtkirche. 24 Uhr Stadtkirche. 25 Uhr Stadtkirche. 26 Uhr Stadtkirche. 27 Uhr Stadtkirche. 28 Uhr Stadtkirche. 29 Uhr Stadtkirche. 30 Uhr Stadtkirche. 31 Uhr Stadtkirche. 32 Uhr Stadtkirche. 33 Uhr Stadtkirche. 34 Uhr Stadtkirche. 35 Uhr Stadtkirche. 36 Uhr Stadtkirche. 37 Uhr Stadtkirche. 38 Uhr Stadtkirche. 39 Uhr Stadtkirche. 40 Uhr Stadtkirche. 41 Uhr Stadtkirche. 42 Uhr Stadtkirche. 43 Uhr Stadtkirche. 44 Uhr Stadtkirche. 45 Uhr Stadtkirche. 46 Uhr Stadtkirche. 47 Uhr Stadtkirche. 48 Uhr Stadtkirche. 49 Uhr Stadtkirche. 50 Uhr Stadtkirche. 51 Uhr Stadtkirche. 52 Uhr Stadtkirche. 53 Uhr Stadtkirche. 54 Uhr Stadtkirche. 55 Uhr Stadtkirche. 56 Uhr Stadtkirche. 57 Uhr Stadtkirche. 58 Uhr Stadtkirche. 59 Uhr Stadtkirche. 60 Uhr Stadtkirche. 61 Uhr Stadtkirche. 62 Uhr Stadtkirche. 63 Uhr Stadtkirche. 64 Uhr Stadtkirche. 65 Uhr Stadtkirche. 66 Uhr Stadtkirche. 67 Uhr Stadtkirche. 68 Uhr Stadtkirche. 69 Uhr Stadtkirche. 70 Uhr Stadtkirche. 71 Uhr Stadtkirche. 72 Uhr Stadtkirche. 73 Uhr Stadtkirche. 74 Uhr Stadtkirche. 75 Uhr Stadtkirche. 76 Uhr Stadtkirche. 77 Uhr Stadtkirche. 78 Uhr Stadtkirche. 79 Uhr Stadtkirche. 80 Uhr Stadtkirche. 81 Uhr Stadtkirche. 82 Uhr Stadtkirche. 83 Uhr Stadtkirche. 84 Uhr Stadtkirche. 85 Uhr Stadtkirche. 86 Uhr Stadtkirche. 87 Uhr Stadtkirche. 88 Uhr Stadtkirche. 89 Uhr Stadtkirche. 90 Uhr Stadtkirche. 91 Uhr Stadtkirche. 92 Uhr Stadtkirche. 93 Uhr Stadtkirche. 94 Uhr Stadtkirche. 95 Uhr Stadtkirche. 96 Uhr Stadtkirche. 97 Uhr Stadtkirche. 98 Uhr Stadtkirche. 99 Uhr Stadtkirche. 100 Uhr Stadtkirche.

Wochengottesdienste. Donnerstag, 3. Juli, Kleine Kirche, 5 Uhr; Stadtkirche, 8 Uhr; Stadtkirche, 11 Uhr. Ewano. Stadtkirche, 11 1/2 Uhr; Stadtkirche, 12 1/2 Uhr; Stadtkirche, 13 1/2 Uhr; Stadtkirche, 14 1/2 Uhr; Stadtkirche, 15 1/2 Uhr; Stadtkirche, 16 1/2 Uhr; Stadtkirche, 17 1/2 Uhr; Stadtkirche, 18 1/2 Uhr; Stadtkirche, 19 1/2 Uhr; Stadtkirche, 20 1/2 Uhr; Stadtkirche, 21 1/2 Uhr; Stadtkirche, 22 1/2 Uhr; Stadtkirche, 23 1/2 Uhr; Stadtkirche, 24 1/2 Uhr; Stadtkirche, 25 1/2 Uhr; Stadtkirche, 26 1/2 Uhr; Stadtkirche, 27 1/2 Uhr; Stadtkirche, 28 1/2 Uhr; Stadtkirche, 29 1/2 Uhr; Stadtkirche, 30 1/2 Uhr; Stadtkirche, 31 1/2 Uhr; Stadtkirche, 32 1/2 Uhr; Stadtkirche, 33 1/2 Uhr; Stadtkirche, 34 1/2 Uhr; Stadtkirche, 35 1/2 Uhr; Stadtkirche, 36 1/2 Uhr; Stadtkirche, 37 1/2 Uhr; Stadtkirche, 38 1/2 Uhr; Stadtkirche, 39 1/2 Uhr; Stadtkirche, 40 1/2 Uhr; Stadtkirche, 41 1/2 Uhr; Stadtkirche, 42 1/2 Uhr; Stadtkirche, 43 1/2 Uhr; Stadtkirche, 44 1/2 Uhr; Stadtkirche, 45 1/2 Uhr; Stadtkirche, 46 1/2 Uhr; Stadtkirche, 47 1/2 Uhr; Stadtkirche, 48 1/2 Uhr; Stadtkirche, 49 1/2 Uhr; Stadtkirche, 50 1/2 Uhr; Stadtkirche, 51 1/2 Uhr; Stadtkirche, 52 1/2 Uhr; Stadtkirche, 53 1/2 Uhr; Stadtkirche, 54 1/2 Uhr; Stadtkirche, 55 1/2 Uhr; Stadtkirche, 56 1/2 Uhr; Stadtkirche, 57 1/2 Uhr; Stadtkirche, 58 1/2 Uhr; Stadtkirche, 59 1/2 Uhr; Stadtkirche, 60 1/2 Uhr; Stadtkirche, 61 1/2 Uhr; Stadtkirche, 62 1/2 Uhr; Stadtkirche, 63 1/2 Uhr; Stadtkirche, 64 1/2 Uhr; Stadtkirche, 65 1/2 Uhr; Stadtkirche, 66 1/2 Uhr; Stadtkirche, 67 1/2 Uhr; Stadtkirche, 68 1/2 Uhr; Stadtkirche, 69 1/2 Uhr; Stadtkirche, 70 1/2 Uhr; Stadtkirche, 71 1/2 Uhr; Stadtkirche, 72 1/2 Uhr; Stadtkirche, 73 1/2 Uhr; Stadtkirche, 74 1/2 Uhr; Stadtkirche, 75 1/2 Uhr; Stadtkirche, 76 1/2 Uhr; Stadtkirche, 77 1/2 Uhr; Stadtkirche, 78 1/2 Uhr; Stadtkirche, 79 1/2 Uhr; Stadtkirche, 80 1/2 Uhr; Stadtkirche, 81 1/2 Uhr; Stadtkirche, 82 1/2 Uhr; Stadtkirche, 83 1/2 Uhr; Stadtkirche, 84 1/2 Uhr; Stadtkirche, 85 1/2 Uhr; Stadtkirche, 86 1/2 Uhr; Stadtkirche, 87 1/2 Uhr; Stadtkirche, 88 1/2 Uhr; Stadtkirche, 89 1/2 Uhr; Stadtkirche, 90 1/2 Uhr; Stadtkirche, 91 1/2 Uhr; Stadtkirche, 92 1/2 Uhr; Stadtkirche, 93 1/2 Uhr; Stadtkirche, 94 1/2 Uhr; Stadtkirche, 95 1/2 Uhr; Stadtkirche, 96 1/2 Uhr; Stadtkirche, 97 1/2 Uhr; Stadtkirche, 98 1/2 Uhr; Stadtkirche, 99 1/2 Uhr; Stadtkirche, 100 1/2 Uhr.

Katholische Stadtgemeinde. St. Stephanuskirche. (5. Anstiftungstag): 5 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für den Dienstbotenverein. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr hl. Messe. 11 Uhr hl. Messe. 12 Uhr hl. Messe. 13 Uhr hl. Messe. 14 Uhr hl. Messe. 15 Uhr hl. Messe. 16 Uhr hl. Messe. 17 Uhr hl. Messe. 18 Uhr hl. Messe. 19 Uhr hl. Messe. 20 Uhr hl. Messe. 21 Uhr hl. Messe. 22 Uhr hl. Messe. 23 Uhr hl. Messe. 24 Uhr hl. Messe. 25 Uhr hl. Messe. 26 Uhr hl. Messe. 27 Uhr hl. Messe. 28 Uhr hl. Messe. 29 Uhr hl. Messe. 30 Uhr hl. Messe. 31 Uhr hl. Messe. 32 Uhr hl. Messe. 33 Uhr hl. Messe. 34 Uhr hl. Messe. 35 Uhr hl. Messe. 36 Uhr hl. Messe. 37 Uhr hl. Messe. 38 Uhr hl. Messe. 39 Uhr hl. Messe. 40 Uhr hl. Messe. 41 Uhr hl. Messe. 42 Uhr hl. Messe. 43 Uhr hl. Messe. 44 Uhr hl. Messe. 45 Uhr hl. Messe. 46 Uhr hl. Messe. 47 Uhr hl. Messe. 48 Uhr hl. Messe. 49 Uhr hl. Messe. 50 Uhr hl. Messe. 51 Uhr hl. Messe. 52 Uhr hl. Messe. 53 Uhr hl. Messe. 54 Uhr hl. Messe. 55 Uhr hl. Messe. 56 Uhr hl. Messe. 57 Uhr hl. Messe. 58 Uhr hl. Messe. 59 Uhr hl. Messe. 60 Uhr hl. Messe. 61 Uhr hl. Messe. 62 Uhr hl. Messe. 63 Uhr hl. Messe. 64 Uhr hl. Messe. 65 Uhr hl. Messe. 66 Uhr hl. Messe. 67 Uhr hl. Messe. 68 Uhr hl. Messe. 69 Uhr hl. Messe. 70 Uhr hl. Messe. 71 Uhr hl. Messe. 72 Uhr hl. Messe. 73 Uhr hl. Messe. 74 Uhr hl. Messe. 75 Uhr hl. Messe. 76 Uhr hl. Messe. 77 Uhr hl. Messe. 78 Uhr hl. Messe. 79 Uhr hl. Messe. 80 Uhr hl. Messe. 81 Uhr hl. Messe. 82 Uhr hl. Messe. 83 Uhr hl. Messe. 84 Uhr hl. Messe. 85 Uhr hl. Messe. 86 Uhr hl. Messe. 87 Uhr hl. Messe. 88 Uhr hl. Messe. 89 Uhr hl. Messe. 90 Uhr hl. Messe. 91 Uhr hl. Messe. 92 Uhr hl. Messe. 93 Uhr hl. Messe. 94 Uhr hl. Messe. 95 Uhr hl. Messe. 96 Uhr hl. Messe. 97 Uhr hl. Messe. 98 Uhr hl. Messe. 99 Uhr hl. Messe. 100 Uhr hl. Messe.

Evangelische Stadtgemeinde. Kollekte. Beim Ausgang aus familiären Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zugunsten des Hauses der ev. Kirche in Rom. Stadtkirche. 9 1/2 Uhr Militär-gottesdienst. Garnisonkirche. 10 Uhr Stadtkirche. 11 1/2 Uhr Stadtkirche. 12 Uhr Stadtkirche. 13 Uhr Stadtkirche. 14 Uhr Stadtkirche. 15 Uhr Stadtkirche. 16 Uhr Stadtkirche. 17 Uhr Stadtkirche. 18 Uhr Stadtkirche. 19 Uhr Stadtkirche. 20 Uhr Stadtkirche. 21 Uhr Stadtkirche. 22 Uhr Stadtkirche. 23 Uhr Stadtkirche. 24 Uhr Stadtkirche. 25 Uhr Stadtkirche. 26 Uhr Stadtkirche. 27 Uhr Stadtkirche. 28 Uhr Stadtkirche. 29 Uhr Stadtkirche. 30 Uhr Stadtkirche. 31 Uhr Stadtkirche. 32 Uhr Stadtkirche. 33 Uhr Stadtkirche. 34 Uhr Stadtkirche. 35 Uhr Stadtkirche. 36 Uhr Stadtkirche. 37 Uhr Stadtkirche. 38 Uhr Stadtkirche. 39 Uhr Stadtkirche. 40 Uhr Stadtkirche. 41 Uhr Stadtkirche. 42 Uhr Stadtkirche. 43 Uhr Stadtkirche. 44 Uhr Stadtkirche. 45 Uhr Stadtkirche. 46 Uhr Stadtkirche. 47 Uhr Stadtkirche. 48 Uhr Stadtkirche. 49 Uhr Stadtkirche. 50 Uhr Stadtkirche. 51 Uhr Stadtkirche. 52 Uhr Stadtkirche. 53 Uhr Stadtkirche. 54 Uhr Stadtkirche. 55 Uhr Stadtkirche. 56 Uhr Stadtkirche. 57 Uhr Stadtkirche. 58 Uhr Stadtkirche. 59 Uhr Stadtkirche. 60 Uhr Stadtkirche. 61 Uhr Stadtkirche. 62 Uhr Stadtkirche. 63 Uhr Stadtkirche. 64 Uhr Stadtkirche. 65 Uhr Stadtkirche. 66 Uhr Stadtkirche. 67 Uhr Stadtkirche. 68 Uhr Stadtkirche. 69 Uhr Stadtkirche. 70 Uhr Stadtkirche. 71 Uhr Stadtkirche. 72 Uhr Stadtkirche. 73 Uhr Stadtkirche. 74 Uhr Stadtkirche. 75 Uhr Stadtkirche. 76 Uhr Stadtkirche. 77 Uhr Stadtkirche. 78 Uhr Stadtkirche. 79 Uhr Stadtkirche. 80 Uhr Stadtkirche. 81 Uhr Stadtkirche. 82 Uhr Stadtkirche. 83 Uhr Stadtkirche. 84 Uhr Stadtkirche. 85 Uhr Stadtkirche. 86 Uhr Stadtkirche. 87 Uhr Stadtkirche. 88 Uhr Stadtkirche. 89 Uhr Stadtkirche. 90 Uhr Stadtkirche. 91 Uhr Stadtkirche. 92 Uhr Stadtkirche. 93 Uhr Stadtkirche. 94 Uhr Stadtkirche. 95 Uhr Stadtkirche. 96 Uhr Stadtkirche. 97 Uhr Stadtkirche. 98 Uhr Stadtkirche. 99 Uhr Stadtkirche. 100 Uhr Stadtkirche.

Evangelische Stadtgemeinde. Kollekte. Beim Ausgang aus familiären Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zugunsten des Hauses der ev. Kirche in Rom. Stadtkirche. 9 1/2 Uhr Militär-gottesdienst. Garnisonkirche. 10 Uhr Stadtkirche. 11 1/2 Uhr Stadtkirche. 12 Uhr Stadtkirche. 13 Uhr Stadtkirche. 14 Uhr Stadtkirche. 15 Uhr Stadtkirche. 16 Uhr Stadtkirche. 17 Uhr Stadtkirche. 18 Uhr Stadtkirche. 19 Uhr Stadtkirche. 20 Uhr Stadtkirche. 21 Uhr Stadtkirche. 22 Uhr Stadtkirche. 23 Uhr Stadtkirche. 24 Uhr Stadtkirche. 25 Uhr Stadtkirche. 26 Uhr Stadtkirche. 27 Uhr Stadtkirche. 28 Uhr Stadtkirche. 29 Uhr Stadtkirche. 30 Uhr Stadtkirche. 31 Uhr Stadtkirche. 32 Uhr Stadtkirche. 33 Uhr Stadtkirche. 34 Uhr Stadtkirche. 35 Uhr Stadtkirche. 36 Uhr Stadtkirche. 37 Uhr Stadtkirche. 38 Uhr Stadtkirche. 39 Uhr Stadtkirche. 40 Uhr Stadtkirche. 41 Uhr Stadtkirche. 42 Uhr Stadtkirche. 43 Uhr Stadtkirche. 44 Uhr Stadtkirche. 45 Uhr Stadtkirche. 46 Uhr Stadtkirche. 47 Uhr Stadtkirche. 48 Uhr Stadtkirche. 49 Uhr Stadtkirche. 50 Uhr Stadtkirche. 51 Uhr Stadtkirche. 52 Uhr Stadtkirche. 53 Uhr Stadtkirche. 54 Uhr Stadtkirche. 55 Uhr Stadtkirche. 56 Uhr Stadtkirche. 57 Uhr Stadtkirche. 58 Uhr Stadtkirche. 59 Uhr Stadtkirche. 60 Uhr Stadtkirche. 61 Uhr Stadtkirche. 62 Uhr Stadtkirche. 63 Uhr Stadtkirche. 64 Uhr Stadtkirche. 65 Uhr Stadtkirche. 66 Uhr Stadtkirche. 67 Uhr Stadtkirche. 68 Uhr Stadtkirche. 69 Uhr Stadtkirche. 70 Uhr Stadtkirche. 71 Uhr Stadtkirche. 72 Uhr Stadtkirche. 73 Uhr Stadtkirche. 74 Uhr Stadtkirche. 75 Uhr Stadtkirche. 76 Uhr Stadtkirche. 77 Uhr Stadtkirche. 78 Uhr Stadtkirche. 79 Uhr Stadtkirche. 80 Uhr Stadtkirche. 81 Uhr Stadtkirche. 82 Uhr Stadtkirche. 83 Uhr Stadtkirche. 84 Uhr Stadtkirche. 85 Uhr Stadtkirche. 86 Uhr Stadtkirche. 87 Uhr Stadtkirche. 88 Uhr Stadtkirche. 89 Uhr Stadtkirche. 90 Uhr Stadtkirche. 91 Uhr Stadtkirche. 92 Uhr Stadtkirche. 93 Uhr Stadtkirche. 94 Uhr Stadtkirche. 95 Uhr Stadtkirche. 96 Uhr Stadtkirche. 97 Uhr Stadtkirche. 98 Uhr Stadtkirche. 99 Uhr Stadtkirche. 100 Uhr Stadtkirche.

Geschäftsführer, Automaten-Restaurant. Der sich an einem in stetem Betrieb befindlichen Automaten-Restaurant mit einer Einlage von Mk. 10.000 (wird übergeben) beteiligt, gesucht. Gehalt Mk. 2500 bis Mk. 3000, je nach Leistung. Gef. Offerten unter Nr. 10568 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Makulaturpapier ange, nur laubere Zeitungen gibt billiger ab. Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Zammstraße 1b

Eine Erklärung des österr. Ministerpräsidenten.

(Tel. Meldung.)
Wien, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des österreichischen Herrenhauses gab Ministerpräsident Graf Stürgkh im Einvernehmen mit dem Minister des Äußeren folgende Erklärung über die auswärtige Lage ab:

„Die bis vor kurzem wahrnehmbare bedrohliche Zuspitzung der zwischen den Balkanverbündeten im Hinblick auf die Verteilung der eroberten Gebiete entstandenen Gegensätze hat erfreulicherweise an Schärfe nachgelassen, da die Balkanstaaten auf dem Wege zu sein scheinen, die Mittel zu einer friedlichen Vereinbarung zu ergreifen. Diese Entwicklung wird in der ganzen Monarchie mit lebhafter Genugtuung begrüßt werden. Auf welchem Wege die Verbündeten zu einem Einvernehmen gelangen, läßt sich augenblicklich mit Bestimmtheit nicht vorhersehen. Jedenfalls wird es uns aber obliegen, zu dem bezüglichen Ergebnisse vom Standpunkt unserer Interessen Stellung zu nehmen. Selbstverständlich wird sich diese unsere Ingerenz (Anteilnahme) auf die endgültige Regelung des Balkanbesitzverhältnisses von dem gleichen den Balkanstaaten freundlichen Geiste leiten lassen, welchen wir auch während der Dauer des Krieges befundet haben. Diese Gesinnungen gelten allen Balkannationalitäten ohne Unterschied. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß in diesem Reiche mit seiner zahlreichen slawischen Einwohnerzahl, welche im Rahmen dieses Staates und durch dessen Kraft zur höchsten Kulturentwicklung gelangt sei, die Eigenschaften der slawischen Völker mit gleicher Sympathie verfolgt werden, wie jene der nichtslawischen, denen gewiß alle Völker dieses Reiches Wohlfahrt und Gedeihen von Herzen wünschen.“

„Wenn alle Balkannationen“, so schloß Graf Stürgkh, „den großen ihrer hartenden Aufgaben auf den Gebieten ihrer Entfaltung sich widmen wollen, werden sie auch in politischer Hinsicht ihrer Bestimmung im europäischen Gleichgewichtssystem am besten gerecht werden, dessen Erhaltung in erster Linie ihre eigene erfolgreiche Entwicklung gefährden müßte. Einer solchen Erhaltung vorzuziehen, bildet die vornehmste Aufgabe der Friedenspolitik der Monarchie, welcher sie sich wie in der Vergangenheit, so auch in weiterer Zukunft widmen wird.“ (Beifall.)

Darauf kritisierte Graf Czernin in Besprechung der auswärtigen Politik die bisher befolgte Balkanpolitik, besonders gegenüber Serbien. Die bisherigen Prinzipien der reinen defensiven, passiven Politik müßten durch eine aktive Politik ersetzt werden. Es müßten Garantien geschaffen werden, daß die Monarchie durch Finken vom Balkan her nicht in Brand gesetzt werden könne. Weder auf dem Balkan noch in Petersburg dürfe die Monarchie Zweifel darüber lassen, daß es seine vitalen Interessen auf dem Balkan mit allen Mitteln verteidigen werde. Gleichzeitig müsse man daran gehen, das nachbarliche Verhältnis zu Serbien durch handelspolitische Beziehungen zu bessern und die südslawische Frage zu lösen. Dann liege kein Grund mehr zum Pessimismus vor und man könne wieder froher in die Zukunft blicken. (Lebhafte Beifall.)

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 27. Juni. Heute war im Reichstag der „Große Tag“. In dichten Scharen sind die Reichsboten zusammengeströmt und schon vor dem Hause und vor allem in der Wandelhalle konnte man sehen, daß wichtige Entscheidungen fallen werden. Nur die Tribünen sind auf so frühen Beginn der Sitzung um 10 Uhr nicht eingerichtet und nur spärlich besetzt. Ein halbes Duzend kleiner Anfragen eröffnete die Sitzung. Man hört kaum hin, man wartet auf die wichtigen Fragen. Auch ein kleines Gesetz, eingebracht von Mitgliedern aller Parteien, über die Angestelltenversicherung der Privatlehrer, ruft keine Debatte hervor.

Aber dann bestieg Herr Bassermann die Empore, und sofort füllt sich das Haus, denn der nationalliberale Sprecher verteidigt in der Frage des Vermögensgesetzes den Kompromiß der Liberalen und des Zentrums geschickt und knapp und unter lebhaftem Beifall. Rasch geht es voran. Genosse Südekum ist zwar nicht zufrieden mit der Heeresvorlage, und über seinen pomphaften Satz: „Was gut an dem Kompromiß ist, das stammt von uns, und was schlecht daran ist, daran haben wir keine Schuld“, läßt man aus vollem Halse. Aber die wichtige Konstatierung, daß wir an einem Wendepunkt der deutschen Reichsfinanzpolitik angekommen seien, macht das Haus rasch wieder ernst. Mit freudigem Optimismus hat der Volkspartei v. Payer in dieselbe Kerbe. Was wir getan haben, ist unter den obwaltenden Umständen gut geworden, und nicht die Regierung hat es geschaffen, sondern wir, der deutsche Reichstag, der sich seiner Macht und seiner Bedeutung zur rechten Zeit erinnert hat, auch schaffen wir es zum ersten Male gegen die

Konservativen, und darin liegt unser Stolz, unsere Freude, unsere Hoffnung für die Zukunft.

Die Konservativen verstehen ihre Lage, die sie sich durch ihre falsche Taktik von 1909 selbst geschaffen haben. Ihr Sprecher, der sonst so belobene Graf v. Schwerin-Köwig, schleudert mit Angriffen gegen die Regierung nur so um sich. Scharf und gekränkt klingt sein Wort: die Reichsverfassung und die Souveränität der Bundesstaaten seien gefährdet. Drohend und spitz greift er die Regierung an, sie habe ihre eigene Vorlage im Stiche gelassen, sie habe die Zügel am Boden schleifen lassen, sie sei die Mitschuldige. Der Vertreter der Reichspartei, Herr Schulz, greift in die gleiche Wunde. Aber lächelnd sitzt der Kanzler, der über den Parteien thronende und der in Wirklichkeit den Parteien widerstandlos unterlegene, auf seinem Platz, und nur sein Schachsekretär schwingt sich zu ein paar lahmten Erwiderungen auf. Die Regierung habe eben konstitutionell den anderen Faktor der Gesetzgebung gebührend beachtet, zu gut deutsch: sie nimmt, was sie bekommt. Hohnlächelnd geht das Haus über die konservativen Sätze zur Tagesordnung über. Des Grafen Westarp Antrag, die Regierungsvorlage mit den veredelten Matrularbeiträgen wiederherzustellen und dadurch das Vermögenswachstumssteuergesetz zu Fall zu bringen, wird mit 272 gegen 91 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Nur die beiden konservativen Gruppen und ein paar Zentrumsleute bilden die kleine Minorität.

Das Haus war in lebhafter Spannung. Die Parteiredner waren verhältnismäßig kurz aber scharf. Nun löste sich die Spannung, und während man drin über die Aufrechterhaltung der Zuderbesteuerung redet, füllt sich der Speisesaal. Auch der Herr Reichskanzler hat sich zum Frühstück begeben. Schließlich endet der Kampf um das Objekt mit einem Siege der Kompromißler. Die Zudersteuer bleibt also bestehen. Eine kleine Silberwährungsrede des Reichsparteilers Trend unterbricht das Einzelne, und dann hat die Debatte wiederum fest ein beim großen Streitpunkt des Kindeserbes in der Vermögenswachstumssteuer. Die Konservativen bekämpfen natürlich hartnäckig diese Bestimmung und sie werden, wenn auch nicht rednerisch, so doch in der Abstimmung vom Zentrum unterstützt, während die Reichspartei, ihrer alten Haltung getreu, für das Kindeserbe und seine Besteuerung eintritt. 207 Herren sind schließlich für den Kompromißantrag, 150 dagegen und 10 Herren enthalten sich. Die Mehrheit für die Besteuerung des Kindeserbes ist also seit 1909 recht beträchtlich gewachsen.

Als dritten Punkt nimmt man sich die Frage der Vermögenswachstumssteuer vor, die nach einem Kompromißantrag in ihrem auf das Reich entfallenden Anteil nach dem 30. Juni 1913 wegfallen soll. Dagegen kämpfen die Bodenreformer aus allen Parteien mit Heftigkeit an. Inzwischen wird ein Beschluß des Seniorenlagerbundes bekannt, wonach man am Montag und Dienstag noch tagen will, so daß die Hoffnung der Ferienfreudigen auf ein Minimum sinkt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht als erster Punkt der Antrag, den Reichstag nach den morgen zu erledigenden dritten Lesungen bis zum 20. November zu vertagen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)
Berlin, 27. Juni. Die Debatte über die

Veränderungen im Finanzwesen

wird weitergeführt.
Staatssekretär Kühn schließend: Alle drei Jahre wird das Vermögen festgesetzt und die Differenz als Zuwachs besteuert. Wenn auch durch dieses Gesetz eine gewisse Beunruhigung in die Bevölkerung hineingetragen wird, so liegt doch eine Staatsnotwendigkeit vor. Wenn so viele Millionen erforderlich sind, wird man natürlich zunächst die Leistungsfähigen heranziehen. Ein anderer Weg ist uns bisher nicht gezeigt worden.

Die Konservativen beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage (veredelte Matrularbeiträge, die die Kommission gestrichen hat). Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 272 gegen 91 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Bestimmungen betreffend Beibehaltung der Zudersteuer, Aufhebung der Schenksteuer und Änderungen der Erbschaftsteuer (vgl. Nr. 725 der Straßb. Post) werden in Verbindung mit den Bestimmungen des Vermögenswachstumssteuergesetzes beraten.

Abg. Kiezer (natlib.): Die Aufhebung der Zudersteuer ist nicht nur versprochen, sondern gesetzlich festgelegt worden. Ich protestiere dagegen, daß die Zudersteuer nicht aufgehoben werden soll. Den zuständigen Herren der Regierung, dem Staatssekretär und Herrn v. Ködner trauf die Zuderindustrie nicht mehr über den Weg.

Abg. Wurm (Soz.): Der Zuderindustrie kann allein durch die Aufhebung der Zudersteuer geholfen werden. Der Verbrauch von Zuder liegt im Interesse der Volksgesundheit.

Abg. Graf v. Cammer (kon.): Wir beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Die geringe Zudersteuer wird die Konsum nicht verringern.

Abg. v. Meding (Welfe): Die Sozialdemokraten hätten ihre Macht dazu verwenden sollen, diese Konsumsteuer zu beseitigen.

Nach weiterer Debatte werden die Abänderungsanträge abgelehnt und die Beibehaltung der Zudersteuer, sowie die Aufhebung des Schenksteuergesetzes zum 1. Januar 1917 beschlossen.

Einige Paragraphen werden vorläufig zurückgestellt. Darauf finden die Bestimmungen betreffend die Vermehrung der Gold- und Silberstände unveränderte Annahme.

Unter andauernder allgemeiner Unruhe des Hauses werden weiter die ersten Paragraphen des

Beihilfengesetzes

erledigt. Die Konservativen beantragen zum § 16, daß das Kindeserbe von der Vermögenswachstumssteuer freigelassen werden soll.

Der Antrag wird nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 150 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt. (Bravo links.)

Die Debatte wendet sich nun den Bestimmungen zu, die die Beibehaltung der Vermögenswachstumssteuer betreffen. Ein Zentrumsantrag befaßt sich mit demselben Gegenstand. Ein Kompromißantrag will, daß den Gemeinden die Beibehaltung der Vermögenswachstumssteuer zugesichert wird.

Schachsekretär Kühn: Das Gesetz von 1911 will die Besteuerung des mühelosen und unerdienten Gewinnes. Beseitigt man dieses vernünftige Gesetz, so muß das Vertrauen in die Befähigkeit der Reichsregierung erschüttert werden.

Abg. Haase (Soz.): Der Kompromißantrag ist eine versteckte Beseitigung des Vermögenswachstumssteuergesetzes. Wir wünschen eine offene, klare Stellungnahme und die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Nach längerer Debatte wird unter Ablehnung aller übrigen Abänderungsanträge der Kompromißantrag angenommen. Darnach wird die Vermögenswachstumssteuer von 1911 für das Reich aufgehoben, bleibt aber den Bundesstaaten und den Gemeinden erhalten.

Zu den Bestimmungen über die für die Veranlagung zur Beihilfe zuständigen Behörden wird mit den Stimmen der Antragsteller, der Fortschrittler, des Zentrums und der Polen folgender sozialdemokratischer Zusatzantrag angenommen: „Der Bundesrat bestimmt die für die Veranlagung und Erhebung der Beihilfe der Bundesfürsten zuständigen Behörden.“ Weiter wurde ein national-liberaler Antrag angenommen, der den Veranlagungs- und Feststellungsbescheid obligatorisch macht.

Zu den Schlussparagrafen wird ein Antrag der elsaß-lothringischen Abgeordneten aller Parteien angenommen, für diejenigen Bundesstaaten, die eine direkte Erbschaftsteuer schon besitzen, einen entsprechenden Ausfallertrag zu schaffen. Der Rest des Gesetzes findet Annahme, ebenso die dazu vorliegenden Resolutionen. Die Petitionen werden für erledigt erklärt.

Sodann wird debattelos in zweiter Lesung ein Nachtragsetat, der im Zusammenhang mit der Heeresvorlage steht, angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Initiativanträge betr. die Wohnungsfrage. Die Anträge werden nach kurzer Debatte angenommen und schließlich eine Reihe von Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Samstag, 10 Uhr: Petitionen, Veranlagungsantrag, kleine Vorlagen, dritte Lesung der Heeresvorlage und des Wehrbeitrages. Schluß 7 Uhr.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Juni 1913 gnädigt bewegen gefunden, den Bureauvorsteher bei dem Verwaltungshof, Oberrechnungsrat Emil Ballweg in Karlsruhe, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Juni 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Weichenwärtler Adolf Frey in Basel die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Juni 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Bürgermeister Alfred Bräunig in Rastatt das Ritterkreuz höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Großh. Kammerherrn und Königlich Preussischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königl. Krone und des Komturkreuzes erster Klasse des Großh. Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem R. und A. Oesterreichisch-Ungarischen Ingenieur Ernst Bielefeld in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. Juni 1913 gnädigt geruht, den Obergerichtspräsidenten Heinrich Werner in Rendsch zum Oberstationskontrollleur zu ernennen.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemerer und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzuzammittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotens. Nach dem Biomalzkochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für M. 1.— herstellen. Das Biomalzkochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 128, kostenlos zu beziehen.



Kinderkrankheiten jed. Art

behandelt durch
Naturheilkunde
R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, II
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgegend. 719
Anatomisch und physiologisch gelehrt.
Ueber 20 Jahre Erfahrungen.
13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.
Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne
Vorwissen. **Viele Auszahlungen!**
Reell und diskret. Hypothek-
Baugeld besorgt **F. Gauweiler**,
Karlsruhe: Mühlburg, Sordt-
straße 4b. 428067.3.1

Bar Geld

verleiht an jedern
mann reell, diskret.
C. Gröndler, Berlin 110,
Oranienstraße 165a. Ratenschein-
Stoßlose Ausf. Pros. erst bei
Auszahl. Taal. eingeh. Bonif. für.

Nordb. Finanz-Institut

Albert Helms, Bremen 158,
Erbchafts-Verleihen u. Kauf
Darlehen an Beamte
von 1000 Mk. an auf 10 Jahre.
Verzinsung und Rückzahlung
auf 5 Jahre. (Ohne Vorwissen.)

Darlehen

gibt Selbigeher an Beamte und
b. j. Angestellte bei Abschluss einer
Lebens- oder Rentenversicherung
reell und diskret.
Offerten unter Nr. 222412 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hypothekendarlehen

in jeder Höhe vermittelt reell und
diskret ohne Vorwissen. Gelinde mit
Rückporto unter Nr. 222520 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

30—40 000 M. Hyp.

hinter 120 000 l. Hyp. auf Renten-
haus-Restaurant, Mietz. 18 000 M.,
alsbald gef. An 3. Stelle steht
Großbrauerei die evtl. Bürgschaft
nimmt. Offert. unt. Nr. 4120a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

300 Mark

zu leihen gesucht. Off. unt. 222070
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirt gesucht.

Die Museums-Gesellschaft Donaues-
chingen sucht auf 1. Sept. d. J. S.
für ihr Gesellschaftshaus einen
tüchtigen, verheirateten Wirt, der
oder dessen Frau auch der Küche
vorstehen kann. Näheres durch den
Vorstand: Hofapotheker **Bauer** in
Donaueschingen. 4717a.2.1
In einem sehr belebten Plage im
bad. Unterland ist eine

Bäckerei

alsbald verhältnismäßig billig zu
verpachten. Näb. unt. Nr. 4655a in
der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Käufer und Teilhaber

f. jed. Branche u. Kapital
mit 3000 M. bis 500 000 M. und mehr
beschäftigt schnell und diskret.
Büro Genter, Karlsruhe,
Kaiser-Str. 95 A.
Näheres kostenlos, kein Fahrgeld.
Intensive Bearbeitung, jed. ein. Fall.

Zu kaufen gesucht

Käfer und Einmachkäfer
werden zu kaufen gesucht. 3.2
222888
Durlacherstr. 57. 1.

Gummi-Regenmantel

solche Koll- oder Eisenbahn-Mantel
zu kaufen gesucht. Off. Nr. 100
hauptpostlagernd erb. 222006

Zu verkaufen

In einem industriereichen Vor-
ort Mannheim ist eine gutgehende
Wirtschaft

mit **Mehgerei-Einrichtung** zu
verkaufen bzw. verpachten. Näb. l.
Mietannahme 3500 Mk. Näheres
unter Nr. 4656a in der Exped.
der „Bad. Presse“. 2.2

Für tücht. selbständ. Bäcker

durchaus gute, reelle Existenz.
In einem der reichsten u. schönsten
Orte der Pfalz mit nahezu 4000
Einw., groß. Wagnition (Haupt-
linie), bedeut. wachsend. Industrie,
Verz. Abth. u. Großbrauerei, keine
Gemeindeumlage, ist vorzügl. gute,
altes, besteingerichtete

Brot- u. Feinbäckerei

mit Kolonialwaren- u. Drogeriehandl.
sehr günstig u. preiswert wegaus-
halb sofort zu verkaufen. Sehr
schönes, massives Doppelb., in tadell.
Zust. Kaden, 2 Schaufenster, groß.
Kof., 9 Zimmer und alles Zubehö.
Keller, Ställe, elektr. Licht u. j. m.
Preis für Anwesen einschließl.
sämtl. Einrichtung 28 000 M. Anzah-
lung 6000 M. Näb. erfahren nur ernstl.
Selbstreflektanten, auf ihre Offerten
unter Nr. 222631 an die Expedition
der „Badischen Presse“. 2.2

Bäckerei-Verkauf

Mitbewährte, mittl. Bäckerei, m.
Gaugarten u. Wirtschaftsbau.
in verkehrsreich. Stadt Mittelbad.
aus Gesundheitsgründen günstig
zu verkaufen. Off. Nr. 221803 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Inventur Ausverkauf

Erstmalige Verkaufs-Veranstaltung
größten Stils in meinen neuen
Geschäfts-Räumen für alle
Abteilungen

Beginn: 1. Juli, morgens 8 Uhr

Die zum Verkauf gestellten Waren-
lager haben einen

Wert von 125,000 Mark

Die Auswahl ist deshalb außer-
gewöhnlich groß, die Preise sind
besonders stark zurückgesetzt, die
Vorteile sind also augenscheinlich

Die Qualität aller Waren, selbst
die der niedrigsten Preislagen, ist
verbürgt solide, wodurch die be-
sondere Preiswürdigkeit erst voll
und ganz zum Ausdruck kommt.

M. Schneider,

Erbprinzenstrasse 31 — Ludwigsplatz.
Damen - Konfektion, Manufaktur - und Weisswaren.

Eine wirklich sehr günstige Gelegenheit für tücht. Bäcker u. Konditor!

Im grünl. Ort d. Pfalz (Pfalz) d.
n. nah. 9000 Einw., Anwesenpunkt
u. Hauptbahnlin., stets wach-
reich. Zubehö., St. u. g. unabh.
best. Verfahrslag. mit ein. tägl.
3—400 zahlb. Personenverkehr ein
vor 12—15 Jahr. in modern. Stil
erb., preisw., prächt.

Brot-, Feinbäckerei- und Konditorei-

Anwes. Fam.-Verh. weg. u. d.
bill. Nr. 22 000 M. bei nur
5—6000 M. Anz. sof. a. verf.
Dasb. hat neb. großart. mod.,
hell, geräum. u. geräumig. Bäckerei
u. Kondit. mit la neu. Aushens-
ein hochmod. Kadm. Eisenfassade,
2 sehr groß. einseits. Schaufenst.
m. Rollad., Privatmob., Einfahrt,
Kof., prima Stell., Schweinit. usw.,
in beid. Etage, je groß, hell, hob.
Wohng. m. Küch. u. all. Zubehö.,
Speid. usw. Elektr. Beleuchtung
überall, über. alles in tadell.
Zust. Anwes. 2. St. Bäder und
Kondit. biet. sich d. best. g. m.
möglich. Gelegen. f. best. Exist. zu
mal d. höchst. Preis, f. Badmar.
erzielt werd. u. wenig Konf. am
Pl. In nächst. Nähe d. Geschäfts-
gar kein. Auch la Gelegen. für
Kaf. Nur gutemvol. tücht. u.
ernstgesinn. Selbstreflekt. erfahre.
Näheres u. voll. Off. u. 222927
an die Exped. der „Bad. Presse“
einfinden. Agent. wertlos.

Gewirtschaft

In ca. 700 Einwohner zählend-
der umfließend. Ort (Donaues-
chingen) 1/2 Stunde von der Bahn-
station entfernt, habe ich, am
schönen Plage des Ortes, eine
gut gehende

Gewirtschaft zu verkaufen.

Bei mäßiger Anzahlung werden
die Bedingungen sehr günstig
gestellt. 4682a.2.2
Joseph Schatz, Dshändl.,
Konstanz.

Weinrestaurant

allrenommiert, in allererster Geschäfts-
lage Karlsruhes, Eckhaus mit schönem
Gesellschaftsräumen zur Ab-
haltung jed. Art. größerer Festlichkeiten,
guten Kellern
und großem und kleinem Inventar ist
umständehalber
sofort zu **sehr günstigen Bedingungen**
zu verkaufen. Das Geschäft hatte in den
letzten Jahren einen Umsatz von M. 100.000.—
und mehr, ist erweiterungsfähig und bietet
ausreichenden
Verdienst. Gefl. Offerten unter Nr. 9566
an die
Expedition der „Badischen Presse“.

Hotel-Restaurant

Nachweislich gutgehendes
in süddeutscher Industrie- und Garnisons-
stadt umständehalber
günstig zu verkaufen oder zu verpachten.
Bemittelt begeben.
Offerten unt. P. No. 2156 an die Annon-
cen-Expedition
W. Friedlin, Ströburg i. Gl. 4562a.3.3

Villen

In Durlach am Fuße des Turmbergs habe
ich einige
neuerbaute Einfamilienhäuser preiswert
zu verkaufen.
Ruhige schöne Lage — großer Garten.

Wilhelm Sadberger, Architekt,
Durlach, Wohnung: Turmbergstr. 17. Tel. 155
Büro: Eschstr. 7. Tel. 20.

kleine Villa

im Murgtal zu verkaufen.
Solid gebaute Villa, an einem der
schönsten Punkte des Murg-
tals gelegen, 6 Zimmer und reichliches
Zubehö. umfassend, mit
ca. 2000 qm Garten u. Wauterrain,
umständehalber äußerst billig
zu verkaufen. Offerten unter Z. 2211
befördernd **Haasen-**
stein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 4682a.2.2

Hausverkauf.

Städ. Wohnhaus m. je 4 Zim.
Küche u. groß. gewölb. Keller, in
schönl. Lage eines Amst. d. i.
bad. Land, sowie großer Gar-
ten, vorzügl. als Bauplatz geeig.
w. Todesfall u. d. bill. Preis von
7500 M. zu verkaufen. Für Pri-
vatier, Pensionär usw. vorzügl.
geeignet. Angebot unt. 222897 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bäckerei-Verkauf.

In einer zunehmenden Garni-
sonstadt Ober-Elsas ist eine gang-
bare Bäckerei unt. künl. Beding.
zu verkaufen. Offert. unter Nr.
222558 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Rotenfels Gefäße

dem Verkauf aus. 1. Die alt-
renommierte Gastwirtschaft mit
Realabgaberechtigkeit und ein-
gerichteter Metzgerei zum Salmen.
2. Das bekannte, frühere Spuler-
sche Anwesen, besteh. aus Wohn-
haus mit Kaden, Ausk. Küche,
mit elektr. Betrieb, Schlachthaus,
Eiseller mit Kühlraum, Scheuer,
u. Ställe, großem Hinterhaus,
großem Hof und Garten. Dieses
Anwesen, das auch in 2 Teilen
verkauft werden kann, eignet sich
auch für jeden anderen größeren
Betrieb. Näb. S. Becherer, Roten-
fels a. d. Murg. 221763

Schmiede-Verkauf.

In hiesiger O.-A.-Stadt habe ich
ein billiges Geschäftshaus zu ver-
kaufen, ein ger. Geschäft wird
dringend gemindert. 222843.2.2
Max Gensle, Neuenbürg.

Zu verkaufen: Wohnhaus

mit angebaute Kellereigebäude,
in allererster Geschäfts-
lage Fried-
richshafens, inmitten der Altstadt.
Auf dem Anwesen wurde jahrelang
eine Weinhandlung mit bestem
Erfolge betrieben und bietet solches
Keller, Kaufmann oder Weinhand-
ler prima Existenz. Die Zahlungs-
bedingungen sind äußerst gün-
stige. Reflektanten belieben sich zu
wenden an
4389a.3.3
J. M. Fuob, Baugeschäft,
Friedrichshafen a. B.

Pferd,

für Milchhändler u. dergl. passend
zu verkaufen. 223066
Standl-Weierheim, Dreieckstr. 104.
Zu verk.: Schützenstr. 11. IV., 1
Weide o. Reitweg, 1 Verk.
Gal. m. Weh. f. Doppelfent. 2,60
Met. L. 1 Qualifiz. 1 Aquarium,
1 a. Reisetoffer. 222896

Villa

in Ettlingen, Badstr. 8, 7 Zimmer,
Diele, Küche, Speisekammer, Bad,
sämtliches Zubehö., elektr. Licht,
Gas, Wasser, großer Garten, schön
geleg., Galtstelle der Altbahn,
zu verkaufen oder zu vermieten.
Kaufpreis sehr billig. Mietpreis
1200 Mark pro Jahr. Näheres bei
D. Wollhan, Seibelberg, Eschber-
gstraße 24, oder bei dem Gärtner
Rebiger im Gärtnerhaus. 3150a

In großer Ortschaft des bad.
Oberlandes mit vorbildlichem
Gesellschaftswesen, 1/2 Stunde
vom Bahnhof entfernt, habe ich
ein landwirtschaftliches

Anwesen

bestehend aus freistehenden, schön
gelegenen Gebäulichkeiten, nebst
16 Morgen Acker und Wiesen
(darunter 3 Morgen Wald ca.
20 jährig. Bestand) unter sehr
günstigen Kaufbedingungen
preiswert

zu verkaufen.

Zwecks Befähigung u. weiteren
Unterhandl. werde man sich an
Joseph Schatz, Dshändl.,
Konstanz. 4682a.2.2

Zu verkaufen

in Friedrichshafen am Bodensee:
Einfamilienhaus,
neu erbaut, in schöner, ruhiger
Lage, mit 5 Zimmern (Einleum-
belag), Wohnküche, Bad, Küche und
Speis. Garten.
Preis 15000 M.

Mietshaus,

gut vermietet, Städt. mit je 4
Zimmern und Bad, großer Küche
mit Herd, Speis., schönem Gar-
ten, in ruhiger Lage.
Preis 26000 M.
Das Haus bietet vorzügliche Kap-
italanlage. Reflektanten belieben
sich zu wenden an
4388a.3.3
J. M. Fuob, Baugeschäft,
Friedrichshafen a. B.

2 1/2 stödiges Landhaus

mit unübersehbarer Aussicht auf
See, bis-a-bis der Mainau, 1/2
Morgen großer Gemüse- u. Ob-
garten, Stallung, Scheuer, Was-
und Badhaus, gut vermietet,
Dampfschiff- u. Bahnstation, be-
sonderer Verhältnisse halber zu
billigem Preis bei günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkauf.
Für Selbstreflektanten belieben
sich unter Nr. 4481a an die Exp.
der „Bad. Presse“ zu wenden.

Künstl. Kaufgelegenheit.

Haus mit je zwei Wohnungen
von 3 Zimmern im Stad. in best.
Lage, an der Straßenbahn, in
ausgebaute Stadtteil gelegen,
mit einem Leberjuch von 1400 M.
alsbald zu verkaufen. Gefl.
Offerten unter Nr. 223048 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Laden-Einrichtung

Laden-Einrichtung, Schublade,
für Speisereihendruck, ist billig
zu verkaufen.
Nicht heim. Ernststraße 60.

1 Piano, geb., fast neu 280 M.
1 Kügel, schwa. Wert 400 M. 170 M.
1 antiker eigener Schrank,
Größe 2,00x2,50 m. Wert
3—400 M. 110 M.
1 antike Uhr, Wert 2—300 M. 150 M.
1 Schreibbüro, Wert 180 M. 75 M.
1 Schreibtisch 85 M.
10642
Sobhienstraße 159, parti.

Möbel-Verkauf.

Ein schönes Schlafzimmer wenig
gebraucht, beste Arbeit, ebenso ein
feiner Divan, ein einzelnes Bett,
Biedermeier-Möbel, 6 hochbeinige
Stühle, offenes Buffet, mit Mar-
morbplatte, Küchen-Einrichtung,
Gartenmöbel 8974
Häringstraße 24, 2. Et.

Schreibmaschine

„Ideal“, noch neu, für 175.—
abgegeben. 8.6
Offerten unter Nr. 221447 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Motorrad

3 PS, gut erhalten, Marke „Buck“
billig zu verkaufen. 223057.2.1
Kaiserstraße 23, im Laden

Zu verkaufen

größere Partie Mäusen von 1.30er,
Kostümkleider von 4 M. an, bei
3.3 Frau **Strecker**,
222747 Durlacherstr. 79.

Junge Zwergreispincher

sind billig zu verkaufen.
222948
Kranzstr. 21, 1.

Reppincher-Rindchen

1 Jahr alt, billig zu verkaufen.
222779.2.2
Badhornstr. 20, Dsh.

Zu verkaufen,

Bienen, gute, vollkomm., 10 Städte,
bei **Wilhelm Herm**, Neiß
bei Ettlingen. 222765.5

Verreisen Sie?

so besorgt Ihnen Ihr **Reisegepäck** von und zum **Bahnhof** zu jeder Tag- u. Nachtzeit am **raschesten** und **billigsten** die

Amtl. Gepäck- u. Expressgut-Bestätterei
Werner & Gärtner
Büreau: Hauptbahnhof — Expressguthalle
Agentur der Mannheimer Reisegepäckversicherung.

Telefon 447

Tarif:

Beförderung von Gepäckstücken bis 25 kg	20
Beförderung von Gepäckstücken über 25 kg	30
Handgepäck, kleinere Stücke, pro Stück	10

Zur Bestellung benutzen Sie Telefonruf oder unsere roten Bestellkarten durch unfrankiertes Einwerfen in beliebigen Briefkasten.

Habe mich in **Germersheim** als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Meine Kanzlei befindet sich am **Königsplatz Nr. 318** im Hause des Herrn Küfermeisters **Beschestobil** 4606a.5.3
Hochachtungsvoll **Dr. Gessner.**

Einbruchdiebstahl = Versicherung.

Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die **Bayerische Versicherungsbank, Aktien-Gesellschaft**, vormals **Versicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München** zum Abschluss von **Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl** ebenso wie gegen **Verabung**, gegen mögliche Prämien und vorteilhafte Bedingungen. Nähere Auskunft bei der **Direktion in München, Ludwigstraße Nr. 12**, sowie der **General-Agentur Mannheim, Karlstr. 37, 16** und bei den **Bezirks-Agenturen**.

Patentanwalt Ohmstede
Büro für:
Patent-, Muster- u. Warenzeichenschutz
Stuttgart, Rotebühlstr. 14 (nächst Königsstr.)

Damen-Schürzen
in allen Façons
Kinder-Schürzen
in jeder Größe

finden Sie in neuer reicher Auswahl zu billigsten Preisen bei
C. W. Keller,
Rabattmarken. **Ludwigsplatz, Ecke Waldstraße.**



Pfaff-Nähmaschinen
sind die besten
sie nähen, stücken u. stopfen am schönsten.
Unterrichte kostenlos. Kataloge gratis.
Alleinige Niederlage
Georg Mappes, Karlsruhe
Telephon 2264. Karlsruherstr. 20.

Email-Kochherde
von Mk. 46.— an.
J. Bähr, Eisenwaren, Waldstr. 51.

Bodensee-Weine
Wir offerieren ab unseren Kellereien **Weiss- und Rotweine** bester Jahrgänge von 55 Pfg. bis 1 Mk. per Liter. Preislisten liegen jederzeit gerne zur Verfügung.
Winzer-Berein Insel Reichenau im Bodensee.
E. G. m. u. R., **Telephon Nr. 13.**

Neu — Wichtig für Yoghurt-Kuren!
Dr. Klebs
Glycobacter-Yoghurt-Tabletten
enthalten neben Yoghurt die von Prof. Melschikoff empfohlenen **GLYCOBACTERIEN**, welche im Darmkanal Zucker bilden und daher die Wirkung wie die Vermehrung der Yoghurt-Bakterien ausgezeichnet unterstützen.
Unsere Präparate — von Ärzten selbst benützt und verordnet — sind ein diätetisches Mittel ersten Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen. — 45 Glycobacter-Yoghurt-Tabletten Mk. 3.—, 100 Stück Mk. 6.— in den Apotheken u. Drogerien; in **Karlsruhe** bei: **Dr. Fritz Lindner, Internat. Apotheke; in Durlach: Löwen-Apotheke;** wo nicht, auch portofrei direkt. Prospekte und Proben kostenlos vom **Bakteriol. Laborator. v. Dr. E. Klebs, München 33.**

Magenpulver
nach Geheimen Medizinal-Rat **Dr. Winter**. Vorzügliches Mittel bei **Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen etc.** Preis pro Schachtel Mk. 1.—. Man hüte sich vor Nachahmungen. Zu haben in den Apotheken; wo nicht erhältlich, Versand durch **Fürstl. Fürstbergische Holapothek, Richard Haas, Donaueschingen 19.**

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Eine geschmackvolle Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen **vielseitige Auswahl erstklassiger Qualitäts-Möbel**, **besonders niedrige Preisbemessung** und **sachgemäße ehrliche Beratung** zur Verfügung stehen. **Alles dies finden Sie in hervorragendem Maße in der**

Möbel-Ausstellung
D. Reis, Karlsruhe i. B.
Fernsprecher 1522
Kronenstr. 37/39.

Ständiges Lager von ca. Hundert Einrichtungen.

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Natürlich! Kohlensäurereich! Radioaktiv!
Der jährliche Millionen-Versand bürgt für die Güte und Wohlbekömmlichkeit dieses Mineralwassers.

Man befrage seinen Hausarzt

Niederlage in Karlsruhe: **Dr. Kux & Finner, Mineralwasserhandlung.**

Wer bauen will, werde sich betreuend an mich, la Büro übernimmt die Konfertigung und Bauleitung allerorts, besgl. Ing.-Bauten, gleichg. Beschaffung der Exp., Vermittlung, von Bauplänen, Verwertung von Baugelände, Aufteilungspläne, Revisionen, Schätzungen, Gutachten. Schriftl. Anfrage unter Nr. 4663a an die Exped. der „Bad. Presse“.

101
Erfindungsprobleme **verendet gratis** und franko „Monopol Paris“ 82 Avenue Emile Zola. Deutsche Korrespondenzstellen 10 Pfennig.
Diplomierter Hebamme
Witwe E. Walpert, Luzern (Schweiz), nimmt jederzeit **Benachrichtigungen** auf. Nähere Preise bistret. St. Karlsruh. 14. Tel. 1778

Most
Marko Aylfelforb
groblich geschütt
(Voller Ertrag, guten Obstmoit)
bereitet man mit
Nürtinger

Apfelmöst-Ansatz
(nicht zu verwechseln mit sogenanntem Fruchtmoit, Apfelmöststoff etc.)
Flasche für
150 Str. 100 Str. 50 Str.
3.25 2.25 1.25
1 Str. kommt auf ca. 6 Pfg.
Viele Anerkennungen!
Alleiniger Hersteller:
Alfred Geiger Nachf.,
Nürtingen a. Neckar.
Niederlage:
Hofmeister Strauß, Mühlburg.
Julius Schäfer, Blumen-Quell,
Durlach, 3748a.10.7

Rohr- u. Filterbrunnen
Schacht- und Senkbrunnen
Tief-Brunnen

Brunnen.
Joh. Brechtel
Ludwigshafen a. Rh.

Bohrungen
bis 1000 m nach
Wasser, Sole, Kohlensäure,
Mineralwasser, Salzen, Kohle, Erz, Erdöl.
Bohrversuche zur Bodenuntersuchung.

Trinkt **Schwarze Steinhäger**

echt gebrannt in der **Steinhäger Brennerei**
Friedr. Schwarze
Steinhäger i. W.
Brennerei
Gebr. 1850

Geschäfts-Verpachtung
Infolge Todesfalls ist in einer Garnisonstadt im badischen Oberlande eine **Kolonialwaren-Handlung** (mit gebend und gut einrichtete) sofort mit dazu gehöriger Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, großem Keller und Kellerräumen unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter Chiffre „W. H. 99“ postlagernd **Lahr i. B.** erbeten.
4647a.3.3

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat **November 1912** unter Nr. 25907 bis mit Nr. 28097 ausgestellten, bezug. erneuerten Pfandbriefe in e werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **1. Juni 1913** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Städt. Pfandleihkasse.

Die Stelle eines Kirchendieners
der **Mittelfarre (Stadtfirche)** ist auf **1. Oktober ds. Jrs.** neu zu besetzen.
Der Anstellende ist zugleich **Dienert der evangelischen Kirchensteuerverwaltung** und hat, soweit er nicht durch Dienstverhältnisse bei der **Mittelfarre** in Anspruch genommen ist, während der Bürostunden auf der **Verrechnung** anzuwenden zu sein. Er muß eine gute Schulbildung und Fertigkeit in Schreibarbeiten haben und soll **verheiratet** sein. Anfangsgehalt **1200 M.**, Höchstgehalt **1800 M.**, freie Wohnung in der **Stadtfirche**.
Anmeldungen sind unter Vorlage der Zeugnisse und einer ausführlichen Lebensbeschreibung innerhalb **14 Tagen** einzureichen. Die **Satzungen** für die Dienstverhältnisse der Kirchendieners liegen bei der **Verrechnung (Friedrichsplatz 15)** zur Einsicht auf.
Karlsruhe, den 24. Juni 1913.
Der evang.-prot. Kirchengemeinderat
Sicher.

Arbeitsvergebung.
Für den **Neubau des städt. Kinderheims** sind **Schreinerarbeiten** (Einrichtungsgegenstände) zu vergeben.
Angebotensformulare können beim **Städt. Bauamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, II. Etod, Zimmer Nr. 189**, eingesehen bzw. abgeholt werden. **Dieselbst** sind auch die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Freitag, den 4. Juli 1913,
vormittags **10 Uhr,**
einzureichen.
Karlsruhe, den 20. Juni 1913.
Städt. Hochbauamt.

Berdingung.
Zum **Neubau der Artillerie-Kaserne 1/66** Jahr sollen folgende Ausführungen und Lieferungen vergeben werden:
Kos 17a Zimmerarbeiten für **Batteriefeld 1.**
Angebotensformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des von der Stadt mit der **Bauleitung** beauftragten **Baumeisters P. Dehler, Lahr, Berberstraße 70, 2. Etod,** erhältlich.
Dieselbst können auch **Bedingungen** und **Zeichnungen** eingesehen werden.
Angebote mit den nach den **Bedingungen** vorgeschriebenen **Aufschriften** sind bis
Freitag, den 4. Juli 1913,
vormittags **10 Uhr,**
an den oben bezeichneten **Bauleiter** einzureichen.
Lahr, den 26. Juni 1913.
Der Stadtrat.
Dr. A. Löffler.
Bügel.

Die Gemeinde Durmersheim vergibt im **Submissionsweg** einen **zirk 20 Jentner schweren, fetten Rindfasel**
Angebote pro Kilogr. **Lebend-Gem. wollen bis Montag, den 30. Juni, nachm. 2 Uhr,** am **hiesigen Rathaus** abgegeben werden, **dieselbst** können auch die **Bedingungen** eingesehen werden.
Durmersheim, 19. Juni 1913.
Peter, Bürgermeister.

Großes jüdd. Möbelhaus
liefert an **solbente Käufer ganze Einrichtungen,** sowie **Einzelmöbel** bei **franko** Lieferung zu **billigen** Preisen auf **Teilzahlung** zu den **günstigsten** Zahlungsbedingungen, **ev. auch ohne Anzahlung.** **Strenge** Disziplin.
Offerten unter **Nr. 6157** an die **Exped. der „Bad. Presse“** 12.11.

Johannisbeeren
Stachelbeeren
verkauft in **bester** Ware zu **Tagesspreisen**
4362a.10.4
Obstbauverein Steinhäger,
Kreis **Baden.**

Ein neues Vertrauensvotum für das Ministerium Barthou.

(Tel. Bericht.)

Paris, 27. Juni. In der Deputiertenkammer versprach bei der Beratung über die Bewilligung der Kredite der Finanzminister, daß vom nächsten Rechnungsjahre an für Marokko ein besonderes Budget aufgestellt werde.

Jaurès warf der Regierung vor, sie wolle zuerst die Militärvorlage durchdrücken, um nachher von den armen Klassen das nötige Geld zu verlangen.

Der Finanzminister erklärte, er könne am Montag der Budgetkommission über die Einstellung der finanziellen Erfordernisse ins Budget Mitteilung machen.

Ministerpräsident Barthou führte aus: Im Land werde keine verkehrte Wahlaktivist dabei verfolgt werden, während man die Ablehnung des Budget-Zwölfstels verlangt.

Jaurès bestieg wiederum die Tribüne und erwiderte Barthou folgendes: Sie nehmen eine stolze Haltung an und sagen: Ich bin ein Teil Frankreichs!

Barthou erklärte, die Finanzlage sei nicht so ungewöhnlich; etwas Ähnliches sei im Jahre 1912 vorgekommen.

Die Einweihung der Böhmer-Alpenbahn. Bern, 27. Juni. (Tel.) Heute und morgen findet die Einweihung der elektrischen Berner Alpenbahn Bern-Böschberg-Simplon statt.

längerung des Militärdienstes auferlegt werden, als unvermeidliche Folge eines Steuerjahrs auf den erworbenen Reichtum haben werden, der nicht auf den ärmeren Klassen lastet.

Jaurès nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Kammer nicht eher auseinandergehen werde, bis die Mittel zur Deckung der militärischen Ausgaben bewilligt seien.

Der Vorsitzende der Budgetkommission Cochet erklärte, die Budgetkommission sei einstimmig der Ansicht, daß die Deckungsmittel von den Besitzenden zu verlangen seien.

Das siebente Budget-Zwölfstel wurde sodann mit 477 gegen 93 Stimmen bewilligt und damit dem Kabinett das Vertrauen ausgesprochen.

In der heutigen Nachmittagsitzung wurde die Beratung der Interpellation über die Zwischenfälle in den Kasernen im Mai fortgesetzt.

Fortsetzung der Beratung nächsten Freitag.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Daresalam, 27. Juni. (Tel.) Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika setzte am Mittwoch die Debatte über die Ruanda-Route von Tabora aus nicht deswegen zunächst nach Norden führen solle, um nahe an den Viktoriasee heranzukommen.

Bei der Debatte über die Abgabe von Kronland in den Nordbezirken erklärte der Gouverneur, daß er die Landsperrre der Nordbezirke aufheben wolle.

Die Einweihung der Böhmer-Alpenbahn. Bern, 27. Juni. (Tel.) Heute und morgen findet die Einweihung der elektrischen Berner Alpenbahn Bern-Böschberg-Simplon statt.

Schweiz.

Die Einweihung der Böhmer-Alpenbahn. Bern, 27. Juni. (Tel.) Heute und morgen findet die Einweihung der elektrischen Berner Alpenbahn Bern-Böschberg-Simplon statt.

durch die Alpen für den Nordosten Frankreichs, Englands, Belgiens, Elsaß-Lothringens usw. dar.

An der Einweihung nehmen ungefähr 800 Personen teil, so Vertreter aus kantonalen Behörden, für die französische Regierung Bauteurminister Thiery, für die italienische Regierung der Minister der öffentlichen Arbeiten und Unterstaatssekretär Falconi.

Spanien.

Der Prozeß gegen den Königsattentäter.

Madrid, 27. Juni. Auf Antrag der zwei Ärzte, die beauftragt sind, Sanchez Allegre auf seinen Geisteszustand zu untersuchen, ist, wie schon kurz gemeldet, die Verhandlung über das Attentat am 13. April um 5 Tage verschoben worden.

Frankreich.

Präsident Poincarés Rückkehr.

Calais, 27. Juni. (Tel.) Präsident Poincaré ist heute nachmittag 1.30 Uhr an Bord des Dampfers „Pas-de-Calais“ aus England hier eingetroffen.

Bevor der Präsident England verließ, sandte er an den König ein Telegramm, in dem er nochmals seinen Dank für den so freundschaftlichen Empfang und für alle ihm als Vertreter Frankreichs erwiesenen Aufmerksamkeiten ausdrückt.

Präsident Poincaré drückte in seiner Antwort auf die Ansprache des Bürgermeisters seinen bewegten Dank und den herzlichsten Gruß der Republik an das ehle Britenvolk aus.

London, 28. Juni. (Tel.) Auf das Danktelegramm des Präsidenten Poincaré sandte König Georg eine Erwidierungsbescheide, in der es heißt: „Die Königin und ich wünschen Sie zu wiedersehen, daß es ein großes Vergnügen für uns und das englische Volk gewesen ist, daß Sie uns besuchen konnten.“

China.

Peking, 27. Juni. (Tel.) Der Bischof von Taiguang hat der französischen Gesandtschaft Mitteilung von der Ermordung des somalischen Missionars Bernat in Kichow gemacht, wo sich 3000 Chinesen im Aufruhr befinden.

Die chinesischen Truppen haben kürzlich die berüchtigten Banditen, die unter dem Namen „Weiher Wolf“ bekannt sind, und schon lange die Provinz Honan in Schrecken setzen, überbracht und fast vollständig angetrieben: 600 Banditen wurden getötet und 80 gefangen genommen.

Heirat.

Kaufm., Mitte der 30er Jahre, kath., 100 000 Mk. Vermögen dementsprechend, Einkommen, an einem kleineren Industriepark wohnend und dem es bis dato an Damenbekanntschaft gefehlt hat, wünscht auf diesem Wege mit passender Dame betr. Verehelichung bekannt zu werden.

Einheirat.

Landwirt, 36 Jahre alt, lathol., fähig u. gut bewandert im Feldbau, mit etwas erpartem Geld, sucht sich zwecks Heirat mit einem Fräulein oder Witwe mit Landwirtschaft zu verheiraten.

Heirat.

Geschäftsmann, Anfangs 50 J., ehelich, 4 groß. Kinder u. gutgeh. Geschäft, sucht älteres Fräulein oder Witwe zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen.

Suche in Weiertheim, Rappart od. Darglanden ein gut gebautes Einfamilienhaus mit 6 bis 7 Z. u. Garten zu kaufen od. Pacht, von ca. 1000 qm, wo ein Einf.-Haus erstellt werden kann. 10608 Büro Hornsand Karlsruhe i. B.

Billig zu verkaufen: 1 hochl. kompl. Bett, 1 ein. Kinderbett, versch. Personalbetten, 1 Vertikal, 1 Eßtisch, 1 Trumcau, 1 Kommode, Waschkümmel mit Wärmeh., mit u. ohne Spiegel, 3 Schränke, 1 einl. Schrank, 1 Chaiselongue mit Dede, 1 Klüschdivan, 1 Stuhlschrank, 1 Herd, 1 Schuhmacher-Nähmaschine 10637 Ludw.-Wilhelmstr. 5, part.

Billig zu verkaufen: Divan, Chaiselongue, Stühle, Schränke, Klavier, Kommode, Waschkümmel, Schlafsessel, kompl. Kommoden, Sekretär, Badewanne, Küchenschrank, ein Schreibtisch für Büro, Rollstuhl, Spiegel, Bilder, Gartenhülle u. Lauf, Nähmaschine u. sonst versch. Möbelstücke. 106071 Pannstraße 6, Dorf.

Landaufenthalt im Wurgtal.

Erholungsbedürftige finden gute Pension in waldbreicher Gegend. Pension von 3 Mk. an. 4001a.6.5 Stocker, Schenker u. Bernsbach.

Ferienaufenthalt

mit guter Pension finden 1-2 Personen (auch Schüler) in H. Besantenfamilie unweit Freiburgs. (Wiltentrietel), Näheres durch Off. unter Nr. 102346 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Bücher

Wie neu, der Unterhaltung, Romanen, Novellen, Erzählungen usw. sowie juristische aller Art, sind zu jedem annehmbaren Preis, auch einzeln, abzug. 1023119 Badstr. 58, IV, L.

Pfannkuch & Co

Abschlag!

Neue Italiener Kartoffeln feinste gelbe 10681

2 Pfd. 20 Pfd.

10 Pfd. 65 Pfd.

Seitner 6.-

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

3 Pfd. 35 Pfd.

10 Pfd. 1.15 Pfd.

Pfannkuch & Co

Advertisement for 'Vergessen Sie nie' Eau de Cologne. The ad features a large illustration of a woman in a hat and a child. Text includes: 'dass viele Kinder unter der Hitze ebenso leiden, wie Erwachsene. Die durch Hitze verursachte Müdigkeit wird wirksam durch "Eau de Cologne" bekämpft. Speziell unentbehrlich für Kinder, die sich beim Spielen starker Erhitzung aussetzen.' Price list: 'Ganze Originalflasche M 1.75, Kleinflecken 3 Flaschen M 5.-, Kleinflecken 6 Flaschen M 9.50.'

Gebrauchter Bismarckfrank nicht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1023109 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eine gut erhaltene Dezimal-Wage mit ca. 500 gilo Tragkraft, zu kaufen gesucht. Offerten u. 1023073 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Advertisement for Pfannkuch & Co products. List includes: 'Neue Ägypter Zwiebeln 7 Pfd. 10 Pfund 65 Pfd., Frische Holländer Schlangengurken 28 u. 30, Neue Bismarck-Seringe 10 Stück 2.60, Neue Matjes-Seringe 10 Pfd. 10632'. At the bottom: 'Pfannkuch & Co, G. m. b. H., in den bekanntesten Verkaufsstellen.'

Mittagsstisch von anst. Fräulein, möglichst norddeutsch, Nähe Mühlburgerstr., gesucht. Offert. unt. 1023127 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein gebrauchter Soldatenbismarck billig zu verkaufen. 1023121 Kreisstr. 29, 4. St.

Im Groß- u. Kleinstheater ist im Monnement Nr. 11, Blas, Kartell, ungetrad. Nr. 11, Abteilung Mitte zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10604 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche Hans mit Geschäft des für Warenhaus od. aem. Waren-geschäft geeignet. Kl. Platz gleich. Preis 16-70 000 Mk. Off. u. „Haus 34“ Postfach, Weidenau.

Edelnes, hartes Herrenrad billig zu verkaufen. 1023071 Amalienstraße 10, Zigarrenladen.

Suche Hans mit Geschäft des für Warenhaus od. aem. Waren-geschäft geeignet. Kl. Platz gleich. Preis 16-70 000 Mk. Off. u. „Haus 34“ Postfach, Weidenau.

Die Ablehnung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft durch den Bürgerausschuß.

Ein Stimmungsbild.

— Nunmehr sind die Würfel in der Frage der Bergesellschaftung der städtischen Straßenbahn und des städt. Elektrizitätswerkes gefallen. Und damit hat der Bürgerausschuß in der für unsere Stadt wirtschaftlich und verkehrspolitisch wichtigsten Angelegenheit der letzten Jahrzehnte die Entscheidung getroffen. Eine Entscheidung, die — man kann es mit gutem Gewissen sagen, wenn man die ganze Angelegenheit in ihrem Verlauf verfolgt hat — im Sinne der großen Mehrheit der Karlsruher Bürgerschaft ausgefallen ist. In Anbetracht der großen Wichtigkeit der Sache hat die „Bad. Presse“ noch gestern abend, bereits eine halbe Stunde nach Schluß der Sitzung, durch Sonderausgabe den vollständigen Bericht über die denkwürdige Sitzung in den hiesigen Cafés und Restaurants verteilen lassen.

Wohl noch nie war die Anteilnahme der Bürgerschaft an einer städtischen Angelegenheit so groß, wie in der Frage der Gründung einer Karlsruher Eisenbahngesellschaft. Auf 3 Uhr nachmittags war die Sitzung des Bürgerausschusses angefangen. Schon vor 2 Uhr — also über eine Stunde vor Beginn der Sitzung — zogen die ersten Galeriebesucher nach dem Rathaus. Mit dem Vorschreiten der Zeit wuchs die Zahl der Galeriebesucher. Zeitweise mußte der Zugang sogar gesperrt werden. Da gab es Leute, die sich für eine Dauerlösung verproviantiert hatten und mit bewundernswürdiger Ausdauer von Anfang bis Ende ausharrten. Im Saale merkte man auch bald, daß wieder einmal ein „großer Tag“ vor der Tür stand. Das Kollegium war wohl in einer Zahl wie noch nie erschienen. Bei der Abstimmung waren 103 Mitglieder anwesend. Die übliche Zahl der Presseleute reichte nicht aus für all die Journalisten und mußte vermehrt werden. Schon vor Beginn der Sitzung bildeten sich kleine Gruppen im Saal, welche eifrig über den Ausgang der Abstimmung diskutierten.

Kurz nach 3 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Siegrist die Sitzung. Im Saale trat eine allgemeine Ruhe ein. Eine kleine Vorlage über bauliche Veränderungen im Dienstwohngebäude der Goetheschule war rasch ohne Debatte erledigt und dann verlas der Vorsitzende Punkt 2 der Tagesordnung. Dieser lautete: „Organisation des Verkehrswezens und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung“.

Nun erhob sich Oberbürgermeister Siegrist. In 1 1/2 stündiger Rede gab er noch einmal all' die Gründe bekannt, die ihn zum Vorschlag des gemischt-wirtschaftlichen Betriebs geführt hätten. Die schlechte Finanzlage sei das Hauptmoment, das ihn dazu bestimmt habe, die Gründung einer Karlsruher Eisenbahngesellschaft anzugehen. Etwas erstaunt blickte man sich gegenseitig an, als der Oberbürgermeister dabei eine weitere Umlagerhöhung für das kommende Jahr in Aussicht stellte. Mit Interesse verfolgte man die sachlichen Ausführungen des Redners und zum Schluß fehlte es auch nicht am Beifall der Anhänger der Vorlage. Der Vorstand des Stadtverordneten-Vorstandes, Ernst Frey, stellte sich auf den Boden der städtischen Vorlage, da er mit der Mehrzahl der Mitglieder des Stadtverordneten-Vorstandes der Meinung sei, daß die Vorlage der Stadt Karlsruhe nurübergehend eine große Erleichterung und dauernd Vorteile bringe. Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters hatte sich der Saal etwas geleert und das Interesse etwas nachgelassen, und als sich nun bei den Stadtratsbänken der sozialdemokratische Stadtrat D. Dieß erhob, da füllten sich die Sitze wieder und mit voller Aufmerksamkeit und Spannung folgte man den Darlegungen des Redners. Man wußte, es sprach, wenn man so sagen will, der Führer der Gegner der Vorlage. Es war rednerisch wohl die beste Leistung des ganzen Tages. Dr. Dieß sprach mit großem Temperament, vielleicht etwas zu schnell. Er sprach, wie er sagte, nicht im Auftrag irgend einer Fraktion, sondern im Auftrage der vielen Tausende, die mit banger Sorge der Entscheidung des Bürgerausschusses entgegensehen. Die Kritik an der Vorlage war teilweise sehr scharf, aber sachlich gehalten. Stürmischer Beifall folgte der über einstündigen Rede.

Jetzt stand wieder Oberbürgermeister Siegrist auf und erklärte kurz, daß die Ausführungen des Dr. Dieß größtenteils unrichtig seien. Die Beweisführung werde er am Schluß, um die Debatte nicht hinauszuziehen, geben. Stadtbaurat Held legte hierauf auf Aufforderung seine Stellungnahme zu der Vorlage dar und betonte dabei, daß er kein prinzipieller Gegner des gemischt-wirtschaftlichen Betriebes, in dem vorliegenden Falle aber für die Ablehnung sei. Es folgte nun ein Befürworter des Projekts, der nationalliberale Stadtverordnete Wilhelm Frey, der sich hauptsächlich gegen die Dießschen Ausführungen wendete, dabei sich aber vielleicht zu sehr in Einzelheiten verlor. Der Fortschrittler Blum bekannte sich gleich einem Teil seiner Fraktionsfreunde als Gegner des Projekts. Stadtrat Trunt, der Sprecher des Zentrums, war der Vorlage ein geschickter Verteidiger. Er sprach ebenfalls gegen die Ausführungen von Dr. Dieß und wurde dabei oft von Zwischenrufen unterbrochen.

Die Zeit war inzwischen weit vorgeschritten. Ein Vorschlag von Stadtrat Gauggel, die Debatte zu schließen, und die vorgelegene zweite Garnitur der Redner wegfällen zu lassen, fand deshalb Zustimmung. Ein Geschäftsordnungsantrag, der einen Mittelweg bringen sollte, indem man um Einsetzung einer Sachverständigenkommission zur Prüfung der Vorlage ersuchte, wurde mit Mehrheit abgelehnt. Und nun kam noch ein letztes Wort des Oberbürgermeisters an das Kollegium. Dann schritt man zur Abstimmung. Gespannt machten die Stadtverordneten auf ihren Notizblöcken die Striche für und Wider mit. 47 Stimmen dafür und 66 Stimmen dagegen. Also war die Vorlage abgelehnt. Mit lauter Stimme verkündete der Oberbürgermeister das Resultat und dann setzte ein, wie ihn der Rathsaal noch nie erlebt haben dürfte. Langsam zog man von dannen, eifrig das Resultat besprechend. Vr.

Der weitere Verlauf der Sitzung.

— Karlsruhe, 27. Juni. Nachdem zu Eingang der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses Herr Oberbürgermeister Siegrist in 1 1/2 stündigen Darlegungen — die wir in der gestrigen Abendausgabe der „Badischen Presse“ in längerem Auszug wieder-

geben — die Zustimmung des Bürgerausschusses zu der städtischen Verkehrs-Vorlage empfohlen, wurde sofort in die Diskussion hierüber eingetreten.

Stadtv. Vorstand Frey (natl.) empfahl die Vorlage zur Annahme und stellte sich auf den Boden der vom Oberbürgermeister gemachten Ausführungen. Es handle sich um wirtschaftliche Interessen von der allergrößten Wichtigkeit. In der Bürgerschaft bestehe allerdings eine weitgehende Abneigung gegen das Projekt. Das gehe aus den Versammlungen, die abgehalten wurden, hervor. Die Mehrzahl der Mitglieder des Stadtverordneten-Vorstandes habe sich nicht überzeugen können, daß die Bergesellschaft unserer Stadt Nachteile bringe. Den Gedanken der Umlagerhöhung könne man nicht von der Hand weisen. Redner ist mit der Mehrzahl der Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der Meinung, daß die Bergesellschaft der Stadt Karlsruhe nicht nur vorübergehend eine Erleichterung, sondern auch dauernd Vorteile verschafft. Wir sollten daher die Vorlage annehmen.

Stadtrat Dr. Dieß bittet, nicht als Sprecher einer Bürgerausschussfraktion, sondern als Sprecher der vielen Tausende, die heute in unserer Stadt die Verhandlungen mit banger Sorge verfolgen, die Vorlage des Stadtrats, die auf 30 Jahre hinaus unserer Stadt die größten Nachteile verspricht, abzulehnen.

Stadtrat Dr. Dieß trat in längeren Ausführungen in vier Hauptpunkten der Vorlage, den Ausführungen des Oberbürgermeisters und des Stadtverordneten-Vorsitzenden Frey entgegen. Diese vier Punkte sind:

1. Bringt die Vorlage die gewünschte Vereinheitlichung des Straßenbahnwesens?
2. Bringt uns die Vorlage die erwünschte Besserung in der Elektrizitätsversorgung unserer Stadt?
3. Bleibt die Stadt Karlsruhe mit ihren 53 Prozent in der Gesellschaft Herr des Hauses?
4. Bringt die Vorlage die geschäftlichen und finanziellen Vorteile, die sie verspricht?

Alle diese vier Punkte sind nach reiflicher Ueberlegung im Interesse der Stadt zu verneinen. Stadtrat Dr. Dieß behandelte in ausführlicher Weise die einzelnen Punkte. Bei dem Elektrizitätswerk sei mit einer günstigen Entwicklung zu rechnen. Es sei charakteristisch für die Behandlung der Angelegenheit, daß der Herr Oberbürgermeister, wie er selbst in der gestrigen Stadtratsitzung mitgeteilt habe, bis zu der bekannten, (auch von der „Bad. Presse“ veröffentlichten) Erklärung des Herrn Stadtbaurats Held nicht wußte, ob dieser erste technische Beamte der Stadt für oder gegen die Vorlage sei. Redner kritisiert sodann, daß den Stadtverordneten aus dem Gutachten des Herrn Stadtbaurat Held nur Auszüge zugegangen seien. Es sei ein grundlegender Fehler, daß uns ein laienmännlich und technisch gebildeter Bürgermeister fehlt. Die Grundlagen zur Entscheidung der Frage, ob die Ueberlandzentrale möglich wäre, würden heute vollständig fehlen. Im Vorstand hätte die Stadt ihrer 53 Prozent nicht das entscheidende Wort. Es werde stets gesehen, was die andere Partei wolle und nicht, was wir sagen. Es sei diese Aktiengesellschaft in keiner Weise geeignet, Sicherheit zu bieten, daß die Stadt Karlsruhe mit ihren 53 Prozent Herr im Hause ist. Schließlich bedeuten die Geschäfte, die wir bei der Bildung der Gesellschaft machen, vom geschäftlichen Standpunkt aus einen Herdanzug der Stadt Karlsruhe. Wir wollen uns nicht ins Bodshorn jagen lassen durch eine Umlagerhöhung. Wir werden die für die Gemeinde nötigen Gelder flüssig zu machen wissen, auch ohne die Gesellschaft. Eine aufstrebende Gemeinde dürfe nicht auf 30 Jahre hinaus ihre Chancen aus der Hand geben, weil ihre finanziellen Verhältnisse nicht ganz günstige sind.

Stadtrat Dr. Dieß, der nahezu 1 1/2 Stunde sprach, schloß mit ungehörig folgenden Worten: Meine Herren, wollen Sie sich vor Augen halten, daß das, was heute in Karlsruhe beschlossen wird, Bedeutung weit über die Grenze von Karlsruhe hinaus, Bedeutung in ganz Deutschland habe. In unsern Mauern spielt sich heute ein „Kolberg“ ab, ein Kampf um die Selbständigkeit. Wir stehen in diesem Kampfe nicht allein. In unserem engeren Heimatland sind es die Städte Heidelberg und Pforzheim, die sich auf eigenen Füßen gehalten haben. Den Kampf zur Erhaltung der Selbständigkeit und den Kampf gegen die Trustmächte,

die jetzt vor unseren Toren stehen, wollen wir zusammen Schulter an Schulter führen. Und in diesem Kampfe wollen Sie die Flagge streichen vor diesen Mächten und damit Verrat üben? Wir wollen nichts von Verträgen, nichts von Uebergabe wissen. Wir wollen sagen: „Alle Mann auf die Schanzen und hinaus mit der Gesellschaft.“ (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt, daß er auf einzelne Punkte der Ausführungen des Stadtrats Dr. Dieß noch nicht eingehen wolle, um die Debatte nicht hinauszuziehen. Er halte aber alle angeführten Einwände gegen die Bergesellschaft des Herrn Stadtrats Dr. Dieß für unrichtig. In der Frage der Bergesellschaft seien zahlreiche Gutachten eingefordert worden. Diese konnten aber nicht wörtlich abgedruckt werden, da sie sonst ein ganzes Buch gebildet hätten.

Stadtbaurat Held weist die ihm gemachten Vorwürfe zurück. Er habe bei der Begutachtung der Berechnung der Rheinischen Schudertgesellschaft zu pessimistisch geurteilt, weil nach seiner Ansicht die Aufstellung der Firma Schudert für ihn zu optimistisch sei. Er habe seiner Berechnung die Zunahme des Stromverbrauchs des Elektrizitätswerkes in den letzten Jahren zugrunde gelegt und diese Rechnung habe ihn nach dem Weg gewiesen, die Rheinische Schudertgesellschaft mit Pessimismus zu betrachten. Bezüglich seiner Stellungnahme zu der Karlsruher Eisenbahngesellschaft betont Redner, daß er ein Vorgehen wie in Mannheim empfohlen habe, und damit die Beteiligung der Stadt in einem Ueberlandnetz und in einer bestehenden Eisenbahngesellschaft. In der Vorlage aber gebe die Stadt Karlsruhe ihr gut rentierendes Elektrizitätswerk und die Straßenbahn, die gewiß noch eine gute Rentabilität aufbringe. Wir haben die Straßenbahn zu teuer gekauft und das ist der Grund, warum sie noch unrentabel ist. Die neuen Linien der Straßenbahn werden bei einer richtigen Tarifpolitik unbedingt rentabel sein. Ich bekenne mich als Gegner der Vorlage. Die Arbeit des Ober-

bürgermeisters ist gewiß großzügig und für die Stadt Karlsruhe von der allergrößten Bedeutung.

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt, daß er keinen Vorwurf gegen Herrn Held erhoben habe. Er glaubt nicht, daß es wirtschaftlich unmöglich sei, das Ueberlandgebiet von Karlsruhe mit Elektrizität zu versorgen, wenn das mit der nötigen Vorsicht gemacht werde. Er bittet Herrn Stadtbaurat Held seine jetzige Ansicht über die Ueberlandzentrale bekannt zu geben.

Stadtbaurat Held teilt auf Aufforderung mit, daß er kein prinzipieller Gegner einer Ueberlandversorgung sei, wenn dieselbe eine Rente verspreche. Für die nächste Umgebung von Karlsruhe verspreche die Verordnungen von Durlach und Bruchsal eine Rente. Wie weit andere Gebiete in der Nähe von Karlsruhe eine Rente ergeben, sei heute noch nicht zu ersehen.

Stadtv. Wilhelm Frey (natl.) tritt zunächst den Ausführungen von Dr. Dieß in einigen Punkten entgegen. Er spricht dann im Namen der Mehrheit seiner Fraktionsfreunde für die Vorlage. Wir sind zu diesem Standpunkt gekommen, indem wir ausgingen von der Frage, welche Aufgaben in den nächsten Jahren unserer Stadt gestellt sind und welche Anforderungen die Lösung dieser Aufgaben an die Finanzkraft unserer Gemeinde, an die Umlagefähigkeit unserer Steuerzahler stellen wird. Er, Redner, werde es außerordentlich bedauern, wenn die Vorlage durch die Gegner zu Fall gebracht werde. Außerordentlich bedauerlich wäre es, wenn nach all dem Maß von Arbeit, das auf die Bearbeitung der Vorlage verwendet wurde, die Vorlage abgelehnt würde. Bei einer Umlagerhöhung würden sich nicht nur die Industriellen vor einer Ansiedelung hier hüten, sondern auch diejenigen, die über eine gewisse Rente verfügen. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, die Vorlage anzunehmen, weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß es nur auf diesem Wege gefungen kann, eine weitere Umlagebelastung von der Bürgerschaft abzuhalten.

Stadtv. Blum (Fortshr. Volksp.) sprach in längeren Ausführungen gegen die Vorlage.

Bei der Straßenbahn und dem Elektrizitätswerk muß die Stadt ihr eigenes Verfügungsrecht haben. Auf 30 Jahre hinaus wolle sich aber die Stadt dieses Rechtes vergeben. Wenn man die Vorlage mit einer Finanznot begründe, dann sei es im höchsten Grade unsolid, zu gleicher Zeit unrentable Unternehmungen, wie zum Beispiel das neue Theater, zu schaffen.

Stadtrat Gauggel spricht zur Geschäftsordnung. Es sei wünschenswert, mit den Verhandlungen heute noch fertig zu werden. Die Fraktionen hätten unter einander ausgemacht, daß von jeder Fraktion zwei Redner zur Vorlage zu Worte kommen. Nachdem die Zeit inzwischen schon weit vorgeschritten sei und erst drei Redner gesprochen hätten, sollte nur noch ein Redner, und zwar von der Zentrumsfraktion, zu Worte kommen. Der Vorschlag wird angenommen.

Stadtrat Trunt (Zentrum): Ich persönlich stehe auf dem Boden der Vorlage. Ein Teil meiner Parteifreunde steht ebenfalls auf dem Boden der Vorlage, ein Teil der Parteifreunde wird die Vorlage ablehnen. Zur Befürwortung der Vorlage machte sodann Redner zu einzelnen Punkten längerer Ausführungen. Nach allen Erfahrungen, die man bis jetzt mit gemischt-wirtschaftlichen Betrieben gemacht habe, sei der Vertrag der Stadt Karlsruhe von all den Verträgen, die bis jetzt abgeschlossen wurden, der weitaus günstigste. Die Ausgestaltung der Elektrizitätsversorgung müsse von der Stadt Karlsruhe gemacht werden, wenn die Stadt nicht jetzt im letzten Augenblick diese günstige Gelegenheit versäumen wolle. Bei der Versorgung des Landes mit Elektrizität müsse die Stadt Karlsruhe dabei sein. Wenn man die Gesellschaft gründe, mache man die beste Wohnungspolitik. Wir bringen billige Elektrizität auf das Land und günstige Fahrgelegenheit.

Oberbürgermeister Siegrist gibt nunmehr einen eingehenden

Geschäftsordnungsantrag bekannt, worin der Stadtrat ersucht wird, eine unabhängige Sachverständigenkommission einzusetzen zur Prüfung des Projektes.

Stadtv. Vorstand Frey (Natl.) begründet den Antrag. Wenn der Antrag angenommen werde, so ziehe der Stadtrat die Vorlage zurück. Es sei ein Antrag, der wohl die Zustimmung aller Mitglieder finden könne.

Stadtrat Kolb (Soz.) bittet um Ablehnung des Antrages. Der Antrag gehe darauf hinaus, die Sache wieder zu verschleppen.

Stadtv. Helbing (Fortshr. Volksp.) bittet um Annahme des Antrages, während Stadtrat Dr. Binz für Ablehnung desselben ist.

Stadtv. Vorstand Frey (natl.) bedauert, daß der Antrag falsch aufgefaßt worden sei. Er ziehe den Antrag deshalb zurück. Der Antrag wird darauf zurückgezogen.

Oberbürgermeister Siegrist ging noch einmal auf die einzelnen gegen die Vorlage vorgebrachten Punkte ein, die er in längeren Ausführungen zu widerlegen versuchte. Er schloß damit, daß er sich durch all das, was gegen die Vorlage vorgebracht worden sei, nicht habe überzeugen lassen können. Er halte daran fest, daß das vorgeschlagene

Unternehmen zum Wohle der Stadt sei und es deshalb ein großer Fehler wäre, wenn die Bürgerschaft dieses Unternehmen nicht begründen würde. Es seien eigentlich keine Gegenvorschläge gemacht worden, sondern man habe sich damit begnügt, zu sagen, daß das Projekt in seiner jetzigen Gestalt abzulehnen sei.

Die namentliche Abstimmung.

Unter atemloser Spannung des Hauses wurde zur namentlichen Abstimmung geschritten. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Vorlage mit 66 gegen 47 Stimmen. Das Resultat wurde mit minutenlangem stürmischem Beifall, namentlich seitens der außerordentlich zahlreich erschienenen Galeriebesucher, entgegengenommen. Schluß der Sitzung 9 Uhr 5 Minuten.



Möbel auf Teilzahlung



Einzelne Möbelstücke sowie vollständige Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

- Kleiderschränke
- Spiegelschränke
- Buffets
- Vertikows
- Waschkommoden
- Bettstellen
- Kinderwagen

- Sofas
- Diwans
- Stühle
- Tische
- Spiegel
- Matratzen

Extra-Begünstigungen für Brautleute!

J. ITTMANN NACHF.

Karl-Friedrichstraße 24 (Rondellplatz)

auch Eingang durchs Hoftor

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Sehenswerte Lagerräume.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons u. Küchen-Einrichtungen. Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne jede Anzahlung.

Lieferung frei ins Haus, Wagen ohne Firma. Lieferung auch nach auswärts. Auf Wunsch Besuch des Reisenden.

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. Juli einfaches, williges Mädchen, das schon gedient hat. Zu erf. Kaiserstr. 63. Rab.
Monatsfrau
für täglich 2 Stunden ab 1/8 Uhr auf sofort gesucht. Friedenstr. 311.

Junge Mädchen
im Alter von 14-15 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
F. Wolff & Sohn
C. u. d. S.
Durlacher Allee 31/33.

Stellen-Gesuche.
Lehrer sucht **Serien-Stellung** als Hauslehrer oder dergl. Offert. unter 223004 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Junger Kaufmann
sucht per sofort Stellung für Büro und Lager.
Offerten unter Nr. 223003 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Junger Mann
sucht Stellung auf einem kaufm. Büro. Offerten unter Nr. 223108 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Junger Mann,
verb., mit nur besten Zeugnissen, in der Buchhandlungsbranche durchaus bewandert, gelernter Kaufmann, sucht dauernde Stellung gleich welcher Art.
Offert. unter Nr. 222969 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Boloniar
sucht auf einem kaufm. Büro Stellung. Offert. unter Nr. 223107 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Lüchtiger Chauffeur,
Mechaniker, 26 J. alt, verheiratet, sucht Dauerstellung. Offerten unter Nr. 222481 an die Exped. der "Badischen Presse" erb.

Junge Französin
Lehrerin von Deutsch, sucht honorar. Stelle als Lehrerin der franz. Sprache oder als Erziehlerin. Offerten unter Nr. 223112 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Perfekte Stenotypistin
sucht für vornehmliche Beschäftigung, am liebsten als Sekretarin. Offerten unter Nr. 223003 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Gelegtes Fräulein
23 Jahre, sucht irgendwelchen Vertrauensposten, evtl. Leitung einer Filiale. Offerten unter 223046 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Fräulein sucht Stelle
als Verkäuferin od. Filialleiterin in Kolonialwarengeschäft. Offerten unter Nr. 223106 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Junge, kath. Kindergärtnerin
sucht Aufnahmestelle.
Offerten unter Nr. 222877 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Köchin
sucht auf 1. Juli od. später in feine Hotel od. Sanatorium nebst Chef Stelle. Zu erf. u. Nr. 223074 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Ein besseres Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten versteht, sucht Stelle auf 1. Juli. Offert. u. Nr. 223074 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Anabhäng. Frau sucht noch einige Mädchen und Jungen. 223054. Zu erf. Amalienstr. 11, 2. St. f.

Vermietungen.
Grenzstr. 32, nächst Kreisstr., ist Lagerraum mit Büro per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. 223062. Rab. Wilhelmstr. 20, 1.

In Gernsbach (Murgtal) schön gelegene Villa
mit 8 Zimmern, Bad u. allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten, eventl. preiswert zu verkaufen. Geil. Anfragen sind unter Nr. 4570a an die Expedition der "Bad. Presse" zu richten. 3.3

Eckladen
mit 3 Schaufenstern und anschlüssiger schöner Wohnung, an der Sophien- und Kirchstr. (in guter verkehrsreicher Geschäftslage) per bald zu vermieten. Auskunft Kirchstr. 35a, parterre, links. In Kontakt ist ein großer, mod.

Laden
mit 2 Fenstern, in guter Lage der Stadt (als Filiale geeignet) sofort billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 4700a an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Edigjones Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern in prima Geschäftslage, für jedes Geschäft geeignet, besonders passend für Schuhe, Schirme, Modes, Kurzwaren etc. sofort oder später preiswert zu vermieten. 4642a, 4.3
K. Roth, Eisenb., Steinstr. 3.
Auf sofortich preiswert zu vermieten 9284

zwei helle, durchgehende Räume mit Büro
(12,50 x 7,00 und 5,50 x 5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstatt mit ruhigem Verkehr geeignet. Rab. Herrenstr. 31, Hinterh., II.

Wohnung zu vermieten.
Friedrichstr. 10 ist eine Wohnung - 1. Etage - von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer 4. St. 1025*

Follstr. 11
in schöner freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubeh. per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfahren bei
K. Güssel, Kriegerstr. 97.
Büro im Hof.

7 Zimmer-Wohnung
mit 2 Manjarden, Badezimmer und sonst. reich. Zubeh. mit Zentralheizung. Durlacher Allee 69 per sofortich billig zu vermieten. Zu erf. unter 8839
Wilhelmstr. 57. Tel. 185.

Zu vermieten
im Hause Gde Kaiser- u. Waldhornstr. 25 sofort oder später die **Wohnung i. dritten Stock**
7 Zimmer mit Ceter und 2 Wältonen, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, 2 Keller, Gas- u. elektrische Leitung, Innenausstattung (Tapeten und Anstrich) noch Wahl und Zucht des Meisters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau wie besonders für Ausübung der ärztlichen (zahnärztlichen) Praxis. Besichtigung jederzeit (Hausmeist.). Nähere Auskunft im Anwaltsbureau, Kaiserstr. 100, 3. Stock. 6954

Leopoldstr. 20
ist im 3. Stock neu bezogen, geräum. 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Rab. 2. St.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Terrasse u. allem Zubeh. auf 1. Juli in gutem Hause der Albrechtstr. zu vermieten. Preis 950 Mk. 6481*
Näheres Vorholzstr. 35, III.

Wohnung zu vermieten
Karlstr. 27, 3 Trepp., ist eine schöne geräumige Wohnung, ohne vis-à-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Zimmer und sonstig. Zubeh. per 1. August zu vermieten. 6539
Näheres im Möbelladen.

Südenstraße 7.
i. d. Nähe des Stadtgartens u. des neuen Bahnhofs, ist im 2. Stock die modern und geräumig eingericht. Wohnung von 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. 2 Balkone, Veranda, Etage-Wasserheizung, elektr. u. Gaslicht, wegen Bezug auf 1. Okt. od. ebent. früher zu vermieten. 10468*
Anfragen von 10-11 und 4-7 Uhr. Rab. daselbst. 6.3

5 Zimmerwohnung
Mühlstr. 81, der gleichl. preiswert zu vermieten. 10468*
Näheres daselbst.

5 Zimmer-Wohnung
Vestforstr. 15 ist der 2. od. 3. Stock mit je 5 Zimmern und reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Rab. daselbst. 221888

Wohnung zu verm.
In der Melandstr. ist im 1. Stock eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Bad, Küche und sämtlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. an Melandstr. 2 im Büro. 10535

Wohnung,
schöne geräumige 5 Zimmer, gr. Bad, Balkon, im Centrum, sehr hell, in jeder Hinsicht geeignet. Rab. 1. Aug. preiswert zu vermieten. Offerten unter Nr. 10624 an die Expedition der "Bad. Presse" erb.

Rüppurrerstr. 5,
in nächst. Nähe d. Strohhofbahn und des Bahnhofs, ist eine schöne **Wohnung**
von 4 Zimmern, 2 jöhnen, bewohnbaren, gerad. Manjarden, 2 Kellern u. Zubeh. nebst Vorgärten per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Was u. elektr. Licht in allen Räumen. Näheres bei **Heinrich Falke, Rüppurrerstr. 35.** 10630

4-Zimmerwohnung
Walton, nebst Zubeh., III. Stock, auf 1. Okt. zu vermieten. Rab. 223003. Kaiser-Allee 77a, I. St.

Marienstraße 90, IV.
ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer, Abort, 2 Keller, Waschküche, Trockenraum auf 1. Oktob. zu vermieten. Einquinen von 9 Uhr ab. Näheres Wilhelmstr. Nr. 52, 2. Stock. 9029

Rüppurrerstr. 92b
ist eine Wohnung von 4 sehr schönen Zimmern samt allem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 10457 Rab. im 2. Stock daselbst.

Wilhelmstraße 4
im Seitenbau, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. an ruhige, achtbare Leute per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erf. bei im Büro. 2. St. 3

4 Zimmer-Wohnung,
große helle Räume, mit Manjarden u. reichl. Zubeh. umfänglichster Schillerstr. 6, part. per sofort od. später zu vermieten. 10611.3.1
Näheres 2. Stock links.

Wohnung zu verm.
Goethestr. 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Rab. Georg-Arledr. 11, I. Stock.

Kaiserstraße 168 (bei der Post)
ist der 2. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern und reichlich. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. - Besonders geeignet für **Büro-Räume**
oder Geschäftszwecke. Näheres daselbst im Laden. 10448.10.2

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller, Bad und reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Offert. unter Nr. 223069 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Rüppurrerstr. 15
ist der 3. Stock, 3 Zimmer samt Zubeh. an kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Rab. 2. Stock daselbst. 10626.2.1

Kaiserstr. Nr. 57
ist im Hinterhaus 2. und 4. Stock je eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. August und im Seitenbau 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres 4601a
Brauerei Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Einzimmerwohnung
mit Küche und Keller per sofort od. später an einzelne, ruhige Person zu vermieten für 14 Mk. monatl. 9812
Cebbrinstr. 36, 6th. III.
Vestforstr. 17, III. ist eine Wohnung von 3 Zimmern eventl. auch nur 2 Zimmer u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 223032
Näheres parterre.

Durlacher Allee 15, ruhige, sonnige Wohnung
von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speise- und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Rab. I. Stock. 6699

Durlacher-Allee 28, I.
ist Wohnung von 3 geräumigen Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Rab. das. 3. St. 223060

Herderstr. 9 III.
schöne Dreizimmerwohnung mit groß. Badezimmer, Balkon, Veranda und reichl. Zubeh. fortzugsfähiger ist zu vermieten. 223290

Karl-Wilhelmstr. 49
ist eine feine, freibleib. Zweizimmerwohnung mit Zubeh. Näheres daselbst im Laden. 222745

Horblumentstr. 7, 2. St.
leeres ger. Zimmer, gebr. Lage, an einzelne Person sofort zu vermieten. 223006.10.1

Kriegerstr. 74
im 3. Stock ist eine 5 Zimmerwohn. m. Bad, Manjard. u. a. L. zu verm. Rab. 2.1

Zu vermieten
Luisenstr. 71 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 223064
Näheres 2. Stock.

Buttstr. 14
ist eine schöne, große 3 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. Oktober zu verm. 223054
Näheres parterre.

Geibelstr. 25 (Neubau)
sind 2 Zimmerwohnungen mit u. ohne Manjarden per 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. an Geibelstr. 1. Laden. 10023*

Rheinstr. 13
ist die 1. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubeh. an ruhige Familien sofort od. später zu vermieten. Näheres Rheinstr. 37, Laden. 10680

Rheinstr. 32, schöne
Mühlburg, 3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Rab. Laden. 222830

Durlach.
Schöne Fünfzimmerwohnung mit großer Küche, Speisekammer, Balkon und allem Zubeh., in freier Lage, ohne vis-à-vis, auf 1. Juli oder später zu vermieten. 222178
3.2. Gröbingerstr. 44, I. Stock.

Gröbingerstr. 44, I. Stock.
In ruhigem Hause zwei Dreizimmerwohnungen, und eine Vierzimmerwohnung, Küche, Bad und Zubeh., Gartenanteil, sofort oder später äußerst billig zu vermieten. Wasser, Gas, evtl. elektr. vorhanden. 4706a.5.3
Rab. im Hofhaus am Adler.

Gröbingerstr. 44, III.
ist ein feines, möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 223077

Jährlingerstr. 76, 3. Stock,
in der Nähe des Marktplatzes, ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 223104

Gut möbl. Zimmer
an besten Arbeiter zu vermieten. 222838.3.3
Rudolfstr. 8, I. St.

Gut möbl. Zimmer
mit Pension ist an sol. Herrn zu vermieten. 222012.5.4
Amalienstr. 19, I. St.

Einfach möbl. kleines Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten. 222828.2.2
Kirchstr. 7, 2. St.

Gut möbl. Zimmer
in schöner freier Lage findet jeder Herr oder Fräulein gefast. Alters od. Witwe können bei älterer Witwe 223065
Rathstr. 8, III., früher Rheinbahnstr.

Amalienstr. 34 Wohn. u. Schlafzimmer,
gut möbl., sehr freundlich, 1. Etage hoch, sofort billig zu vermieten. 222752

Amalienstr. 59, 2. St.
ist ein möbl. helles Zimmer für zu vermieten. 223060

Kaiserstr. 168, V., im Hause d. Duxen,
ist gut möbl. Zimmer mit Pension 50 Mk. per Monat zu vermieten. 223087

Kriegerstr. 11, 2. Stock,
in ruhiger, gelegener Lage ist Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut eingerichtet, zu vermieten. 223089

Kriegerstr. 16, 1. Tr.
hoch, erhält solcher Arbeiter folgende Kost und Wohnung zu bill. Preis. 223051

Kriegerstr. 20, 2. Stock,
großes, gut möbliertes Zimmer, eventl. mit 2 Betten bill. zu verm. 223118

Kronenstr. 41, II., ist möbliert.
Manjardenzimmer zu vermieten. Lammstr. 5, eine Treppe hoch, ist gut möbl. Zimmer sofort oder 1. August an Kaufmann oder Beamten zu vermieten. 10626

Lammstr. 7a, 2 Treppen, links,
ist ein großes Schlafzimmer und ein kleineres sofort zu vermieten, auch für längere Zeit. 223118

Ludwig-Wilhelmstr. 12, 4. St., III.,
ist freundlich möbl. Zimmer für 10 Mk. monatlich zu vermieten. 223092

Margaretenstr. 34, III., (Vordiplatz)
ist ein möbl. Zimmer mit u. ohne Pension an best. Herrn oder Fräulein zu vermieten. 223027

Mitterstr. 36
ist im 3. Stock ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang auf 1. Juli zu vermieten. 223058
Näheres parterre.

Schönenstr. 94, II., ist ein feines, schön möbl. Zimmer sofort oder später billig zu verm. 223061

Sophienstr. 41, eine Treppe hoch,
ist ein feines möbl. u. Schlafzimmer, ev. einzeln, neu bezogen, mit oder ohne Pension, abzugeben, auch vorübergehend. 223122.3.1

Sofienstr. 62, part., bei der Weinstr.
ist Wohn- u. Schlafzimmer mit anständlichem Bad, elegant möbliert, sind zu vermieten. 223049

Uhlstr. 22, III., ist an gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 1. Juli zu vermieten. 223070

Waldbornstr. 62, 3. Stock,
ist ein möbl. Manjardenzimmer sofort zu vermieten. 223102

Werderstr. 73, 2. Stock
recht, gut möbl., geräumiges Zimmer sofort billig zu vermieten. 223100

Wilhelmstr. 44, III., Vordiplatz,
ist ein feines, möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 223077

Jährlingerstr. 76, 3. Stock,
in der Nähe des Marktplatzes, ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 223104

Miet-Gesuche.

Schöne 6-8 Zimmerwohnung
mit Bad, für bessere Pension geeignet, auf 1. Sept. od. 6. Oktober zu mieten gesucht.
Off. und Substanz angefordert. Off. mit Preisangabe unter 223068 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Al. Familie
sucht in ruhigem Hause 3-4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober mit Veranda (Sub- und Ostseite ausgeschlossen) Off. mit Preisangabe unter Nr. 223044 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

3 Zimmer-Wohnung
per 1. Okt. in der West- oder Südweststadt gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 10642 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

3 Zimmer-Wohnung,
evtl. mit Bad, von ruhiger Beamten-Familie (3 erw. Pers.) in best. Hause auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 223103 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

2 evtl. 3 Zimmer-Wohnung
(Weststadt) zu mieten gesucht auf 1. August. Offert. unter Nr. 223061 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Zimmer
gut möbliert, mit Manjarden, von Beamten auf 1. Juli gesucht. Offert. m. Preis unter 223080 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Fräul. sucht auf 1. Juli
einfach möbl. Manjardenzimmer, 10-12 Mk. am liebsten Ost- oder Südweststadt. Off. unter Nr. 223068 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Fräulein
sucht für einige Wochen liebevolle Aufnahme. Off. unter Nr. 223082 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Montag

beginnen unsere

Serien-Tage

95 Pfg. 1.95 2.95



Die aussergewöhnlichen Angebote werden überall Sensation erregen!

Beachten Sie bitte am Samstag Abend das 4 seit. Inserat in dieser Zeitung.

Georg Mantz, Karlsruhe
Möbeltransport
Telefon Nr. 155 • Göthestrasse 20

Apfelwein
Leithäffern von 40 Ltr. an
A. Hörth, Ottersweier 5 (Baden).
Prospekt und Muster gratis.
Reine Apfelweine wurden auf allen besichtigten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen.
Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Deutsches Entbindungs- u. Säuglingsheim
Villa Leonore, Nancy, Frankr., 21 chemin de Remicourt, 28.20 Strenge Diskretion. 95860

Reizzeuge
für Techniker und Fachschüler, Präzisionsarbeit, im Auftrag räumungshalber unter Fabrikpreis abgegeben. 9138.5.5
A. H. Raabe, Kriegstraße 156.

Abgestemte Boffensteine
(25000), aus hellgelb. Sandstein, jedes Quantum in kürzester Zeit lieferbar, empfohlen. 4652a3.3
Hommel & Eberhard, Sandsteinwerk Weiler, Telefon Einsheim 68.

Schweine-Kleinfleisch
Rippen, Kopfstücke, Schenkel, Ohren, fleischige Beine) frischgealagene, garant. heiße Ware, 10 Pfd. Koffoli nur M. 2.95. Kübel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt Pfund nur 28 Pfg.
Hollsteiner Holländer Käse, jähig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. M. 3.95 ab hier. 2498a.7.5
Heinr. Krogmann, Norderf (Hollst.) 369.

Heiligenquelle Hildrizhausen
Einige nicht salzig schmeckende
Jod-, Radium- u. Lithium-Heilquelle
Bewährtes Heilwasser gegen **Arterienverkalkung, Folgen von Schlaganfällen, Nervenleiden, skrophulösen Hautkrankheiten, Kopf (Ohren-, Hals- u. Bauchdrüsenleiden), Leber-, Nieren-, Gallenstein- und Blasenleiden, sowie hartnäckige Frauenkatarrhe.**
Die Quelle ist zum Dauergebrauch geeignet. Unter ständiger hyg. Überwachung von Prof. Dr. med. Gustav Jaegers Prüfungsanstalt, mit technischer Brunnenaufsicht durch Prof. Dr. Karl Endrias, Stuttgart.

Hauptniederlagen für Karlsruhe:
Bahn & Babler, Zirkel 30, Tel. 255, und
A. Volz, Augartenstraße 89, Telefon 3277.
In **Mannheim: Peter Rixius,** Mineralwasser-Großhandlg., O. 7, 13, Telefon 6796, sowie in **Ludwigsbafen a. Rh.**
Ferner erhältlich in allen **Apotheken u. Drogerien.**
Aerztlich empfohlen. — Literatur durch die 4891a
Bruppenverwaltung Hildrizhausen, O. A. Herrenberg.

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible
Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe:
Hayshaltungs- und Geschäftsleitern, Obstatnehm-Leitern, Schiebleitern.
Messlaten u. Noellerratten in best. Ausfüh.

Ovalfässer,
gebr., 21, 20, 12 hl, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 10500 an die Erbed. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gelegenheitskäufe in Automobilen und Motorrädern
sehr gut erhalten und bereits neu bei
E. Dalhofer
Motorfahrzeuge
Degenfeldstr. 79, Tel. 2445.

Prächtiges, neues Anwesen
beliebtester Ausflugsort bei Bad., mit Restaurant, Landwirtschaft und Gärtnerei ist mit samt. lebendem und totem Inventar zu günstigen Bedingungen um **57 000 M. zu verkaufen.** Auch als idealer Ruhefl. für Herrschaften vorzüglich geeignet.
Näheres durch den **Vertr. Emil Neumeister, Bad.,** Baden.